

Dresdner Nachrichten

Begründet 1856

Druckerei: Nachrichten Dresden
Verleger: Sommerzeitung
Ruz für Nachrichten: Nr. 20011
Schiffleitung u. Hauptgeschäftsstelle:
Dresden-K.L., Wartenstraße 28/48

Bezugsgebühr vom 18. 28. 21. August 1929 bei gleich zweimaliger Bestellung bei Post 1,70 RM.
Bezugsgebühr für Monat August 1,40 RM. einschließlich 24 Bg. Bezugsgebühr (ohne Postgebühren).
Einzelnnummer 10 Bg., außerhalb Dresdens 15 Bg. Anzeigenpreise: Die Anzeigen werden nach
Goldmark berechnet: die eintägige 30 mm breite Seite 25 Bg., für mehr als 40 Bg. Bonillan-
angehen und Stellenangebote ohne Rabatt 15 Bg., außerhalb 20 Bg., bis 90 mm breite Reklamengröße
300 Bg., außerhalb 350 Bg. Offertengelder 20 Bg. Kaufmännische Kalküle gegen Beauftragungs-

Druck u. Verlag: Meylich & Neumann,
Dresden, Wilsdruffer-Str. 106/8 Dresden
Nachdruck nur mit deutl. Quellenangabe
(Dresden, Nachdr.) unzulässig. Unerlaubte
Schneiderei werden nicht aufbewahrt

Zeppelin heute früh in Lakehurst!

Der Flug über die Prärien von Kansas

Im Sitzackkurs

New York, 28. August. Der „Graf Zeppelin“ wurde um 9 Uhr Zentralzeit (4 Uhr nachmittags MEZ.) westlich von Olatomie (Kansas) in großer Höhe liegend gesichtet. Olatomie liegt etwa 100 Kilometer südwestlich der Stadt Kansas.

Um 8 Uhr früh Zentralzeit befand sich der „Graf Zeppelin“ über dem Städtchen Chanute (Kansas) und um 8:20 Uhr über Kaharpe. Den Funkmeldungen des Luftschiffes ist zu entnehmen, daß es während der Nacht häufig einen Sitzackkurs fliegen mußte, um Stürmen auszuweichen.

Ueber Kansas-City

Kansas-City, 28. August. Als heute vormittag das Geranien des „Graf Zeppelin“ gemeldet wurde, sammelte sich in den Parks und auf den öffentlichen Plätzen eine Menschenmenge, die mit den Augen und Ferngläsern den Himmel absuchte. Die Dächer im Geschäftsviertel wimmelten von Menschen. Im Geschäftsbetrieb der Stadt trat vorübergehend eine vollständige Stockung ein. Es herrschte jedoch schlechte Sicht, da die Wolken niedrig hingen. Um 9:30 Uhr (4:30 Uhr nachmittags mittelenuropäischer Zeit) erreichte das Luftschiff den südwestlichen Außenbezirk der Stadt. Auf dem Flugfeld ließ sofort ein Flugzeugenschwader auf, um den „Graf Zeppelin“ zu begrüßen und über die Stadt zu geleiten. Vor zahlreichen Flugzeugen umschwebt, kreiste das Riesenluftschiff einmal um die Stadt und entschwand um 9:50 Uhr in nordöstlicher Richtung im Wolkenhimmel.

Jenseits des Mississippi

„Graf Zeppelin“ wurde um 10:15 Uhr Zentralzeit 10:15 Uhr nachm. MEZ. über dem 60 Kilometer nördlich von Kansas-City im Staate Missouri gelegenen Davenport & Excello (Iowa) gesichtet. Um 11 Uhr Zentralzeit überflog das Luftschiff die Ortschaft Uka-Missouri.

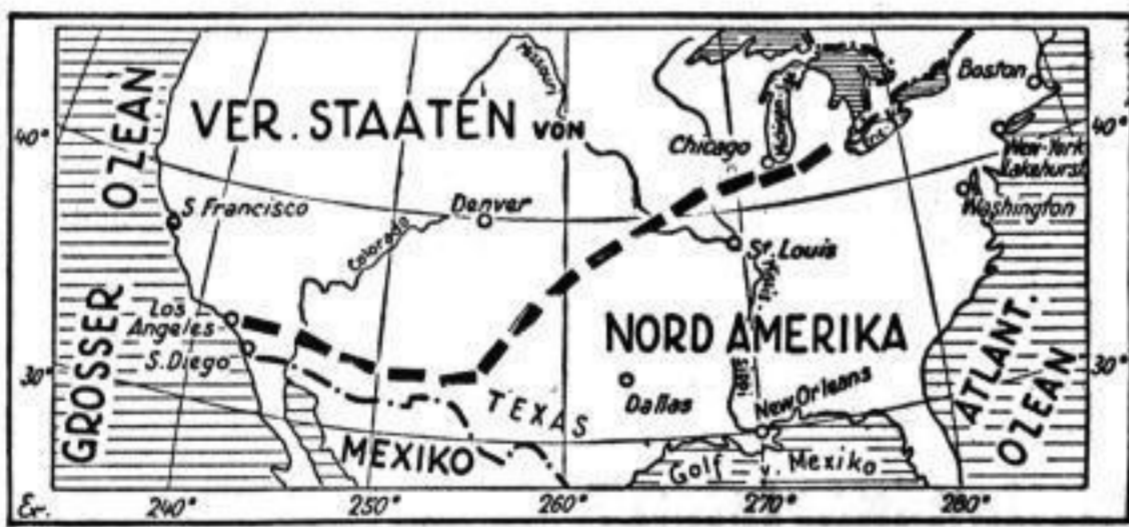
Nachdem „Graf Zeppelin“ Farnington (Iowa) mit einer Geschwindigkeit von 96 Kilometer überflogen hatte, wurde er in der Nähe von Wapello, nordöstlich liegend, gesichtet.

Das Luftschiff überflog Davenport am Mississippi um 10:05 Uhr MEZ.

Ueber dem Staate Illinois

Sterling (Illinois), 28. August. „Graf Zeppelin“ wurde, nachdem er den Mississippi überflogen hatte, westlich von hier um 22 Uhr mittelenuropäischer Zeit gesichtet.

„Graf Zeppelin“ dürfte am Donnerstag morgen mittelenuropäischer Zeit in Lakehurst eintreffen. Die ungeheure Entfernung wird von den amerikanischen Expresslinien, die wegen der gradlinigen und durch Prärien führenden Bahnstrecken eine viel größere Geschwindigkeit erreichen als europäische D-Züge (bis zu 120 Kilometer), in vier bis fünf Tagen bewältigt, wohingegen „Graf Zeppelin“ kaum 48 Stunden gebraucht haben würde. Das bedeutet natürlich eine praktisch sehr wesentliche Zeitersparnis.



Dem Ziele der Weltfahrt entgegen

„Graf Zeppelin“ nähert sich dem Ziel seiner großen Weltfahrt, und nur noch Stunden trennen ihn von der Landung in Lakehurst, wo die Fahrt des deutschen Luftschiffes begonnen hat. Mit dieser unerhörten Präzision aller maschinellen Anlagen ist dieser Flug rund um die Erde durchgeführt worden.

„Graf Zeppelin“ hat nun — was für die Verhandlungen Dr. Edeners in Neu York von Bedeutung sein wird — bewiesen, daß das Luftschiff auf absehbare Zeit dem Flugzeug überlegen ist, sobald es sich um die Bewältigung ganz großer Strecken handelt.

Zeppelinluftschiffe haben nun schon wiederholt den Ozean in der ost-westlichen Richtung mit voller Sicherheit überquert, während der deutsche Flieger Hauptmann a. D. Köhl als einziger behaupten kann, diese Leistung ebenfalls vollbracht zu haben. Alle anderen Versuche des Flugzeuges sind restlos gescheitert.

Selbst das neueste deutsche Flugzeug „Roma“, das unlängst in aller Stille auf seine Seefähigkeit geprüft worden ist, konnte mit 5 Mann Besatzung und ohne irgendetwas Rubelhaft lediglich 2000 Kilometer über See abfliegen. Dann waren seine Brennstoffvorräte erschöpft.

Das Riesenflugzeug „Do. X“ hat überhaupt nur einen Aktionsradius von 1200 Kilometer, kommt also für einen Ozeanflug vorläufig nicht in Frage.

Ueber Chicago

Aurora (Illinois), 28. Aug. „Graf Zeppelin“ wurde über Aurora um 16:55 Uhr Chicagoer Sommerzeit (12:55 Uhr MEZ.) gesichtet.

„Graf Zeppelin“ befand sich um 22:20 Uhr MEZ. über Chicago, wo er mit ungeheurer Jubel empfangen wurde. Riesige Menschenmengen begrüßten das Luftschiff und sahen von den Straßen und Dächern dem seltenen Schauspiel zu.

Donnerstag früh in Lakehurst

Lakehurst, 28. August. Dr. Edeners funkte hierher: „Ich treffe Donnerstag früh in Lakehurst ein.“ — Die Marinestation Lakehurst stand heute gegen Abend zum ersten Male seit dem Abflug des Luftschiffes von Los Angeles in direkter Verbindung mit „Graf Zeppelin“.

Die Vorbereitungen in Lakehurst

New York, 28. Aug. Man erwartet in Lakehurst über 200 000 Zuschauer. 300 Marinesoldaten und 50 Matrosen vom Philadelphiaer Marinehafen stehen für die Zeppelinlandung bereit. Die Unterbringung des Luftschiffes in der Luftschiffhalle dürfte diesmal besonders rasch erfolgen, da die „Los Angeles“ erst am folgenden Tage in Lakehurst zurückwartet wird. Als Vertreter Hoovers wird Handelssekretär Mc. Craiden Dr. Edeners bei der Landung begrüßen. Weitergehende Vorbereitungen für die Uebertragung der Landung im Weltfunknetz nach Deutschland und anderen Ländern sind getroffen. Ueber die Kurzwellenstationen werden auch Staatssekretär Dr. Meißner und Geschäftsträger Dr. Riep sprechen. Die Zollabfertigung wird rein formeller Natur sein. Die Passagiere fahren nach New York mit einem Sonderzug.

Staatssekretär Dr. Meißner bei Hoover

Washington, 28. Aug. Der deutsche Geschäftsträger Dr. Riep stellte heute den hier zu Besuch weilenden Staatssekretär Dr. Meißner dem Präsidenten Hoover und seiner Gattin vor. Die beiden deutschen Herren nahmen sodann im Weißen Haus an einem Frühstück teil. Nachher begaben sich Staatssekretär Dr. Meißner und Geschäftsträger Dr. Riep in einem Flugzeug nach Lakehurst, um dort Dr. Edeners bei seiner Ankunft zu begrüßen und mit ihm die nötigen Vereinbarungen über eine Audienz beim Präsidenten Hoover zu treffen.

Beim Zeppelin liegen die Verhältnisse anders, dank der Verwendung des Blaugases für die Motoren. Dieses Gas wiegt praktisch für einen Flug von 100 Stunden kaum ein paar Gramm und läßt sich im Ballonnetz, im Innern, überall unterbringen. Dr. Edeners hat für die Weltfahrt

nach 10 Tonnen flüssiges Benzin

mitgenommen, gewissermaßen als eiserne Reserve, für den Fall, daß er unerwartet große Umwege hätte machen müssen. Nach den Ergebnissen aller Fahrten in den beiden letzten Jahren läßt sich schon jetzt sagen, daß dieser große Ballast an Brennstoff in Zukunft auf ein Drittel reduziert werden kann, so daß das Luftschiff, das durch die Verwendung des Blaugases bisher schon 10 Tonnen Kugengewicht freibekommen hat, in Zukunft noch weitere 7 Tonnen wird einsparen können. Dieses nicht zu unterschätzende Gewicht wird man für die Beförderung von Waren oder Post glänzend benutzen können, und man hat in Amerika rechtzeitig erkannt, daß ein Luftschiff, das neben der Beförderung der Passagiere noch 350 bis 400 Zentner Post mit sich führen kann,

für den Ozeanverkehr eine rentable Sache

sein wird. Aus diesem Grunde ist auch kaum daran zu zweifeln, daß die Verhandlungen Dr. Edeners über die Gründung einer deutsch-amerikanischen Luftschiffgesellschaft sich verwirklichen werden.

Schluss mit der Opferpolitik

Man möchte glauben, dieses Abkommen der Tributmächte im Haag sei eine schwere Einseitigkeit, vielleicht eine tolle Ausgeburt des Druckfehlerzeugs. Und doch, es ist harte, grausame Wirklichkeit. In mittlernächtiger Gespensterstunde, als sie hübsch unter sich waren, haben sich unsere Gegner geeinigt, und zwar restlos auf Deutschlands Kosten. Ist haben die Franzosen, die Belgier, die Italiener von dem Opfer gesprochen, das sie um des lieben europäischen Friedens willen zu bringen bereit seien, und damit gewaltigen Eindruck bei harmlosen Europäern zu schinden versucht. Denn man hatte doch anzunehmen, daß diese mächtigen und reichen Völker, wenn sie schon von Opfern sprachen, an ihren eigenen vollen Geldbeutel denken. Nun, die Illusion ist ja schon zerbrochen, und übrig bleibt ein Advokatenkniff des Herrn Briand. Wir wissen es nun, wen man zum Sühneopfer ausersehen hat, das den grimmigen Snowden verfühnen soll: das geduldige deutsche Volk. Und wie eilig man es hatte! Kaum war man sich einig geworden, so war es trotz mittlernächtiger Stunde schon nächste Sorge: nur rasch einen deutschen Delegierten herbeiführen, damit er zu den neuen Sühneopfern seine Einwilligung gebe. Man fand nichts um 1/2 Uhr glücklich den deutschen Finanzminister Dr. Hülferding, dessen leere Kassen, wie wir an dieser Stelle bereits eingehend dargelegt haben, bekanntlich unsere Stellung bei der Konferenz so außerordentlich erschweren. Aber er konnte den Tributmächten nur das eine mitteilen, daß Stresemann sich nach den außerordentlichen Anstrengungen des Tages bereits zur Ruhe begeben habe und nicht mehr in der Lage wäre, an Nachtverhandlungen teilzunehmen. Man hatte Stresemann während der Besprechung am Nachmittage Gelegenheit gegeben, seine Forderungen darzulegen. Leider muß man aus den Meldungen aus dem Haag die Ansicht gewinnen, unsere Gegner hätten seine Mahnung, zu einer Einigung zu kommen, dahin ausgelegt, Deutschland sei so sehr auf den Youngplan angewiesen, daß es sich auch zu seiner Annahme unter Opfern bereit finden werde. Nur so wird verständlich, daß Snowden nicht bei seiner früheren Erklärung blieb, er nehme kein Angebot auf Deutschlands Kosten an. Aber kann man es billig von ihm verlangen, daß er deutscher als die Deutschen handeln würde? Sollte er unsere Interessen allein verteidigen, nachdem wir in dieser entscheidenden Sitzung so sehr für eine Einigung eingetreten waren, aus der Sorge heraus, die Gnadenbrot des Youngplanes könnte uns einige Wochen zu spät scheinen. Wahrhaftig, er hatte mit seinem jähen Widerstand gegen die Franzosen allzu lange die deutsche Sache mitvertreten. Vergebliche Liebesmühe! Diesen unerbittlichen Glanzfall für Deutschland, daß Snowden den Franzosen Fehde ansetzte, wir haben ihn nicht auszunutzen verstanden, ja, es sieht so aus, als ob wir ihn nicht auszunutzen wollten. Das Bismarck-Wort: „Der Staatsmann kann nur abwarten und lauschen, bis er den Schritt Gottes durch die Ereignisse haken hört — dann vorpringen und den Gipfel des Mantels fassen — das ist alles“; diese treffendste Charakterisierung staatsmännischer Kunst, sie ist noch nie so schmachlich von uns mißachtet worden, wie gerade in diesen kritischen Haager Wochen. Und welchen Begriff mußte Snowden von den deutschen Politikern bekommen! Die „Bruderpartei“ der deutschen Sozialdemokraten hatte natürlich wieder den Vogel abgeschossen. Sie setzte ausgerechnet dem Arbeiterpartei Snowden auseinander, es gäbe keinen Sozialdemokraten, „der nicht die deutsch-französische Freundschaft höher stellt, als alles andere“, und daß der „sanfte“ Chamberlain an Snowdens Stelle längt für die Annahme des Youngplans Sorge getragen hätte. Wenn Deutschland also so ungeheuer viel daran gelegen ist, um Hülferding Finanzministeren selbst einem benaturierten Youngplans zuzustimmen, warum sollte uns also Snowden den Gefallen nicht tun? Er hatte ja alles erreicht, was er für sein Land erreichen wollte. Wer die Opfer trägt, brauchte nun wirklich nicht mehr seine Sorge zu sein. Snowden hat durchgesehen, daß der englische Anteil am Youngplan sich um 40 Millionen Mark jährlich erhöht. Er hat also von seiner ursprünglichen Forderung von 48 Millionen 80 Prozent erreicht. In dem amtlichen Kommuniqué heißt es in schamhafter Umschreibung, daß hiervon 36 Millionen von den vier Gläubigermächten garantiert werden. Das klingt fast wie ein Opfer. In Wahrheit liegt die Sache ganz anders. Frankreich, Belgien, Italien und Japan verzichten nicht auf einen Pfennig. Denn 18 Millionen werden aus den noch unverteilten Tributsummen, die ursprünglich für die kleinen Staaten bestimmt waren, genommen. Die restlichen 18 Millionen zahlen aber wieder nicht die vier „Opfermächte“, sondern Deutschland, da der Youngplan bekanntlich rückwirkend bereits zum 1. April in Kraft gesetzt wird. Aber die erhöhten Zahlungen aus dem Dawesplan sind von uns noch bis zum 1. September zu leisten. Hieraus ergibt sich einschließend der jetzt fällig gewordenen Rate der Induktionsbelastung eine Mehrleistung Deutschlands von 308 Millionen Mark. Aus den Zinsen dieses deutschen Zusatztributes, die bel sechs Prozent jährlich gerade 18 Millionen ausmachen, garantieren

Die großmütigen Franzosen den Engländern ihre Forderung, nie und nimmermehr hätte ein deutscher Snowden es zugelassen, daß diese 500 Millionen deutscher Reichsmark unter anderem ohne Requiratens verlorengelien. Und damit nicht genug, gab die Delegation die noch fehlenden vier Millionen als erneute Zusicherung aus seiner mageren Tasche. Die Bitte der deutschen Delegation ist aber noch nicht beendet. Man erhofft den Engländern außerdem ihren Anteil an den ungeschätzten deutschen Tributen um 42 Millionen Mark. Das bedeutet einen neuen schweren Einbruch in die Sicherheit unserer Währung. Während nach dem Dawesplan die gesamten deutschen Tribute nur dann in fremde Währung umgewandelt werden dürften, wenn dadurch keine Gefährdung der deutschen Valuta eintritt, besteht dieser Transferplan für 600 Millionen des Youngplans nicht mehr. Dieser ungeschätzte Teil muß transferiert werden, auch wenn dadurch unsere Währung wieder ins Gleichgewicht kommen sollte. In der enormen Höhe des ungeschätzten Teiles wurde mit Recht bisher starke Kritik geübt, charakterisiert sie doch den Youngplan in diesem Punkte als eine wesentliche Verschlechterung des Dawesplans. Und trotzdem, um England zu befriedigen, müssen wir eine erneute Erhöhung des ungeschätzten Teiles um 42 Millionen auf dem Umwege über eine Neuorganisation des Dienstes für die Dawesankette in Kauf nehmen. Im Interesse der Sicherheit unserer Währung ist dieses neue Opfer für uns einfach undisziplinabel. Erhöht wird das Risiko, das wir hinsichtlich der Sicherheit

unserer Währung eingehen, außerdem noch durch die Verminderung der Forderungen nach Italien zugunsten Englands. Denn durch die Verminderung der Forderungen erhöht sich der Tributanteil, den wir in der Tat zu leisten haben, und das bedeutet nicht anderes, als eine neue Belastung unserer Währung. Das alles ist das Minimum, das wir im Haag, London, Wien, die Entzung ist jedoch auf unsere Forderungen erfolgt, ist dort, wo siehender die anderen das „Opfer“ bringen. Das unsere Delegation annehmen? Nein und abermals nein. Denn man hat uns um alles betrogen. Der außerordentlich Youngplan ist in gefährlicher Weise verschlechtert worden. Nach dem Urteil erster deutscher Sachverständiger aber ist ein denaturierter Youngplan dem Dawesplan keineswegs vorzuziehen. Wegen einiger anfänglicher Erleichterungen können wir umgibt die Zukunft von Kind und Kindekind auf Spiel setzen. Und das um so weniger, als wir weder die Klärung zum 1. September durchsetzen — sie soll nach vagen Andeutungen Brlands vom 30. April bis 1. Oktober 1930 durchgeführt werden —, noch die Rheinlandkontrolle verhindern konnten. Nämlich unsere Delegation diese unerhörten Forderungen an, so müßte sie auf der ganzen Linie geschlagen vor den Reichstag treten, der ihrer Forderung nie und nimmermehr seine Zustimmung geben kann. Jetzt tut nur noch eines not: ablehnen, und zwar ablehnen mit der eierernen Hartnäckigkeit eines Snoroden. Es ist an uns nunmehr, die Rolle des englischen Finanzministers weiterzuspielen.

Wird die deutsche Abordnung nachgeben?

Im Haag, 28. Aug. Die Verhandlungen der Währungsfrage mit Deutschland über die Regelung der finanziellen Fragen sind am Spätmittwoch im Grandhotel im Hinblick an das Festmahl Snowdens wieder aufgenommen worden. Dr. Stresemann, der bei dem Festmahl nicht anwesend war, traf kurz vor 12 Uhr im Grandhotel ein. Der Ablauf der Konferenz am Donnerstag oder spätestens Freitag wird sehr beachtet in englischen und französischen Konferenzen als sicher angesehen. Trotz der noch schwebenden finanziellen Verhandlungen wird in maßgebenden Kreisen der Konferenz das Ergebnis bereits als feststehend angesehen. Es wird auf französischer und englischer Seite dem deutschen Widerstand gegen die finanziellen Forderungen keine entscheidende Bedeutung beigemessen. Man rechnet vielmehr damit, daß die deutsche Abordnung sich zu einer Zustimmung zu den finanziellen Forderungen Frankreichs wird entschließen müssen. Das Gesamtergebnis der Konferenz würde dann sein, daß Deutschland eine endgültige Klärung des Rheinlandes unter der Bedingung der Ratifizierung des Youngplans mit einer Zusatzfrist zum 1. oder 30. Juni angestrebt werden wird. Das Zahlungsschema des Youngplans wird vorläufig am 1. September 1929 als in Kraft gesetzt erklärt werden.

Noch keine Entscheidung im Haag

Stärkster Druck auf Deutschland

Drachbericht unseres Sonderkorresp. v. d. Haager Konferenz
Im Haag, 28. August. Stundenlang ist am Nachmittag um die deutsche Zustimmung zu der auf Deutschlands Rücken aufgedrückten interkontinentalen Finanzvereinbarung gekämpft worden. Sachverständige kamen und gingen. Rede und Gegenrede wechselten. Es soll dabei sogar zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen Stresemann und Briand gekommen sein, wonach Snowden diesmal die Bogen glättete.
Zur Verhandlung fanden wie am Vormittag die Einzelheiten der von uns verlangten Opfer. Wir wehren uns vor allem gegen die unerhörte Annahme, durch besondere Besatzung zukünftiger Besatzungskosten außerhalb des Youngplans noch eine Prämie auf die Verlängerung des Besatzungstermins zu legen.
Offenbar wurde ein sehr starker Druck auf die deutschen Unterhändler ausgeübt, den die Delegierten aber noch überstanden haben sollen. Ob irgendwie schon Einbruchstellen in unserer Front sind, läßt sich zur Zeit noch nicht übersehen. Auf jeden Fall wirkt es sich sehr ungünstig aus, daß wir uns überhaupt schon in der vergangenen Woche so tief in Besprechungen eingelassen haben, die unsere Beteiligung an dem Opfer für England zur Grundlage hatten. Die frühe Diskantierung von diesen Verhandlungen hat unsere Stellung nicht wiederherstellen können.
Die Besprechungen fanden heute nachmittags zum Teil auch in verschiedenen Untergruppen.

einander nach wie vor törrisch gegenüber. Der härteste Druck werde zur Zeit von der Gegenseite in der Frage der Besatzungskosten ausgeübt. Man verlange, daß Deutschland vom 1. September bis zum Räumungsschluss, der kaum vor dem 30. Juni erwartet wird, die gesamten Besatzungskosten allein tragen solle. Dies würde für Deutschland eine neue Belastung von etwa 140 Millionen über den Youngplan hinaus bedeuten. Die deutsche Abordnung hat bisher diese Forderung mit aller Entschiedenheit abgelehnt. Auch in den beiden anderen Punkten Erhöhung des ungeschätzten Teiles der deutschen Tributleistungen und Verteilung des Dawesüberschusses von 800 Millionen) sei bisher kein Fortschritt in den Verhandlungen zu verzeichnen.
Von englischer Seite wird entgegen der allgemein herrschenden Auffassung, daß die Möglichkeiten einer Einigung zwischen Deutschland und den übrigen fünf Mächten zur Zeit noch die größten Schwierigkeiten bereiten, mitgeteilt, daß am Donnerstagmittag aller Voraussicht nach die öffentliche Schlußfassung der Konferenz stattfinden werde, da Henderson und auch Briand beabsichtigen, am Donnerstagabend nach Haag abzureisen.
Kommt die Einigung am Mittwoch zustande, so findet am Donnerstagmittag oder abend die Schlußsitzung der Konferenz in Form einer öffentlichen Vollversammlung statt, zu der auch die kleinen Mächte wieder eingeladen werden.
Die Saarfrage ist in den Verhandlungen noch mit keinem Wort berührt worden. Es besteht nach wie vor die Absicht, die Saarfrage lediglich in formaler Weise zu regeln.
Beitritt des Niederösterreichischen Bauernbundes zur Weimarer. Der Bundesausführer des Niederösterreichischen Bauernbundes beschloß heute, in Hinblick auf die Vorzüge der letzten Zeit mit den mehr als 100.000 Mitgliedern des Bundes der Weimarer Bauernbundes beizutreten, um, wie es in der Bekannmachung heißt, die hohen idealen Ziele und Bestrebungen der Weimarer zu unterstützen.

Sufriedenheit in Paris

Paris, 28. August. Allgemein herrscht hier Zufriedenheit über das Ergebnis der Haager Konferenz. Und so vorsichtig auch die Kommentare der Abendpresse gehalten sind, so zeigt sich doch deutlich die Befriedigung über die von Briand im Haag angewandte Taktik, die darin bestand, den englischen und deutschen Forderungen gegenüber von französischen Opfern und französischem Entgegenkommen so lange zu sprechen, bis alle Welt es glaubte und bis die Engländer auf einen Teil ihrer Forderungen verzichteten, die Deutschen aber als die einzigen in Wirklichkeit die Besche bezahlten. Um den Anschein bis zuletzt zu wahren, heißt der offizielle „Temps“ fest, daß drei Viertel der Opfer von Frankreich, Belgien und Italien übernommen worden seien, verheißt aber keine Freude nicht darüber, daß der Youngplan unangefochten sei. Er schreibt, es gebe keinen anderen Sieg im Haag als den Sieg des Youngplans, den gewisse Leute zerstreuen wollten.

England feiert Snowden

London, 28. August. Der Erfolg der Haager Konferenz ist von englischen Standpunkte aus als gesichert anzusehen. Schatzkanzler Snowden ist der große Mann des Tages und hat inzwischen schon Tausende von Gladstonianern unter den Namen erhalten, unter denen sich solche Macdonalds, verschiedener Kabinettsminister, Mitglieder der drei politischen Parteien und zahlreicher führender Persönlichkeiten aus allen Teilen des öffentlichen Lebens befinden.
Snowden äußerte sich gegenüber dem Haager Sonderkorrespondenten des „Evening Standard“ wie folgt: „Ich glaube, wir können uns Gladston wünschen, besonders in der ausgezeichneten britischen Abordnung, die mit Henderson, Graham und Mitchell zusammenarbeitet.“ „Ich bin sehr zufrieden.“

Wissell gegen Silberding

Die Zwietracht der Genossen um die Arbeitslosenversicherungsreform

Berlin, 28. Aug. Unter der Überschrift „Silberding werde hart“ veröffentlicht der volksparteiliche Reichstagsabgeordnete Gremer einen Artikel über die Arbeitslosenversicherung, in dem er darauf hinweist, daß eine Sanierung des Reichslohnsystems so lange nicht möglich ist, als die Arbeitslosenversicherung nicht völlig auf eigene Füße gestellt wird. Er erklärt, daß diese Auffassung nicht nur von der Deutschen Volkspartei, sondern namentlich auch im Reichsfinanzministerium, an dessen Spitze der Sozialdemokrat Dr. Silberding steht, vertreten wird. Um so befruchtlicher müsse es wirken, wenn in der sozialdemokratischen Presse der Weisheit letzter Schluss hinsichtlich der unbedingbaren Notlage der Arbeitslosenversicherung darin gesucht wird, entweder der Reichsfinanzminister, oder eine Erhöhung der Beiträge herbeizuführen, die naturgemäß sowohl gegenüber den Arbeitnehmern wie Arbeitgebern keine andere Bedeutung als die einer Steuererhöhung habe, und zwar in einem solchen Ausmaß, daß damit die im Frühjahr von der Sozialdemokratie gemeinsam mit den anderen Parteien vereinbarte Steuergrenzhöhe zum früheren Teil nachgeholt wird.
Zum Schluß weist der volksparteiliche Abgeordnete auf den unverständlichen Gegensatz zwischen Arbeitsministerium und Finanzministerium hin. Wenn die

dem Reichsfinanzminister innerhalb des Reichskabinetts eingeräumt besonders einflussreiche Stellung einen Sinn haben soll, so jedenfalls doch nur den, daß nur über seine Reich der Weg zur Finanzreform gehen darf. Ein Herr, der gegen den Reichsfinanzminister eine Belastung der Reichskassen, oder was das selbe ist, der Steuerkraft durchzuführen versucht, müßte an dem Widerstand des Finanzministers scheitern, wenn dieser ein Mann ist, der nicht nur will, was richtig und tragbar ist, sondern auch den Willen habe, das als recht Erkenntnis durchzusetzen. Dr. Gremer schließt mit folgenden Worten: „Ansprüche der Bedeutung, die im vorliegenden Falle diese Stellungnahme für die weitere Entwicklung der Reichskassen hat, ist mit ihrer Bewilligung oder Ablehnung das Schicksal des gegenwärtigen Reichskabinetts aufs engste verknüpft.“

Die Parteien zum Arbeitslosengesetz

Berlin, 28. August. Der sozialpolitische Ausschuß des Reichstags legte die Einzelberatung der Novelle zum Arbeitslosenversicherungsgesetz mit der Beratung der zurückgestellten Reform, die die Hauptpunkte der Reform der Arbeitslosenversicherung betreffen (Erhöhung der Beitragssätze, Aufhebung der Arbeitslosenunterstützung je nach Arbeitslosigkeit und Beschäftigungsdauer, Behandlung der Saisonarbeiter usw.).
Vorsitzender Abg. Eiser (Zent.) erklärte, daß seine Partei mit der eifrigen Mitarbeit im Sachverständigenausschuß eine lückenlose Vorlage erwartet habe.
Die Deutung sei nicht vollständig.

hätt. Eine Zeitlang besprachen sich die deutschen Delegierten unter sich. Eine Einigung ist, wie gesagt, nicht erzielt worden.
Die Sitzung mußte abgebrochen werden, weil die Engländer zu einem Dinner ins Grandhotel in Scheveningen eingeladen hatten, an dem die Delegationen aller sechs Mächte, also auch die deutschen Minister, teilnahmen. Da wird man nun vermutlich noch andere Ründe als die bisherigen spielen lassen. Nach dem Essen sollen die Verhandlungen um 10.30 Uhr im Grandhotel wieder aufgenommen werden. Wir können in der ersten und kritischen Lage, in der wir gegenwärtig sind, wo es nur eine Aufgabe gibt: Hart bleiben! — eine Dineratmosphäre eigentlich gar nicht brauchen.
Vor der englischen Presse wurde jetzt erklärt, Briand und Henderson müßten morgen am späten Nachmittag abreisen. Bis dahin müßte die Sache mit Deutschland geregelt sein. Also eine Art Ultimatum! Man will nach Möglichkeit alles morgen hier durchsprechen: große politische Kommissionen, Vollversammlung der Konferenz. Wie wir voraussagen: eine Wiederholung der Schluphase von Locarno!
Die Nachmittagsverhandlungen
Im Haag, 28. Aug. Seit Mittwoch nachmittags 3 Uhr werden die Verhandlungen mit Deutschland über die Gesamtregelung der politischen und finanziellen Fragen fortgesetzt. Gemäßliche Delegierte sind wieder anwesend. Man arbeitet in Gruppen. In einem Zimmer sitzen die Finanzsachverständigen, von deutscher Seite Ministerialdirektor Hupper und Dorn, von französischer Seite der Gouverneur der Bank von Frankreich, Moreau und Poucheu. In einem anderen Zimmer tagen die vier Besatzungsmächte: Stresemann, Henderson, Briand und Gaspar nehmen daran teil.
Von deutscher machender Seite wird ausdrücklich festgestellt, daß bisher in keinem einzigen Punkt eine Einigung erzielt worden sei. An den wesentlichen praktischen Ergebnissen lägen nicht vor. Die Auffassungen ständen

Einigung der Koalitionsparteien?

Vorschläge zur Defizitdeckung

(Drachmeldung unserer Berliner Schriftleitung)
Berlin, 28. August. Das Ergebnis der bisherigen Beratungen des sozialpolitischen Ausschusses läßt sich dahin zusammenfassen, daß über alle Bestimmungen der Gesetzesvorlage, die eine mißbräuchliche Benutzung der Arbeitslosenversicherung zu verhindern geeignet sind, eine Einigung erzielt wurde. Nützlich wird die Auslegung des Begriffes der Arbeitslosigkeit schwerer gefaßt. Ein nur vorübergehendes Beschäftigungsverhältnis sowie die Tätigkeit bei Familienangehörigen können aus der Versicherung ausgeschlossen werden. Für die Beschäftigten wird künftig eine Sonderregelung nach Art der Weimarer und nach Bezirken getroffen. Der Verwaltungen sind in ausreichendem Maße Mittel und Bestimmungen in die Hand gegeben, den Mißbrauch der Versicherung hintanzuhalten. Das finanzielle Ergebnis der bisherigen Verhandlungen läßt immer noch einen ungedeckten Rest von 30 bis 60 Millionen Mark übrig. Die Deckung dieses Betrages soll nach den Anträgen der Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei durch eine noch weitere Verlängerung der Wartzeit und durch eine Senkung der Leistungen erzielt werden, während die Sozialdemokraten
zur Abdeckung des Defizits die Einführung der Krisenunterstützung für die Saisonarbeiter vorgeschlagen haben. Dieser Vorschlag würde nur

ungefähr 21 Millionen Mark Ersparnisse bringen. Nachdem Staatssekretär Popitz vom Reichsfinanzministerium wiederholt und kategorisch erklärt hat, daß Reichsmittel für die Arbeitslosenversicherung unter keinen Umständen zur Verfügung stehen, wird vom Zentrum mit Unterstützung der Deutschen Volkspartei ein Mittelweg vorgeschlagen. Nach diesem Vorschlag sollen die Unterhaltungsleistungen in ein Verhältnis zur Anwartschaft, d. h. zu den geleisteten Beiträgen gebracht werden. Dieser Vermittlungsvorschlag, der in der Hauptsache für die wirtschaftliche Krisenzeit gedacht ist, und der ausreichen könnte, die Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung finanziell in Ordnung zu bringen, findet aber bei der Linken keinen Anklang.
Angeht diese Lage ist nun die Entscheidung und Abmahnung über die bisher von den Parteien angeforderten Vorschläge hinausgeschoben worden. In der nächsten Woche sollen die Parteiführer zusammentreten. Damit erfahren die Bemühungen um die Reform der Arbeitslosenversicherung eine neue und nicht unerhebliche Verzögerung. Die zuletzt auf Freitag nachmittags andereraumt.
Vollkommen des Reichsrates.
In der über die Neuerungen zur Arbeitslosenversicherung beraten werden sollte, ist bekanntlich auch abgelehnt worden. Der Reichsrat will offenbar die Einigung der Koalitionsparteien abwarten, ehe er selbst Stellung nimmt. Die Besprechung mit den Führern der Regierungsparteien ist erst für den nächsten Mittwoch in Aussicht genommen, weil zunächst die von den Sozialdemokraten gewünschten neuen finanziellen Berechnungen vorliegen sollen.

47 Millionen seien ungedeckt. Wenn man also heute zu Abmahnungen kommen sollte, so sei die Abmahnung seiner Freunde heute nur eine vorläufige. Er bitte den Minister, die Reichsanstalt zu einer Erhöhung der Ersparnisse zu veranlassen, in denen die beschlossene Verringerung der Mißstände sich auswirken werde.
Abg. Dued (D. Sp.) erklärte, seine Fraktion halte unverändert daran fest, daß die Senkung der Reichsanstalt ohne Beitragserhöhung möglich sei.
Auch einer befristeten Beitragserhöhung könne die Volkspartei nicht zustimmen.
Eine Verlängerung der Wartzeit für berufstätige Arbeitslosen von 2 auf 8 Wochen sei erforderlich und keineswegs unbillig.
Abg. Galtner (DN.) widersprach der Vertragsanbahnung. Er wiederholte den grundsätzlichen Standpunkt seiner Fraktion, daß die Reichsanstalt in sich selbst saniert werden müsse, berechtigt, daß
die Ausgaben den Einnahmen angepaßt würden, was durch Annahme seiner Fraktionsanträge möglich sei.
Die deutschnationalen Anträge erdrückten aber die in der Regierungsvorlage errechnete Ersparnis von 92 hinaus ein weiteres Ersparnis von rund 160 bis 170 Millionen.
Abg. Schneider (Dem.) sah in den bisherigen Beschlüssen des Ausschusses eine wesentliche Verbesserung der Regierungsvorlage.
Nach weiterer Diskussion vertagte sich der Ausschuß ohne Beschluß zu fassen, auf Donnerstag, den 5. September

Die Arbeitslosigkeit nimmt wieder zu

Zur Zeit 716000 Unterstutzungsempfänger

Berlin, 28. Aug. Nach den endgültigen Berichten der Landesarbeitsämter weist die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung in der ersten Augusthälfte zum ersten Male seit der Besserung des Arbeitsmarktes im Frühjahr und Sommer wieder eine leichte Zunahme auf, und zwar um rund 5400 Personen oder 0,8 v. H. Die Gesamtzahl der Hauptunterstützungsempfänger betrug am 15. August rund 716 000, von denen 200 000 Frauen waren. Die Zahl der weiblichen Hauptunterstützungsempfänger ist in der Berichtszeit zurückgegangen, die der männlichen dagegen gestiegen. Auch in der Krisenunterstützung ist die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger leicht gestiegen, und zwar ebenfalls um 0,8 v. H. Auch hier ist bei den Frauen noch ein — allerdings kleiner — Rückgang zu verzeichnen, während die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger stieg. Am 15. August befanden sich in der Krisenunterstützung 122 600 männliche und 31 700 weibliche, insgesamt 154 300 Hauptunterstützungsempfänger.

Entwurf eines Gesetzes zur Unfallverhütung

Berlin, 28. August. Der Referentenentwurf eines Gesetzes über Unfallverhütung in der Unfallversicherung hat in letzter Zeit mehrfach die Öffentlichkeit beschäftigt. Es sind Befürchtungen laut geworden, als ob durch den Entwurf die

Aufgaben der Berufsgenossenschaften auf dem Gebiete der Unfallverhütung eingeschränkt werden sollten. Das Gegenteil ist der Fall. Der Entwurf will den Berufsgenossenschaften die Unfallverhütung als eine ihnen vom Staat übertragene Aufgabe belassen. Er ändert also an dem bisherigen Zustand insofern nichts. Er will aber die Versicherungspflicht innerhalb der Berufsgenossenschaften gleichberechtigt an der Unfallverhütung beteiligen. Ein besonderer Unfallverhütungsausschuß, dem Unternehmer und Versicherte in gleicher Zahl angehören, soll die Unfallverhütungsvorschriften beschließen und an der Durchführung der Unfallverhütung im Rahmen der Reichsversicherungsordnung mitwirken. Ferner will der Entwurf durch verschiedene Maßnahmen ein engeres Zusammenarbeiten zwischen staatlicher und berufsgenossenschaftlicher Unfallverhütung sichern.

Erkelens tritt zurück

Berlin, 28. August. Abgeordneter Erkelens, der langjährige Vorsitzende der Demokratischen Partei, ist durch seine schwere Erkrankung gezwungen worden, das Amt des Vorsitzenden, das er seit längerer Zeit bereits praktisch nicht mehr ausüben konnte, nunmehr definitiv niederzulegen. Auf der Sitzung des Hauptvorstandes der Demokratischen Partei wurde die Mitteilung des Abgeordneten nach-Weiser mit lebhaftem Bedauern entgegengenommen.

Entschliessungen des Minderheitenkongresses

Genf, 28. Aug. Der fünfte europäische Nationalitätenkongress hat nach dreitägigen Beratungen heute abend seine Arbeiten mit der Annahme verschiedener Entschliessungen abgeschlossen. Die wichtigste dieser Entschliessungen betont, daß der

Völkerbund als Hüter der vertraglichen Minderheitenschutzbestimmungen bisher verlagert habe. Die übrigen Entschliessungen betreffen organisatorische Fragen, wie die Schaffung eines intereuropäischen Instituts für Nationalitätenkunde, die Bildung eines Verbandes der Minderheitenjournalisten und die Einsetzung von Minderheitenvertretern zur internationalen geistigen Zusammenarbeit im Rahmen des entsprechenden Völkerbundsabkommens. In seiner Schlussrede würdigte Präsident Wilson (Frankreich) die Erfolge, die der Kongress in den fünf Jahren seines Bestehens erzielt, und richtete an die Kongressmitglieder das bringende Ersuchen, im Interesse der Fortsetzung und Durchführung der angestrebten Ziele die Solidarität weiter zu pflegen. Das Ziel des Kongresses, so schloß Wilson seine wiederholt von lebhaftem Beifall unterbrochene Rede, sei der Frieden und die gegenseitige Achtung unter den europäischen Völkern, wofür der Kongress bewußt und aufrichtig arbeite.

Französische Waffenlieferungen für die chinesische Armee

Kowno, 28. August. Wie aus Moskau gemeldet wird, beschäftigt die amtliche Telegraphen-Agentur der Sowjetunion, daß Frankreich Kriegsmunition für die chinesische Armee für den Kampf gegen die Regierung der Sowjetunion geliefert habe. Die amtliche Telegraphen-Agentur der Sowjetunion teilt weiter mit, daß die chinesische Regierung auch mehrere Kriegsmunition in Frankreich bestellt habe, die in aller nächster Zeit in Schanghai eintreffen werden, um an der mandschurischen Front Verwendung zu finden. Die amtlichen Kreise der Regierung der Sowjetunion sind entsetzt über die Waffenlieferungen Frankreichs für die chinesische Armee und sehen darin den Beweis, daß Frankreich keine Neutralität in dem russisch-chinesischen Konflikt bewahren will.

Die Sowjetregierung wird sich noch mit der Frage der Waffenlieferungen für die chinesische Armee durch die französische Industrie weiter befassen.

Berlin, 28. August. Im Auswärtigen Amt ist heute von dem stellvertretenden Staatssekretär Dr. Köpfe und dem polnischen Gesandten Knoll sowie dem Rechtsrat im polnischen Außenministerium Pabinski ein Abkommen über den Luftverkehr zwischen dem Deutschen Reich und der Republik Polen unterzeichnet worden.

Das Schadenfeuer am Kurfürstendamm

Berlin, 28. August. Zu dem bereits gemeldeten Großfeuer gehen uns noch folgende Meldungen zu:

Der Brand soll durch die Explosion einer Öllampe entstanden sein. Das Feuer hat unermesslichen Schaden angerichtet, denn in dem völlig vernichteten Dachstuhl hatte der frühere Hofschauspieler Geraß sich eine Wohnung vor einiger Zeit ausbauen lassen. Seine

kostbare Bibliothek und wertvolle Möbel sind vernichtet.

Geraß, mehrere Jahre hindurch einer der prominentesten Schauspieler des Burgtheaters, war es auch, der einen Teil des habsburgischen Familienmuses über die Grenze schmuggelte, indem er ihn vor den Zollbeamten als wertvollen Theater schmuck bezeichnete. Als leidenschaftlicher Sammler hatte er in seiner Wohnung am Kurfürstendamm kostbare Schmuckstücke untergebracht, die nun ein Haub der Flammen geworden sind. Unter anderem soll ein wertvoller Raffael sowie außerordentlich wertvolle Teppiche verbrannt sein. Auf dem Bürgersteig liegen halbverbrannte Bücher umher. Geraß befindet sich zur Zeit auf einer Südamerikareise, und die Wohnung wurde während seiner Abwesenheit von dem Schauspieler Altkul (früher am Leipziger Alten Theater) bewohnt. Man befürchtete zuerst, daß die Wirtin Geraß in den Flammen umgekommen sei, doch fand sich die Frau, die in der ersten Ausbreitung aus der Wohnung geflüchtet war, später wieder ein. Außer den drei Feuerwehrleuten, die, wie bereits gemeldet, durch Stichflammen verletzt wurden,

nach sieben Beamte bei einem Deckeneinsturz schwer verletzt.

Der Brand war am Nachmittag noch immer nicht gelöscht, und man befürchtet, daß weitere Teile des Dachstuhls einstürzen werden.

28 Gehöste niedergebrannt

Landsberg a. d. Warthe, 28. Aug. In dem wenige Kilometer von Landsberg a. d. Warthe entfernten Dorf Wornfeld brach am Mittwochvormittag bei dem Bauerngutbesitzer Knope Feuer aus, das so schnell um sich griff, daß in kurzer Zeit das ganze Gehöft mit Ställen und Scheunen ein Raub der Flammen wurde. Durch Funkenflug wurden innerhalb von zwei Stunden 28 Gehöfte mit allen Erntevorräten, Maschinen usw. eingeschert. Viel Kleinvieh kam um. Die Feuerwehren hatten einen schweren Stand, da Wassermangel herrschte und auch Mangel an Schlauchleitungen war. Die 4. sächsische Nachrichten-Abteilung, die in der Neumark Wandra abholte, schickte mit Postautos Mannschaften zu Hilfe. Zur Zeit ist man bemüht, die Bestimmung auf der anderen Dorffseite und die Domäne, die gleichfalls mitten im Dorfe liegt, zu schützen.

Der deutsche Katholikentag in Freiburg

Freiburg, 28. August. Anlässlich der 68. Generalversammlung der deutschen Katholiken, die heute beginnt, hat das Lokalkomitee, in dessen Händen die Vorbereitung der umfangreichen Veranstaltungen liegt, an den Papst eine Adresse geschickt, in der auf das Leitmotiv der Veranstaltungen Bezug genommen wird, nämlich auf die

großen Gefahren, die der christlichen Familie der Gegenwart von allen Seiten drohen. Gleichzeitig gedenkt die Adresse des weltgeschichtlichen Ereignisses der Ausöhnung Italiens mit dem Heiligen Stuhl. Die Anteilnahme der gesamten Bevölkerung zeigt sich am besten im Straßenbild. Es gibt im Innern der Stadt wohl wenig Häuser, die nicht festlichen Schmuck tragen. Die päpstlichen, babilischen und Freiburger Farben beherrschen das Bild. Zahlreiche Gäste von auswärts sind schon eingetroffen.

Nuntius Pacelli in Freiburg

Freiburg, 28. August. Der apostolische Nuntius Dr. Pacelli ist heute mittag, mit dem fahrplanmäßigen Schnellzug von Berlin kommend, zur Teilnahme an der 68. Generalversammlung der deutschen Katholiken in Freiburg eingetroffen und wurde auf dem Bahnhof von Vertretern der staatlichen, städtischen und kirchlichen Behörden empfangen. In feierlichem Zuge wurde der Nuntius sodann nach dem Münster geleitet, in dessen Portal Weihbischof Dr. Burger den Nuntius willkommen hieß. Im Münster selbst erteilte der Nuntius den Segen, worauf er in feierlicher Prozession in das erzbischöfliche Palais geleitet wurde, wo er als Gast des Erzbischofs Dr. Karl Brüg Wohnung nimmt.

Graf Bernstorff, Führer der deutschen Delegation in Genf

Berlin, 28. August. Wie wir erfahren, wird der Votschafter a. D. Graf Bernstorff, der zurzeit als Vorsitzender der Waffenherstellungskommission in Genf weilt, vorläufig die Führung der deutschen Delegation für die Völkerbundstagung übernehmen. Ob alle deutschen Delegierten, die an der Haager Konferenz teilnehmen, nach Genf reisen werden, steht noch nicht endgültig fest. Sicher scheint es jedoch zu sein, daß Reichsaussenminister Dr. Stresemann nach Abschluß der Haager Besprechungen nach Genf reisen wird.

Vorstandssitzung des Reichsausschusses für das deutsche Volksbegehren

München, 28. Aug. Der Vorstand des Reichsausschusses für das deutsche Volksbegehren trat am 28. August in München zusammen. Es wurden die für die Einbringung und Durchführung eines Volksbegehrens vorbereiteten Maßnahmen beraten und gebilligt. Der engere Vorstand wurde zur Durchführung der Aufgaben des Reichsausschusses durch Zusammentritt ernannt. Er setzt sich wie folgt zusammen: General der Infanterie Otto v. Below, Dr. Eugenberger, Franz Seidte, Minister a. D. Schiele, Adolf Dittler, Gustav Seiwitz (Atheinland).

Neue Zusammenstöße in Haifa

London, 28. Aug. In Haifa kam es am Mittwoch zu neuen schweren Zusammenstößen. Eine starke Abteilung Araber versuchte gegen den jüdischen Stadtteil Daret El Yahua vorzugehen und setzte eine Reihe von Häusern in Brand. Britische Marineposten wiesen die Angreifer zurück. Nach einer gewissen Beruhigung in Jerusalem infolge der starken dort angelandeten britischen Streitkräfte ist nunmehr Haifa das Zentrum der Unruhen. Nachdem im Verlaufe des Dienstag bereits bei einem Araberangriff vier Juden getötet und vier verwundet worden waren, sind im Verlaufe der vergangenen Nacht verheerend Plünderungen zu verzeichnen gewesen. Im Laufe des Tages ist ein Bataillon Infanterie in Haifa einetroffen, so daß auch hier mit einer baldigen Beruhigung gerechnet wird.

Zwei französische Militärlieger abgestürzt. Ein Doppeldecker des Flughafens Montpellier stürzte heute aus 150 Meter Höhe ab. Die beiden Insassen, ein Pilot und sein Beifahrer, fanden dabei den Tod.

Das Jahr 1825
ist unser Gründungsjahr. Genießen auch Sie den Vorteil bewährter Ueberlieferungen und kaufen Sie bei
Brillen-Roettig
Dresden, Prager Straße 23

Graf von Arco

Zu seinem 60. Geburtstag am 30. August
Von Franz Lehnhoff

Millionen stellen heute den Empfänger für das Abhören eines lokalen Programmes oder selbst Londons oder Moskaus oder gar Newyorks mit der gleichen Selbstverständlichkeit ein, mit der sie den Schalter der elektrischen Beleuchtung oder den Klimagelknopf an einer Wohnstätte betätigen. Einen aber gibt es, auf dessen Gesicht man noch immer die namenlose Ueberraschung lesen kann, die das Wunder des Rundfunk für die anderen auch einmal gewesen ist: Arco.

Es ist ein erhebendes Erlebnis, dem kleinen beweglichen Grafen zuzuschauen, wenn er auf dem Vortragspodium oder im eigenen Heim den Empfangsapparat in Betrieb setzt. In seinem fröhlichen, lebensroten Antlitz spiegeln sich in solchen Sekunden alle Enttäuschungen, alle Zweifel wider, die durch die Seele dieses technischen Pioniers bei der mühevollen Mitarbeit an der Entwicklung des Funkwesens gekehrt worden sind. Aber dann überhören ihn alle Ersinderelastigkeiten, dann sagt er mit dem glückseligen, vollzriedenen Lächeln eines leidenden Kindes: „Jetzt ... jetzt ist es da!“ Und dann leuchten seine Augen, als ob er selbst zum allerersten Male das Kunststück vollbracht hätte, den Drehkontakt, dessen Handhabung unter seiner eigenen Mitwirkung so bequem geworden ist, erfolgreich hin und her zu bewegen.

Vielleicht gibt es Menschen, die dem Grafen die reiche Erlebniswelt bei einer so einfachen Handlung neiden. Es ist aber das Vorrecht der Erfinder und Entdecker, ihre Erfolgfreude ewig neu zu genießen, eine Kraft- und Lebensquelle, die mächtiger und wertvoller wirkt als noch so reicher Gewinn aus dem Handelsgeschäft mit dem Ergebnis sáber Arbeit von Jahren und Jahrzehnten.

Dr. Graf von Arco gehört obendrein zu den Glücklichen in der Geschichte der Technik, die den ihnen freudig gespendeten Ruhm noch mit hörenden Ohren und Seele kosten durften. Wenn ihn sein kleines, elfenbeiniges Auto, sein Lieblingswagen, den er sich selbst aus zur Verschönerung bestimmtem Mercedesgut zusammenbaute, über die Gassen der Brücke bei Potsdam trägt, dann sieht sein Auge über den See hinweg den seinen sorten Kampante der romantischen Kapelle, an dessen Strömwand der Name Arco neben dem Glanz eingelassen ist und wo so ein kleiner plastischer, symbolischer Elektronenbänder von den Männern erzählt, die zwischen dem Turm und der Davelbrücke die ersten erfolgreichen Versuche mit der drahtlosen Uebertragung von Zeichen machten. An großen Tagen kam der Kaiser und bewunderte ausrichtig die Techniker, die e fertig brachten, zwei Kilometer über die Wasserfläche ohne Draht, wie durch Jauberel, elektrische Klänge zum hellen Läuten zu bringen. So klein

war der erste Elektronensprung, der damals als so, so groß empfunden wurde.

Welch ein Gegensatz zwischen diesem spielerischen Turm bei Sacrow und der himmelstürmenden Antennenpyramide von Rauen auf schlanken Eisentürmen, deren Spitze zu weilen in den Wolken verschwindet!

Sie sind Siegeszeichen deutscher Pionierarbeit gegen den schärfsten Wettbewerb genialer Geister der alten und der neuen Welt, auch ein Teil der erdbalsumspannenden Lebens-



Deutsche Presse-Photo-Zentrale

arbeit des Grafen. Der ist in seinem 60. Jahre so jung, wie er es in seinem zwanzigsten gewesen ist. Typisch modern im wahren Sinne. Unermüdlich im Aufgreifen und Mitdenken neuer Ideen. Stets bereit zu neuen Aufgaben, zum rastlosen, frohen Vorwärtsschreiten. Ein eifervoller Meister der Verständlichmachung und Popularisierung technischer Neheiten, weil er ein aufrechter, vorurteilsfreier, verständender Mensch ist. Ein Mann des Wesentlichen, ein glücklicher Beherrscher der Schönheit des Lebens, der Schönheit der Welt, der Schönheit der schöpferischen Tat.

Die Wandlung des Rundfunk-Empfängers

Von Dr. Georg Graf von Arco

Wir sind heute gewohnt, technische Errungenschaften, die eine gewisse Vervollständigung erlangt haben, als gegebene Tatsache hinzunehmen. Dabei ist es erstaunlich, wie kurz unser Gedächtnis ist, das sich mit den anfänglichen Verjahren und unvollkommenen Erfindungskonstruktionen nicht mehr belastet. Wer denkt heute noch bei Benutzung seines unwillkürlich vollwertigen Sprechapparates an den Phonograph mit Hirschläuchen, — wer weilt etwas von den Schwierigkeiten des frühen Verbrennungsmotors, wenn er mit einem modernen Automobil mühelos im Hundert-Kilometer-Tempo dahinrast. Aber unsere Erinnerung ist noch weitlich kürzer: Ein ganz typisches Beispiel dafür bietet der Rundfunkempfänger. Wer sich heute einen Rundfunkempfänger zulegt, der sieht es als selbstverständlich an, daß er mit einem Druckknopf eingeschaltet werden kann, daß er keiner Batterien mehr bedarf, daß die Einstellung verschiedener Fernstationen mit einem einzigen Drehknopf möglich ist, daß der gesamte Rundfunk-Längwellen-Bereich mittels Umschalter eingestellt werden kann, daß die Musikqualität anspruchsvollen Ohren genügt, ja sogar, daß der Apparat in seiner Formgebung sich einer modernen Wohnung geschmackvoll einfügt.

Der Rundfunkempfänger ist nämlich innerhalb von fünf Jahren zu einem reinen Gebrauchsgesamtstand für denjenigen geworden, den nur die Farbtöne interessieren und dem es vollkommen gleichgültig ist, was der Empfänger enthält, da man eben nur die Leistung möglichst bequem und sicher erzielen möchte. Diese Einstellung ist aber durchaus richtig. Aber daß die Erfüllung dieser Forderung vom Techniker eine ganz ungeheure Entwicklungs- und Anpassungsarbeit erfordert hat, das ist doch bei den heutigen Rundfunkhörrern vielfach in Vergessenheit geraten. Man braucht ja nur etwa vier bis fünf Jahre zurückzublicken und sich die damaligen Rundfunkgeräte anzusehen. Damals war der Rundfunkempfänger ein rein technisches Gerät, so ausgebildet, daß zwar dem geschickten Fachmann die Erzielung von höchsten Leistungen ermöglicht wurde, der Laie aber vor diesem technischen Apparat mit seinen zahlreichen Knöpfen, Bedienungsgriffen, Schaltern und auswechselbaren Spulen erschreckend und ratlos stand. Der Wähler arbeitete an einem solchen Gerät wie ein Tausendfüßler, drehte einen Griff hier ein wenig, regelte dort ganz vorsichtig etwas und setzte eine erkaunenden Schar von Zuhörern, wie man aus dem Keiser Nachrichten und Musik von fremden Orten einlangen konnte. Selbst die Apparate, die dem Publikum zur Verfügung gestellt wurden, waren häufig mit Bezeichnungsschildchen verse-

Dertliches und Sächsisches

Die Unteruchung der Klage Tempel gegen Straßer

Die Pressestelle bei der Staatsanwaltschaft Dresden teilt mit:

In mehreren Tagesblättern ist die Mitteilung enthalten, daß die Staatsanwaltschaft auf den Antrag des Präsidenten der Landesversicherungsanstalt wegen öffentlicher Beleidigung die Strafverfolgung im öffentlichen Interesse übernommen habe, daß sich aber das Ermittlungsverfahren noch längere Zeit hinziehen werde, weil der Beschuldigte Straßer Mitglied des Reichstags sei. Dies könnte dahin verstanden werden, daß die Untersuchung nicht mit der gebotenen Schnelligkeit betrieben würde. Es wird demgegenüber darauf hingewiesen, daß die Ermittlungen durch die Staatsanwaltschaft bereits eingeleitet sind und durchgeführt werden, ohne daß das Abordnenverhältnis einen Hindernisgrund bilde, da Mitbestimmte in Frage kommen, hinsichtlich deren eine Abgeordneterangehörigkeit nicht zu berücksichtigen ist.

Sedan-Tannenberg-Feier der Deutschnationalen Volkspartei

Mit Rücksicht auf die von den Vereinigten Vaterländischen Verbänden Dresdens am Sonntag dem 1. September vorgesehene Sedan-Tannenberg-Feier ist von einer eigenen Gedenkstunde abgesehen worden. Die Mitglieder werden gebeten, sich möglichst zahlreich an der gemeinsamen Feier zu beteiligen, und zwar bei den Vereinen und Verbänden, denen sie noch angeschlossen sind.

Was sehr haben ihre korporative Beteiligung an der Feier u. a. zugezählt: Die Dresdner Militär- und Kriegervereine mit rund 50 Fahnen und dem Bundesbanner, der Dresdner Turnungsverein mit vorläufig mit zehn Fahnen, der Dresdner Sängerbund mit acht Fahnen und dem Bundesbanner, der Nationalverband Deutscher Offiziere, der Reichsoffiziersbund, Allderdeutscher Verband, Königin-Luise-Bund, Flottenbund Deutscher Frauen, die Adelsgenossenschaft. Stellen zum Festzug 10.30 Uhr auf dem Wilhelm-Platz, von da gemeinsamer Zug mit Marschmusik über die Carolabrücke nach dem Theaterplatz, wo 11.30 Uhr die eigentliche Feier stattfindet. Für diese ist nachstehendes Programm aufgestellt: 1. Ordnungsmarsch aus der Oper „Die Holländer“. 2. Gedenkvortrag der Männerchöre der Dresdner Sängervereine: Das treue deutsche Herz, 3. Festansprache des Herrn Generals Hof v. Wallinggen, 4. Gemeinschaftlicher Gedicht des Deutschen Liedes (Vers 1 und 4), 5. Zwei Märsche, 6. Niederländisches Dankgebet. — Um Beflagung der Häuser wird gebeten.

Am Sonntag, dem 8. September, findet eine vaterländische Dampferfahrt nach Wehlen statt, zu der die Mitglieder ebenfalls eingeladen werden. Abfahrt 10.30 Uhr vom Terrassen-Ufer, Ankunft gegen 1 Uhr in Wehlen, Rückfahrt gegen 9 Uhr. In Wehlen finden, wie im Vorjahre, vaterländische Veranstaltungen statt. Redner sind die Herren Dr. Albert und Heinz Hauenshein. Auf der Fahrt und während des Aufenthalts in Wehlen Konzert der Stahlhelmkapelle. Fahrkarten sind zu entnehmen bei Uhrmacher Wehrens, Hauptstraße 18, in der Buchhandlung von Polze & Pahl, Wallensteinstraße 25, in den Geschäftsstellen des Stahlhelms, Völknerstraße 25, der Deutschnationalen Volkspartei, Zeitzstraße 4, 8, und der „Sächsischen Landeszeitung“, Wilsdruffer Straße 25.

Viehr Sorgfalt beim Ausstellen der Arbeitsbescheinigung

Die Bescheinigung, die entlassenen Arbeitnehmern auf Verlangen auszustellen ist, muß bekanntlich Angaben über die Art des Arbeitsverhältnisses, über seinen Beginn und sein Ende sowie über den Entlassungsgrund enthalten und ferner die Höhe des Arbeitsverdienstes und eine etwa gewährte einmalige Abfindung angeben. Diese Angaben müssen vollständig und richtig sein — an sich eine Selbstverständlichkeit, die jedoch in der Praxis keineswegs immer ausreichend beachtet wird. Vor allem über den Entlassungsgrund, aber auch über den Arbeitsverdienst, werden häufig ungenaue und unrichtige Angaben gemacht. Da diese Angaben jedoch die Unterlagen für die Prüfung des Anspruchs auf Arbeitslosenunterstützung und für die Bemessung ihrer Höhe bilden, so kann jede Ungenauigkeit zur Folge haben, daß unrichtig oder zu hoch bemessene Arbeitslosenunterstützung gewährt und dadurch das Vermögen der Reichs-

anhalt geschädigt wird. Ein Arbeitgeber, der a. B. Entlassung wegen Arbeitsmangels bescheinigt und gleichzeitig neue Arbeitskräfte der gleichen Kategorie sucht, oder der unrichtige Angaben über Beschäftigungsdauer und Lohnhöhe macht, leidet sich der Gefahr aus, vom Staatsanwalt wegen Beihilfe zum Verzug verfolgt und von der Reichsanhalt wegen Schadensersatz belangt zu werden. Größte Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit bei Ausstellung der Arbeitsbescheinigungen ist daher dringend anzuraten.

— **Rückkehr Dresdner Kinder.** Die in diesem Monat vom Wohltätigkeitsverein Sächsische Jeschule in seinem Kindererholungsheim Sobland (Spreewald) aufgenommenen Kinder kommen am Freitag, dem 30. August, 10.41 Uhr auf dem Hauptbahnhof Dresden, Bahnsteig 1, an. Die Eltern werden gebeten, die Kinder dort zu empfangen. — Der nächste Transport erfolgt am Montag, dem 2. September, und zwar 13.24 Uhr ab Dresden Hauptbahnhof, Treffpunkt Ruppelshalle am Blumenhand.

— **Die Koloniale Frauenküche in Mendelsburg** in Ostpreußen tritt im Oktober d. J. in ihr sechstes Semester ein. In den zweieinhalb Jahren ihres Bestehens hat sich herausgestellt, daß ihre Errichtung einem dringenden Bedürfnis abgehoben hat. Von allen Gegenden des Ostpreußen, wo deutsche Siedlungen sich befinden, nicht zum wenigsten aus den Gebieten unserer früheren Kolonien, kommen Gesuche deutscher Familien nach gut ausgebildeten Hausmägden zur Hilfe im Haushalt, bei der Ackerbearbeitung und im Farmbetrieb. Bisher hat man den Anfragen nicht genügend entsprechen können. Seitdem nun in Mendelsburg junge Mädchen für die Hilfe in auslandsdeutschen Familien ausgebildet werden, ist es möglich geworden, einer ganzen Reihe von ihnen in Uebersee eine erspriechliche und befriedigende Tätigkeit zu verschaffen. Durch ihre Aufnahme in deutschen Familien bleiben sie dem Heimatort erhalten und können später selbst drüben ein deutsches Heim gründen. Die wirksamste deutsche Kulturpropaganda liegt in der Errichtung und Erhaltung deutscher Heimweifen, und dieses liegt in den Händen der deutschen Frauen. Andererseits wird durch eine geordnete, gut organisierte Auswanderung passender Elemente den in der Heimat den Ertrienkampfs führenden Massen Raum geschaffen. Der Frauenbund der deutschen Kolonialgesellschaft hat großes Interesse an Gebilden und Weiterausbildung der Schule. Er verschafft jungen Mädchen, die sich während des Verhältnisses bewährt haben, in Uebersee, vor allem in Afrika, passende Stellen und hilft mit Reisebeihilfen und vermittelt Stipendien oder Beihilfen zum Pensionat durch ihre Abstellungen im Reich. Die deutschen Familien im Auslande schicken gern ihre Töchter nach Mendelsburg, damit sie sich hauswirtschaftliche Kenntnisse und Fertigkeiten aneignen können und die Heimat ihrer Eltern kennen und lieben lernen. Der Schule ist eine groß angelegte Gesselschaft angegliedert, damit die jungen Mädchen auch darin, ebenso wie im Molkereibetrieb und in Hauswirtschaft ausgebildet werden können. Die Mendelsburger Schule, an den Ufern des Nordostseeanals gelegen, ist mit allen modernen Einrichtungen versehen; so bietet der Aufenthalt dort der Jugend in schöner, ländlicher Umgebung alles, was zu ihrer körperlichen und geistigen Entwicklung, ebenso wie zur Betonung der sittlichen Persönlichkeit beitragen kann.

— **Der Johannisturm in Wachwitz als Landheim der sächsischen Gutsbesitzer.** Die Kreiswehrlage Dresden des Deutschen Gutsbesitzersverbandes J. D. W. I. hatte für Sonntagabend und Sonntag zur Weite ihre Jugendturmes in Wachwitz eineladen. Aus allen Gegenden des Sachsenlandes waren die Purischen und Mädels herbeigeleitet, ja sogar die Berliner hatten eine Vertretung gesandt. Während am Sonntagabend ein Punter Abend die Mitglieder und Gäste im Saale des „Johannesbad“ in angenehmer Weite unterhielt, fand Sonntag vormittag die Uebergabe des Turmes an die Jugend statt. Der Gauwart konnte Vertreter verschiedener Behörden und die Spitzen des Ordens begrüßen. Er wies besonders auf die Bedeutung des Turmes für die alkoholfreie und nikotinhaltige Jugend hin. Ein Wehr- und Waidturn soll er sein. Er soll dazu beitragen, die Jugend zu härten im Kampfe gegen alles Unedle und Ungehörige. Die verschiedenen Vertreter brachten ihre Glückwünsche dar. Wertvolle Geschenke von den Grundbesitzern des Ordens und Einzelmitgliedern wurden dem Gauwart übergeben. Gemündete Chöre, vortragende von Mitgliedern der Kreiswehrlage Dresden, verklärten die Weite. Der Reich der Mitglieder, die sich besonders an der Ausschmückung der Räume beteiligten, hat gute Früchte gezeitigt, so daß der Turm für die Jugend ein wirklicher Freudenort werden kann. Licht und Leben strahlt aus allen den farbenfreudig hergerichteten Räumen jedem Besucher entgegen. Der Turm umschließt fünf übereinanderliegende Räume, von denen einer als Küche, zwei als Aufenthalts- und zwei als Schlafräume eingerichtet sind. Die aufwändige Tapete bietet einen herrlichen Ausblick auf Dresden, das Elblande und einen vortrefflichen Fernblick nach der Sächsischen Schweiz und dem Erzgebirge. 18 gut ausgestattete Betten stehen den ruhesuchenden Wehrtentnern in diesem Heim zur Verfügung.

— **Julius-Alencel-Stiftung für Geblühen.** Am 24. September d. J. begibt Professor Julius Alencel, Leipzig, der Altmeister des Violoncellos, seinen 70. Geburtstag. Aus diesem Anlaß beirätet die Orchestergruppe Leipzig des Reichsverbandes Deutscher Tonkünstler und Musiklehrer eine Julius-Alencel-Stiftung. Deren Zinsen jeweils am 24. September einem jungen Geblühen zur Fortbildung oder Vervollständigung seiner Studien überreicht werden sollen. Die Namen der Stifter werden in einem Stillschub aufgeführt. Außerdem ist beabsichtigt, jedem Stifter ein persönliches Erinnerungszeichen an den verehrten Meister zu übermitteln.

— **„Aktuelle“ Theater.** Günther Weisenborn, der mit seiner Dramatisierung der „H-Boot-S-4-Katastrophe“ erstmals an die Öffentlichkeit getreten ist, hat unter dem Titel „S-O“ das in der letzten Zeit viel besprochene Schicksal der Radiumverarbeiteten einer amerikanischen Ruckstuhlfabrik gezeichnet. Während die fünf Todeskandidaten, deren von den Ärzten noch gegebene Lebensfrist in diesem Jahre abläuft, in Amerika noch leben, wird das Werk von der Volkshöhle Berlin uraufgeführt werden. — Also schneller geht die dramatische Verargung nicht mehr!

— **Was sie alles für den Tonfilm tun.** Ein Graf Entelli ist zur Zeit eine der meistgesuchten Persönlichkeiten in Hollywood. Er kann sämtliche Tierstimmen nachahmen und eignet sich besser für die Hervorbringung gewisser Tierstimmen im Zusammenhang mit dem Orchester als die Tiere selbst. Aber nicht nur mit Tierstimmen verlor er den Tonfilm, sondern auch mit allen möglichen Geräuschen, wie Pferdegetrappel, Propellerlärm usw.

— **Waler Karl Marx, Graf.** Auf seinem Landgut in Wurnau ist der Waler Professor Karl Marx, Graf, im Alter von 80 Jahren gestorben. Ein Schüler von Wilhelm Diez, schätzte Marx zu den bedeutendsten Wälchener Malern der älteren Generation. Seine Bilder sind weit über Wälchens Grenzen verstreut und befinden sich teils in Privatbesitz und teils in Museen.

— **Der sächsische Dichter Karel van den Boestine** ist in Brüssel im Alter von 51 Jahren einem Lungenerleiden erlegen. Er war ein Meister der Prosa, Verfasser geliebter Essays, aber auch ein Verfassender von feiner Sprachmusik und erlebte den Ausdruckskunst, dadurch allerdings ohne breitere Wirkung auf die Massen. Die jüngere Generation des sächsischen Schrifttums steht unter seinem Einfluss. Karel van den Boestine war Professor an der Universität Gent und Mitglied der königlichen Akademie.

— **Eine Doppelgängerin der Portlandsdale.** Die berühmte Portlandsdale im Britischen Museum, die kürzlich versteigert werden sollte, aber keinen genügend hohen Preis erzielen, droht jetzt ihre einigartige Stellung in der Kunstgeschichte zu verlieren, da eine Doppelgängerin zu Joz in

— Ein festiger Zusammenstoß trat am Mittwoch in der fünften Nachmittagsstunde auf der Großenhainer Straße zwischen einer landwärts fahrenden Kraftdrosche und einem Kraftfahrzeug, der plötzlich aus der Feldstraße einbog. Der Kraftfahrzeug, ein 28 Jahre alter Schloffer aus der Reibniger Straße, kam zum Sturz, er zog sich dabei einen Knöchelbruch zu, weshalb seine Ueberführung nach dem Krankenhaus notwendig war. Wegen dieses Unfalles trat auf den durch die Großenhainer Straße führenden Straßenbahnlinien vorübergehend eine Störung ein. — Im Schweizer Viertel an der Kreuzung der Höhe und Schweizer Straße stießen am Spätnachmittag des Mittwochs ein Personenkraftwagen und eine Kraftdrosche heftig zusammen. Es entstand nur Sachschaden.

— **Feuerbahnunfall.** In den Reichsbahnwerkstätten an der Zwickauer Straße ereignete sich am Mittwoch kurz vor 4 Uhr nachmittags ein Feuerbahnunfall. Ein in der Mitte der zwanzig Jahre alter Schloffergehilfe Richter, der an einer reparaturbedürftigen Lokomotive arbeitete, wurde von einer plötzlich niederstürzenden Schieberhölzmaschine auf den Hinterkopf getroffen. Richter erlitt einen Schädelbruch und mußte im Sanitätsauto der Feuerwehr nach dem Johannstädter Krankenhaus übergeführt werden.

— **Grabenarbeit in den Dresdner Kirchen.** In den ev.-luth. Kirchengemeinden der Exhorie Dresden-Stadt wird am kommenden Sonntag das Grubenarbeiten gefeiert. Kirchengemeindeglieder, die in der Lage und gewillt sind, Entgegen zu kommen zur Schmückung des Altars abzugeben, werden gebeten, diese dem zuständigen Pfarramt bis Sonnabend, dem 31. August, vormitt. 1 Uhr, zu bringen. Superintendentur Dresden-Stadt, D. B.: (gek.) Doehler.

— **Morgenfeier im Gärten Garten.** Spielplatz an der Parkstraße gegenüber dem Wäsche der Gärtnerei, Sonntag, 30. August, 10 Uhr, Pflanztag, Friedensfeier.

Die vierte Schwurgerichtstagung 1929

Das Schwurgericht Dresden tritt, wie wir bereits kurz berichteten, am 2. September unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Dr. Knoth zur 4. diesjährigen Tagung zusammen. Die erste Verhandlung richtet sich gegen den Handarbeiter Emil Paul Friedrich aus Pirna, der sich wegen Körperverletzung mit Todesfolge zu verantworten hat. Ein zweiter Termin findet am 6. September statt, in dem Feuer eine meinetid den Gegenstand der Anklage bildet und der sich gegen den Geschäftsführer Johann Alfred Reine und dessen Ehefrau Maria Johanna geb. Grella richtet. Eine dritte Verhandlung ist ferner noch für den 12. September und nötigenfalls für den darauffolgenden Freitag vorgesehen. Zu verantworten haben sich ein 30 Jahre alter Schauspieler, gebürtig Ernst Robert Schulz und der 1909 zu Zwota geborene Landarbeiter Max Albin Dutschkenreuter wegen schwerer Brandstiftung, sowie der 1887 zu Annaberg geborene Buchhalter Georg Kurt Arnold und der aus Reichenbach (Wogtland) stammende 19 Jahre alte Maturlehrling Paul Erich Diegisch, denen Beihilfe zur Brandstiftung zur Last gelegt wird. Die Termine beginnen jeweils vormittags 9.30 Uhr. Besondere Einlasskarten werden für Zuhörer nicht ausgegeben.

Im ersten Fall handelt es sich um den tragischen Ausgange eines Streites. In den Abendstunden des 14. Juni war der Wirt eines in Pirna am Steinplatz gelegenen Gasthauses mit einem Kraftwagenführer wegen der Bezahlung einiger Glas Bier in Differenzen geraten, in die sich der Arbeiter Friedrich eingemischt hatte. Letzterer verlegte schliesslich dem Kraftwagenführer in der Dausflur eine derart kräftige Ohrfeige, daß dieser mit dem Hinterkopf gegen einen Schokoladenautomaten fiel und zu Boden stürzte, wo er bewusstlos liegen blieb. Als der Betroffene nach zwei Stunden immer noch im Dausflur lag — man glaubte unvorstellbar, er habe sich verstellt — brachte man ihn in seine Wohnung. Am Sonntag sollte dessen Ehefrau einen Arzt, der die sofortige Ueberführung nach dem Stadt Krankenhaus anordnete. Dort ist der Kraftwagenführer an den Folgen einer Gehirnblutung verstorben.

Die Verhandlung gegen Schulz und Genossen wegen Brandstiftung betrifft die Vorkommnisse, die sich am 15. Mai in der Bezirksbank in Dresden-Peuben angetragen hatten und die bereits am 25. Juni das Schwurgericht Dresden beschäftigten, das sich aber für unzuständig erklärte.

Die offene Tür der Radkowschen Handels- und Sprachschule

gestaltet Ihnen jederzeit den Stundenplan in der Schulkasse einsehen und jedem beliebigen Unterricht beizuwohnen. Insbesondere sollen Interessenten für Sprachunterricht, die Vorkenntnisse haben, in den verschiedenen Gruppen unerbittlich hospitieren, um so selbst festzustellen, ob sie passenden Anschluß finden. Prospekt frei.

Züld Frankreich aus Licht gekommen ist. Nach dem Bericht Pariser Blätter ist die Novivase an Größe, Form und Schmutz der Portlandzement ganz gleich; allerdings besteht sie aus Terralotta und nicht aus Glas, woraus der Hauptwert der Portlandzement beruht. Aber die Portlandzement ist aerobischer und mühlos zusammengepresst, während die Novivase unerschüttert ist. Sie soll das Original, die Portlandzement nur eine Kopie sein, worüber aber noch keine wissenschaftliche Entscheidung vorliegt.

— **Gerhart-Hauptmann-Feierlichkeiten in Wien.** Anlässlich der Ueberlieferung des Wiener-Burgtheater-Ringes an Gerhart Hauptmann wird dieser durch die Direktion des Burgtheaters nach Wien eingeladen werden. Während der Anwesenheit des Dichters werden seine Stücke „Die Matten“ und „Dannelke Dimmelshof“ als Festvorstellungen herausgebracht werden. In den „Matten“ werden Frau Rebekka die Frau John, die Herren Marx und Treker die männlichen Hauptrollen darstellen. Alma Seidler wird zum erstenmal die Dannelke spielen.

— **Eine Ausstellung siamitischer Kunst in Wien.** Der Siamische Kunstgewerbeverein hat mit den vorbereitenden Arbeiten für eine große Ausstellung siamitischer Kunst begonnen, die in der Hauptstadt der Siam, Peking und in Miniaturen umfassen soll. Da seit der großen Münchner Ausstellung mohamedanischer Meisterwerke im Jahre 1908 keine Ausstellung aus dem Gebiete der vorderasiatischen Kunst in Deutschland mehr stattgefunden hat, rechnet man auf großes Interesse für die Wiener Veranstaltung.

— **Wie man Verleger sucht.** West da eine Dame, nicht alt, nicht jung, nicht hübsch, nicht hässlich, eine Schriftstellerin, durch die Strahlen des Berliner Westens, von Café zu Café, aufrecht, langsam, ruhelos, bis sie, bis sie... An den vielen Tischen der Cafés schließt sie sich vor, an denen in diesen Spätnachmittagsstunden Männer die Erfahrungen des Geschäftsstages tauschen. Sie geht besonders langsam durch die sogenannten Literatencafés und tritt näher an die Tische heran, die von „reisenden Männern“ besetzt sind. Aber sie verweilt nicht. Sie geht ohne Hut, und es ist an ihr nichts auffallend, außer einer dunkelviolettten Schärpe, die sie über dem Kleid trägt. Und auf diese Schärpe ist kein lächerlich mit Goldschmuck gekleidet: „Suche Verleger — Roman Ironhaus“. Das also ist der neue Weg, auf dem man einen Verleger sucht. Ist es ein Weg, auf dem man einen Verleger findet? Ist das Literaturum von den propagandistischen Maßnahmen der Geschäftswelt angelehrt oder ist das einfach eine Auswirkung der trostlosen Lage vieler Schriftsteller? — In Paris gibt es schon lange Schriftsteller, die ihre eigenen Verleger und Buchhändler oder Verlagsverleger sind, und in Deutschland hat vor kurzem ein Romantiker sich einen Verlegerstand auf der Straße gepachtet, wo er seine signierten Werke mit Rabatt vertreibt.

Kunst und Wissenschaft

— **Dresdner Theater-Spielplan für heute:** Opernhaus: „Ein Maskenball“ (18), Schauspielhaus: „Ernst feint (Bunbury)“ (18), Alberttheater: „Geschlossen, Reißens Theater: „Er und seine Schwester“ (8), Die Komödie: „Charlotten Tante“ (18).

— **Max v. Schilling als Gastdirigent in der Miraq.** Die Miraq bringt bekanntlich im Laufe der kommenden Monate eine Reihe von Konzerten mit bekannten deutschen Dirigenten. Das erste dieser Konzerte findet Donnerstag, den 5. September, abends 8 Uhr, statt. Max v. Schilling wird an diesem Abend eigene Werke mit dem Leipziger Sinfonie-Orchester und Rundfunkorchester dirigieren, und zwar den Sinfonischen Prolog zu „Anna Cediuna“, das Erntefest aus der Oper „Moloch“, das Violinsonnet A. Roll Werk 25 und die Sinfonische Kantate „Seemorgen“. Als Solist wirkt Professor Felix Berber, München (Violine), mit.

Sommertage im südlichsten Sachsen

Von Hermann Domsch



Phot. Keystone

Das erste Stenographenheim in Deutschland

In Stegmaier hat der Stenographenverein, dessen Mittelglieder frühere Oabelberger, jetzige Anhänger der Reichsforschung sind, ein Stenographenheim errichtet, das erste seiner Art in Deutschland.

Unten: Blick in das Sitzungszimmer

38. Deutscher Wandertag in Königstein

Das freundliche Elbestädtchen Königstein rüstet sich, die schon in sehr großer Zahl gemeldeten Teilnehmer des 38. Deutschen Wandertages des Verbandes deutscher Gebirgs- und Wandervereine am 30. August bis 3. September, festliche Anlässe der Reichsforschung, ein Stenographenheim errichtet, das erste seiner Art in Deutschland. Unten: Blick in das Sitzungszimmer

Goldene Ferienzone, gnadenreich und beglückend, und immer wieder, Tag um Tag, in frohlicher Gedebau, dazu eine behagliche Veranda, umrahmt von leuchtenden Petunien, ein Tischlein, an dem ich schreibe, und ein weiter freundlicher Blick über Wiese und Wald. Nichts weiter als Wiese und Wald, nichts weiter als Grün und Blau, nichts weiter als die schlichten Linien einer einfachen deutschen Mittelgebirgslandschaft. Aber unendlich wohlnehmend nach der lärmenden Wirrnis des Alltags zwischen Mauern und Asphalt. In düstiger Morgenbläue umflehnen die Fichtenhänge Ende und Seiten des Talgrundes. Dazwischen grüne, gelbe, goldene Matten, durchschlungen in vielen Windungen vom forellenreichen Bach und durchzogen von malerischen Gruppen, Gruppen und stattlichen Einzelwesen aus dem Geschlecht der Weiden, Pappeln und Erlen. Als kämen sie daher gewandert in feierlicher Prozession, als wollten auch sie sich versammeln dort, wo zwischen den paar neuen Kurhäusern des jungen Bades ihre Brüder und Schwestern nach jahrzehntelanger Bielenförmigkeit zu folgen Glanzstädten der neuentstandenen Kuranlagen geworden sind. Aber Kurhäuser und Kurpark liegen hinter meinem Rücken, und so ist die ländliche Anmut vollkommen.

Ja, liebe gnädige Frau, die Sie mit dem stolzen Reifsel Marienbad im D-Bus hier vorüberflogen! In aufeinander flacher Bielenmulde haben Sie ein paar langgestreckte, rote Dächer, eine Säulenhalle, einen Teich, einige Baumgruppen inmitten junger Anpflanzungen, dann einen freundlichen aber bescheidenen Marktplatz, und schließlich hielten wir an einem eben so bescheidenen Bahnhof. Und Sie haben ein mächtiges Schild:

„Bad Brambach, stärkste Radiummineralquelle der Welt.“

Aber das Schild imponierte Ihnen nicht, und naserümpfend bemitleideten Sie den Reisesegen, der den Mut fand, sich allhier für einige Wochen einzulassen. Nun, Gnädigste, Ihr Naserümpfen war unbegründet, und wenn ich Ihnen heute in Gedanken einen Gruß sende, so ist es der eines neidlos Zufriedenen. Freilich, ein mondänes Bad ist unjer Brambach nicht, erfreulicherweise noch nicht, aber die Kurrichtungen — Bäder, Trümpfen, Einatmungshalle — sind vorzüglich, die Kurfolge dank den geheimnisvollen Kräften der radioaktiven Wässer erstaunlich. Die Luft ist von köstlicher Kraft und Frische. Die Wetzlinquelle, prickelnd und würzig zu trinken, nennen wir unseren „Silbersekt“. Und die Landschaft, die vom Vorüberfahrenden so oft verkannter Landschaft, gerade die ist das Schöne von allem.

Bedaunenswert freilich die Leidenden unter den Kurgästen, die sich auf den jungen Kurpark beschränken müssen. Aber auch sie können meist schon nach Tagen ihre Spaziergänge weiter und weiter ausdehnen, denn auch bequeme Wege ohne viel Steigung führen durch Wiese, Feld und Wald. Wer aber seinen Gehwerkzeugen nur einiges zumuten darf, wird überrascht sein über die unendliche Vielfaltigkeit der Wanderungen und über die ursprüngliche, unverdorrene Schönheit der Umgebung. Inmitten der höchsten Erhebungen des Elbgebirges und selbst etwa 600 Meter hoch an der Wasserseide zwischen Elster und Eger gelegen, bietet uns Brambach eine in langen Wochen kaum auszufindende Hütle abwechslungsreicher Pfade über Berg und Tal, durch Hoch- und Niederwald, vorüber an einsamen Waldhöfen, durch stille, verschleierte Wiesenränder, durch wogende Felder auf luftiger Höhe. Und immer wieder stehen wir überrascht vor neuen, herrlichen Fernsichten, die mühselos zu erreichen sind. Wer mit Malertraum zu schauen verbringt, wird entzückt sein über die Puffimmungen und Farben, die der wogeländlichen Landschaft zu eigen, und die sich anders geben, als zum Beispiel die des Erzgebirges. Eine Blau in tiefen Farben, lieber Maler, viel Blau! Denn schon in verhältnismäßiger Nähe wendet sich das Grün des Waldes, zuerst im Schatten und dann in seiner ganzen Ausdehnung, in ein kräftiges Ultramarin, dahinter aber weilt und verliert sich das wogende Meer von Berg und Tal bis zum fernem Horizont in immer sarter werdendem flüchtigen Kobalt. Ein vom Himmel gefallenes Blau, das die Augen bezaubert und die Seele beglückt.

Wenn man die Landkarte unseres lieben engeren Vaterlandes betrachtet, sieht man am südwestlichen Ende des sächsischen Dreiecks ein eigentümliches Zipfelchen hängen. Da kann man wohl die Genauigkeit nicht unterdrücken, daß uns ausgerechnet in diesem Anhängen ein so anmutiges und leicht so wertvoll gewordenes Kleinod, wie dieses Brambach, verbleiben ist. Schon im vierzehnten Jahrhundert, so erzählt die Ortsbeschreibung, hätte es der König von Böhmen gar zu gern eingeheftet, wenn nicht der damalige

Ritter an „Prantpuch“, Herr Hans v. Neipera, ihren zum Markgrafen von Meissen gehalten hätte. Nur zwanzig Minuten nach Westen und ebenso nur zwanzig Minuten nach Osten —, und schon stehen wir am blauweißen sächsisch-böhmisches Grenzpfahl. Aber er bildet kein Demnis, kaum jemals trifft man einen Grenzer, und geschieht es doch, so grüßt er — und geht vorbei. Ein Grenzposten ist freilich raffam. Hat man ihn aber in der Tasche, so locken unter den böhmischen Wanderzügen gar viele. So das nahe Oberreuth auf luftiger Höhe, das malerische Niederreuth im nächsten Talgrund und dahinter der aussehendste Hainberg bei Aisch, dessen stattlicher Bismarckturm mit seinem mächtigen Bronzerelief des alten Helden den Besucher das „Ausland“ völlig vergessen läßt. Es locken auch Waldstein mit seiner wohlhaltenen Wasserburg, und Altenteich mit seiner altersgrauen Schlossruine, welche beide man, vorüber am heiligen Felsen, auf abwechslungsreichen Waldwegen erreicht, oder das freundliche Schönbach und viele andere.

Aber es braucht nicht das Ausland zu sein. Nach Norden, also auf „wettergrünem“ Boden, führen ebenfalls mannigfache reizvolle Pfade zu reizvollen Zielen. Wer eines sonnigen Tages dort wanderte, über die alpenumraute und selbblumenumwucherte Kuppe des Weisberges, und dann untertauchte in die

Schatten der Wälder von St. Agra,

um endlich, ruhend am Kirchturm des alle Lande ringsum beherrschenden Bergdorfes Landwüst, den Sonnenuntergang zu erleben, der wird diesen Tag nimmer vergessen. Auch Bad Elster, die ältere Schwester unserer jungen Quellenompe, läßt zum Besuche, leicht erreichbar mit Eisenbahn oder Autobus, doch verdientvoller erwartet über die Waldschleife „Zum Schimmel“ und den Plattenberg. Aber auch nach Süden zu, bis an's äußerste Ende des sächsischen Zipfels, bieten sich im unmittelbaren Anblich an unser Bad zahllose schöne Waldwege auf heimlicher Erde —, hier ist sogar das Hauptgebiet für bequemere Ausflüge und für längere Spaziergänge.

Am Forellensbade entlang führt die von der Badeverwaltung angelegte Bielenpromenade bis nahe an's liebe Röhrenbachtal. Hier wandeln unter den anderen Kurgästen älterer Semeter in radiumemissions-geladener Luft tiefatmend die ehrwürdigen Ersellenherren, die schon die Schlacht von Königgrätz mitemacht und von denen einer — bekannter Seeresaruppenführer im Weltkrieg — mit seinen 85jährigen Halsenagen die Begegnungen scharf muftert. Da schreitet mit seiner lebenswürdigen Tochter auch der viel-erfahrene und humorvolle Universitätsprofessor aus Hamburg, der hier seinen Zunftbrunnen fand, der

Schon zum fünften Male hier

weilt, und dessen Tischnachbar zu sein Freude und Gewinn bedeutet. Wir aber gehen weiter und freuen beim Bahnwärterhaus die Schienen. Dann wird es einsamer. Ein Purche trägt ein seltsames Bündel rötlicher Stäbe —, halb-ferliche Violinbogen, die er in seinem Walddorfe gezeichnet. (Geigen-, Baogen- und Fröschmaderer gehören seit alters zur Hausindustrie des Gebirges.

Run sind wir allein. Und langsam steigend, finden wir uns bald im steten Wechsel kräftigen Fichtenhochwaldes, junger Schonungen, rotstimmender Kiefernämme, gemischter Laubholzbestände und bunter Waldhöfen. Hier ein leuchtender Dang, bedeckt von den goldgelben Sternen der Gebirgsarnika, deren schöner Name „Bergwollweiche“ so traut klingt wie ein altes deutsches Waldmärchen. Dort eine purpurne Ueberraschung: — zwischen den jungen Fichten unzählige blühende Weidenröschen, mit ihren Flammenbüscheln wie lobend in Sommerelligkeit. Wie die Wiesen und Wälder lumen über den gedeckten Tisch! Aber auch frühliches Kinderwolk tut desgleichen. Denn es gibt Heidelbeeren in Hülle und Fülle. Eine in's Töpfchen und zwei in den Mund! An einem Waldgehöft vorbei senkt sich der Weg in ein schmales Bieental. Hier liegt der „Friedhof“, eine der hier üblichen Grenzschänken. Unter schattigen Bäumen laden

Die passende Brille. Exakte Augenuntersuchung. Kniffer aller Systeme. Lieferant aller größeren Kassen. Hatten Sie Ihre Kasse ev. um Zuweisung an Diplom-Optiker Hahn. Wildstruffer Straße 28, schrägüber Messow & Waldschmidt

Schauspieler unter Druck

Wagen- und Engagementsstreitigkeiten sind in der Welt der Kuffen an der Tagesordnung. Das furiosste Engagement mit Hindernissen in der Theatergeschichte Deutschlands dürfte das der Tänzerin Barberina nach Berlin darstellen. Friedrich der Große hatte den Berliner das herrliche Opernhaus unter den Linden von Knobelsdorff erbauen lassen, das am 7. Oktober 1742 mit der Graunischen Oper „Caesar und Cleopatra“ eröffnet wurde. Aber es fehlte noch das Ballett, für das man damals eine ganz besondere Vorliebe hatte. Nur das Allerbeste durfte hier aufgenutzt werden. Die Wahl des Königs für die Primadonna des Tanzes fiel deshalb auf die schöne Barberina, die damals als glänzender Stern am Tanzsimmel Europas erstarrte. Die blendende schöne Venetianerin Barbara Campanini, mit ihrem Künstlernamen einfach „Barberina“ genannt, war die berühmteste Primadonna Italiens, dem Lande, das die besten Tänzerinnen hervorgebracht. Die Künstlerin hatte den Vertrag bereits unterzeichnet, der sie nach Berlin verlief. In letzter Minute kränkte sie sich aber, ihr Engagement anzutreten, weil sie inzwischen in Italien einen reichen Anbeter kennengelernt, den Engländer Lord Stuart Redenzie, einen verrückten Millionär, der ihr die Ehe versprach. Man schrieb Expressbriefe — sie kam nicht. Man schickte einen Kurier — sie kam nicht. Man appellierte an die italienische Regierung — umsonst. Man drohte ihr mit Zwangsmaßregeln — sie lachte — aber sie kam nicht. Man konnte anstellen, was man wollte, die widerpenigliche Circe traf nicht ein. — Da machte der junge energische König kurzen Prozeß. Er ließ den venetianischen Gefandten in Berlin als Geiseln nehmen, mit der Bedingung, ihn nur gegen die Barberina wieder herauszugeben. — Das half. Die Tänzerin wurde hierauf in einer „geschlossenen“ Equipage nach Berlin gebracht. Ihr Anhängel, der Lord, der nachhinfuhr, hatte das Vergnügen, durch einen Gewaltakt des englischen Gefandten aus Berlin entfernt zu werden. — Am 13. Mai 1744 trat die Barberina zum ersten Male in Berlin im Schloßtheater vor dem König auf und errang einen Sieg auf der ganzen Linie. Ihre Schönheit, Grazie und Tanzkunst wirkten beständig und bezauberten den ganzen Hof dermaßen, daß sie der erklärte Nebling des Königs und von allem mit Weichen überhäuft wurde. Sie wirkte fortan beinahe in allen Opern mit. Ihr lebensmüdes Auftreten galt als Ereignis. Sie war der Assenmagnet und der gefeiertste Stern des Opernhauses und stand im Mittelpunkt des vornehmsten Gesellschaftslebens. Ihr Name bedeutete ein Programm. — Obgleich sie später nach England desertierte, führte sie doch bald wieder reumütig an die Stätte ihrer höchsten Triumphe zurück. Sie wurde später in den preußischen Adelsstand erhoben und starb am 7. Juni 1790 als Gräfin Campanini auf ihren Gütern in Schlessen.

Unter dem Regime der Kaiserin Maria Theresia in Oesterreich wurde zum Direktor des kaiserlichen Hofburgtheaters in Wien der Italiener Graf Durazzo ernannt, der kein Wort deutsch verstand. Seine erste Tat war, daß er den damals bekanntesten Hanswurst der deutschen Bühne: Vernadonura mit seiner Truppe engagierte. Damit zog die trivialsten Zauberspiele und Siegreiß-Komödien in die geweihten Räume ein. — Im Theaterarchiv existiert noch heute aus jener Zeit eine „Wagenrechnung“, die von einem der ersten Mitglieder jener Truppe unterschrieben ist. Sie lautet wörtlich:

Diese Woche 6 Arten gefangen	6 Gulden
Einmal in die Luft geflogen	1 „
Einmal ins Wasser gesprungen	1 „
Einmal besessen worden	0,24 „
2 Ohrfeigen bekommen	1,08 „
1 Fußtritt bekommen	0,24 „

worüber dankbarlichst quittiert: Unterschrift.

Man kann sich hiernach die Art der kaiserlichen Komödien zu damaliger Zeit vorstellen!

Der berühmte Charakterdarsteller Ludwig Devrient erkreute sich schon als Mitglied des Stadttheaters in Breslau bei der dortigen Bürgererschaft einer seltenen Beliebtheit. Von seinen künstlerischen Darstellungen war das Publikum so begeistert, daß es ihm zubehelte und ihn allabendlich nach Schluß der Vorstellung unzählige Male vor den Vorhang rief. Natürlich schaltete das den Reich der lieben Kollegen an. Die wußten es denn auch bei der Direktion durchzusehen, daß während Devrient auf Gastspielreisen war, der Hervorruf nach der Vorstellung grundsätzlich verboten wurde. Sie konnten das um so eher, als ihre Leistungen ja nicht davon betroffen wurden. — Während sie sich vergnügt über ihren Sieg die Hände rieben, war das Publikum, als es davon erfuhr, höchst empört hierüber. Es schimpfte weiblich über dieses dumme Verbot — bis auf Devrient, der bei seiner Rückkehr hell darüber lachte, denn er war über seine Reider erhoben. Sein erstes Wiederauftreten bei der Dresdener Bühne war im „Aönia Year“. Raum war der letzte Ton von der vor Beginn gespielten Musik verklungen, erhob sich die gellamete Menge des anverkauften Hauses von ihren Sitzen und alle riefen sie wie aus einer Kehle: „Devrient heraus! Devrient heraus!“ Die Schreie hörten nicht auf und wuchsen zum obenbetäubenden Lärm an. Mitten im größten Schandal erschien der Herr Direktor vor dem Vorhang und wollte den Sturm beschwichtigen. Umsonst. Ein Herr aus dem Parkett stieg auf den Stuhl und donnerte ihm entgegen: „Man hat einen Befehl erlassen, laut welchem kein Schauspieler nach der Vorstellung, vom Publikum gerufen, vor den Vorhang erscheinen darf. Wir rufen Devrient des-

halb vor der Vorstellung heraus, denn das ist nicht verboten. Also nochmals: Devrient heraus! Devrient heraus!“ Alle stimmten in lautem Jubel mit ein. — Den Direktor ließen sie gar nicht zu Worte kommen, und als Devrient erschien, wurde er mit einem unbefehrblichen Freudentaumel empfangen. Dreiundzwanzigmal mußte er vor dem Vorhang erscheinen. Dann erst konnte die Aufführung beginnen. — Schon am nächsten Tage wurde das Verbot wieder aufgehoben.

Als Paul Taglionti, ein Sproß der berühmten Tänzerfamilie dieses Namens, Balletmeister am königlichen Opernhaus zu Berlin gewesen, unternahm er im Sommer 1839 mit seinem Ballett eine Gastspielreise nach Amerika. Unter anderem sollte auch die Tanzpantomime „Das Schweizer Milchmädchen“, von Tagliontis Vater geschrieben, zur Vorführung gelangen. Die Handlung beruht hier auf Verwechslung eines jungen Edelmannes mit einer lebensgroßen Statue. Die Ähnlichkeit zwischen beiden muß frappant sein. Paul begab sich deshalb in Neworf zum ersten Ehrenologen, um seinen Kopf von diesem modellieren zu lassen. Es gelang dies ganz vortrefflich, und das Ballett hatte einen über alles erwarteten großen Erfolg. Wer aber bekehrte den Schrecken Tagliontis, als er einige Tage später die Bomern entlang geht! Vor einem hell erleuchteten Schaufenster erblickt er eine große Menschenmenge. In großen Lettern schreit eigener Name ihm daraus entgegen, und wie er näher hinzutritt, sieht er darunter seinen Kopf in Wisp, der eine Nachbildung von jenem auf der Bühne war. Dann aber schritt er jäh zusammen und steht das fürchterliche: Rechts und links davon stehen die Köpfe zweier Mörder, die durch verwegenen Raubmord in der letzten Zeit zu einer traurigen Berühmtheit gelangt waren, und darüber prangen auf roten Plakaten ihre Namen in gleicher Größe mit dem seinigen. Zu solchen Mitteln griff schon damals die amerikanische Reklame!

Den Unterschied in den Theaterverhältnissen zwischen früheren Zeiten und heute dürfte nichts stärker charakterisieren als folgende reizende Episode: In Weimar mußte Goethe als Theaterdirektor ein eiferes Regiment einführen, um seine Schauspieler zu jenen Willkür des Anstandes zu erziehen, die heute bei den Bühnen Allgemeinut sind. Als er das Ehepaar Burgdorf wieder engagierte, ließ es im Paragraf 6 ihres Vertrages: „Herr Burgdorf geht ohne Reservation die Bedingung ein, daß er ohne Widerrede es sich gefallen lassen wolle, daß — im Fall es zur Kenntnis der Direktion kommen werde, daß er mit seiner Frau in Uneinigkeit leben und sie dadurch an Heiratung und Einbürgerung der ihr zugewiesenen Rollen behindert werden sollte, — seine Frau von ihm genommen, in ein anderes Quartier gebracht, die Gage unter Beide geteilt und ihm aller weiterer Umgang mit derselben sogleich untersagt werden solle.“ — So drastischer Mittel bedarf es heute gottlob nicht mehr!

Solbank und Fisch zur Ruhe, soweit sie nicht von Dahn und Demmen belegt sind. Nach dem Jungvolk des Stammes ist von erkannlicher Unverskorenheit. Raum habe ich mich niedergelassen, aber auf jedem Fuß ein Stück und zwei auf dem Schoß, die andern steppen beitehend um mich herum. So füge ich mich denn in die Rolle einer Stellvertretenden Glade, die Sonne blinzelt durch die Blätter, und die böhmische Kellnerin geht, ab und zu wippend in ihren Stöckelschuhen, wie die Bahnhöfe unten am Bienensteig. Nach beschauflicher Naht folgen dem Frosch-Idyll neue wechselnde Bilder.

Ein einsamer Waldteich, ein uraltes Steinkreuz am Wege, ein verträumtes Dorf inmitten einer sonnigen Feldinsel mit Hundegeläuf und Gänsegeschmetter. Dann wieder Stille und Waldesdunkel. Nur ein Spratz fliehet am Stamme und ein Däber flüchtet freitend von dannen. Langsam steigt der Weg immer höher und höher. Eine Schneise führt zur Waldhöhe des Gipfels. Und bald stehen wir auf dem „Säpflap“ unseres Sachsenlandes, der letzten und höchsten Erhebung des Elstergebirges, dem weit ins Böhmerland vorschobenden Kapellenberge. Ein Holzgerüst, gebaut als Station der europäischen Gradmessung, erstreckt vorläufig den geplanten Turm, dessen Baukapital die böse Inflation verzehrt hat. Einige Ruhe zwar erfordert die Besteigung auf steiler Leiter, aber überraschend schön ist der Rundblick. Links Vogtland und Erzgebirge, dessen langhinneckerter Wall in der Ferne mit Reibberg und Riedelberg endet, zu unseren Füßen das weite fruchtbare Gaerland, begrenzt von den Höhenzügen um Karlbad und Marienbad, Städte und Dörfer, heilshimmernd im Gelände, im Vordergrunde Franzensbad, dahinter Eger selbst, und rechts die schönen Wälder des Riedelgebirges. Welche Sommerwolken seien darüber, und wie unten eilt die winzige Rauchaube des Wäldergaues geschäftig durch die farbenfreudige Landschaft.

Am südlichen Abhang des Kapellenberges, an dem wir niedersteigen, hält — noch immer hoch über der Ebene und daher auch hier noch mit weitem Ausblick —

als letzte ländliche Siedlung das alte Dorf Schönberga die Bergwacht. Neben des alten Parks mächtigen Linden, Nüßern und Eichen ragt das stattliche Schloß, gekrönt vom achtgedigen Turm und geschmückt mit Freitreppe und Terrasse, die den weiten Gutshof beherrschen. In seiner Mitte steht wie ein Wahrzeichen ein schöner alter Laubengang. Ein helles Licht leuchtet auf. Mit einer großen Toga wandelt die Gutsherrin vorüber und mit ihr ein Stück Weisheit. Schon seit vierzehnhundert Jahren tragen die Träger ihres Namens auf dieser Höhe. Vom Gutshof führt eine Pforte zur Kirche. Auch sie erzählt mit den in die Wand eingelassenen, ausdrucksvollen Grabsteinreliefs eines Geistlichen und eines Gutspächters in Barocktracht von vergangenen Tagen. Zwischen Rittergut und Kirche aber altes flühendes Leben. In verzwigelter Ecke prangt ein Rosenkranzlein von seltener Pracht. Auf engem Raume stehen dreißig Sorten in herrlicher Blüte vom jarten Weiß über alle Töne von Gelb und Rosa bis zum dunkelsten Purpur, duftend und leuchtend vor dem Mauerschatten des alten Stalles und umgänfelt von reifen Schmetterlingen. Ob Gutspächter, Pflanzherr oder Käufer des Gartens Pflanz — ich weiß es nicht —, aber geeignet sei er für diese Augenfreude! Und dann fällt der Blick auf eine kleinere Tafel an einem kleinen freundlichen Hause — und mit ihr, als müßte auch der sich schon gekreuzt haben über Wald, Schloß, Fernblick und Rosen, dessen die Tafel mit schlichten Worten gedenkt:

„Hier weilte Goethe am 9. August 1822.“

Vogtland und Gaerland durften ja ihn, dem sie für Dichtung und Forschung so manche Anregung geschenkt hatten, als alten Freund betrachten.

Unfangbar, welche lebendige Kraft aus einem Steine fließt, der solchen Namen trägt! — Dankbar und sinnend — so wandern wir heim, launlos auf moosigem Wege durch die feierliche Stille des abendlich schweigenden Waldes:

„Heber allen Gipfeln
Ist Ruh — — —“

Mundfunkprogramme

Donnerstag, den 29. August

Mitteldeutscher Sender Dresden—Leipzig

- 10.30 Uhr: Elisabeth Grothmann, Leipzig: „Der Wert des Vegetarismus.“
12 Uhr: Schallplattenkonzert.
14 Uhr: Bücherbesprechung der Sächsischen Landesbibliothek, Dresden Dr. Sommer: „Kulturgeschichte.“
14.30 Uhr: Geschichten, Märchen und Lieder für Kinder.
16.30 Uhr: Konzert des Leipziger Rundfunk-Orchesters. Dirigent: Theodor Blume.
18.06 Uhr: Stimmungsbericht.
18.30 Uhr: Spanisch für Fortgeschrittene.
19 Uhr: Felix Schreiber, Dresden: „5000 Menschen ertrinken jährlich in Deutschland.“
19.30 Uhr: Cserel, Max Benfisch, Leipzig: „Die Ausbildung der männlichen Jugend in der Berufsschule.“
20 Uhr: Wiener Wälscher. Das Leipziger Infanterie-Orchester. Dirigent: Oskar Weber.
21.15 Uhr: humor der Weltliteratur. Aus dem Werk Schelmsuffli von Christian Neuter. Sprecher: Paul Frima, Leipzig.
22.15 Uhr: Kunstgespräch. — Anschließend: Zeitangabe, Weiterverfolgung, Preisbericht und Sportnachricht. — Daran anschließend.

Berliner Sender

- 12.30 Uhr: Die Viertelstunde für den Landwirt.
14 Uhr: Kunst und Unterhaltung. (Schallplattenkonzert.)
15.30 Uhr: Dr. med. G. Woschaber: „Vom schönen Gesicht.“ Eine ärztlich-kosmetische Väterrede.
16 Uhr: Kunst- und Landwirtsch. Werner Kleff: „Berkehrsunfälle, ihre Ursachen und ihre Bekämpfung.“
16.30 Uhr: „Apollonia“, Phantastische Novelle, verfasst und gelesen von Dr. Langheirich-Antbos.
17 Uhr: Unterhaltungsmusik der Kapelle Emil Kösser.
19 Uhr: Generaldirektor Dr. Pletschowski: „Die chemische Industrie in der Volks- und Weltwirtschaft.“
19.30 Uhr: Emil Pleshan: „Das Requiem der Bühne.“
20.30 Uhr: Anhaltensgabe und Personenverzeichnis zu der nachfolgenden Hebertragung.
20 Uhr: Aus der Sächsischen Ober-Gebirgsregion: „Mabouc Sinterkla.“ Ruff von Giacomo Puccini. Danach: Konzertsuite (Weintraub-Encepsator).

Königsrufterhausen

- 8.30 Uhr: Jugendleiter Höhe: Die Unterkunftsmöglichkeiten bei mehrtägigen Schülerfahrten (2).
10 Uhr: Lehrer Erich Klotz: Der Kampf des Wassers.
10.30 Uhr: Mitteilungen des Bundes der Freie. Landgemeinden.
12 Uhr: Schallplattenkonzert für Vereine und für die Industrie.
13 Uhr: Oberstudienrath Erna Treial: Die Entwicklung der künstlerischen Ausdrucksfähigkeit im Zeichenunterricht (2).
14.45 Uhr: Arzido Nadel: Die Frau seitens der Väter.
16 Uhr: Wehrud Glos und Dr. Bruno Klopfer: Erziehungsberatung. „Müll und Gammelsack des Kleinbüdels.“
16.30 Uhr: Arthur Silberstein (Kleinbau), Franz Konrad Foerster (Metallbau): Der Rundbau in der Dichtung.
17 Uhr: Hebertragung des Nachtgesprächs aus Berlin.
18 Uhr: Dr. Theodor Deut: Friedrichs Raumann zum 10. Todestage.
18.30 Uhr: Spanisch für Fortgeschrittene.
18.45 Uhr: Dr. Georg Hübner: Arbeitsteilung und Maschinenanwendung in der nordamerikanischen Landwirtschaft.
19.30 Uhr: Dr. med. Schindler: Individualpsychologie und Psychoanalyse in der Praxis (2).
20 Uhr: Erörterungskonzert. Erörterer Schmidt-Gentner. Anschließend: Hebertragung des Berliner Programms.

— Eine Mitteldeutsche Rundgebung für die Volkswirtschaftliche Aktion des Jungdeutschen Ordens findet am Sonnabend und Sonntag in Dresden statt. Viele Abordnungen, besonders der Einzelnen aus Mitteldeutschland, haben ihr Erscheinen hierzu angefragt. Wie in Dortmund am 15. und 16. Juni d. J. steht auch die Dresdner Tagung unter dem Motto: „Wom Fürgerstat zum Volkstaat!“ Den Auftakt für die Rundgebung bildet die Wirtschaftspolitische Konferenz am

Sonnabend um 5 Uhr im „Italienischen Borschen“, zu der eine große Anzahl Vertreter aus den Arbeiter- und den Arbeiterkreisen sowie aus den Kreisen des Landvolkes ihr Erscheinen angelagt haben. Zu dem Thema: „Staat und Wirtschaft“ werden sprechen: Fabrikbesitzer Schröder aus Dortmund, Arbeitersekretär Dietrich aus Berlin, Hofbesitzer Paulsen aus Culin und Hofbesitzer Tönnies, Führer des sächsisch-böhmischen Bauernbundes, Der Dochnmeister des Jungdeutschen Ordens, Artur Maxraun, wird diese Besprechung eröffnen. Am Sonntag findet im gleichen Lokal um 9 Uhr eine Pressekonferenz statt. Auf der Hauptversammlung wird 9.15 Uhr ein Feldgottesdienst abgehalten, an den sich der Kammarsch vom Zirkus, Gewerbehans und Vogelhans anschließt. Im Zirkus wird Artur Maxraun zu dem der Tagung zurunde gelegten Motto sprechen. Persönlichkeiten des politischen Lebens sowie Staatswissenschaftler, u. a. auch der als Erziehungswissenschaftler bekannte Prof. Fried, Frankfurt a. M., werden ebenfalls das Wort ergreifen. — Nach der Rundgebung im Zirkus findet der Aufmarsch auf dem Theaterplatz statt, dem ein Vorbemarsch vor dem Dochnmeister am Neuen Rathaus folgt. Der Zug passiert die Straßen: Schloßstraße, Altmarkt, Johann, Moritz, Gewandhausstraße, Margaretenstraße, Brunner, Albrecht, Pläuliger, Elisen, Gerok, Wintergarten, Flotenhauerstraße zur Aufstellung auf der Vogelwiese, von wo der Aufmarsch der einzelnen Abteilungen zu den Standquartieren erfolgt.

— St. Marien-Kirche. Am dritten September um die erledigte erste Pfarrversteigerung nächsten Sonntag 9 Uhr Pfarrversteigerung aus Leipzig.

— Der Vagabond „Leipzig“ unternimmt am Sonntag früh 9.30 Uhr eine unregelmäßige Konzertfahrt nach Meißen und zurück. (Siehe die Anzeige.)

— Heders Nante Bühne (Theaterplatz), Wettinerstraße 12, eröffnet am Sonnabend 8 Uhr die neue Spielzeit. Aus dem reichhaltigen Programm ist besonders hervorzuheben: „Nanu, wer bist denn du?“, Originalposse, und „Darry Vledike kommt“, Burleske. In beiden Stücken seine seiner artemischen Solologe Heinrich Jecht um Paul Heders.

Aus Dresdens Lichtspielhäusern

Gloria-Palast. Ein Film von ausgezeichneter Arbeit läuft mit „Kriade in Hoppegarten“ sei Dienstag im Gloria-Palast. Man hat ihn in Dresden schon sehen können, aber man empfindet keine Beeinträchtigung, wenn er wieder vor einem abrollt; dafür ist einmal die Handlung selbst, die an die Spätere der Tennbahn anknüpft, zu schmissig gemacht, und dann sind die Charaktere zu geblieben und sympathisch geblieben. Diese beiden Jungs, der Fabrikbesitzer Valentin und sein Bruder Marbas, sind bei allen Schwächen des Valentin Männer im besten Sinne; das Valentin mit seiner Gattin und deren Wetter zusammenhängt, ist mehr das Werk unglücklicher Zufälle, als die Schuld des einen oder anderen; auch Graf Widmann und auch Anna, Valentins Gattin, sind Charaktere von Reinheit und Adel. So ist es zuletzt die Tragödie des Altersunterschiedes, was Mann und Frau voneinander trennt, aber die hohe und schöne Auffassung des Verfassers ermöglicht ihre Ausöhnung auf der Grundlage des Verzichts dessen, der eben vom Leben nicht mehr fordern kann, was allein der Jugend verpönt ist, des Valentins. Alfred Abel und Paul Pundgen sind die Brüder Jörn; Maria Jacobini ist die Anna, Jean Bradin der Graf Widmann.

Schanburg an der Königbrücker Straße. Allerlei höchst Verwunderliches an Verwunderungen, diplomatischen Wänsen, Frauenlisten und Pölsenreihen der Männer beibt sich in und um das Wodelhaus Crevette herum, das den Mittelpunkt des neuen Films der Schanburg bildet. Aber im Grunde läuft doch alles bloß darauf hinaus, daß Tina Gralla, unter all den Verführern, Gehärdenspäbern und Venträgern die einzige natu jungmädchenhaft süßende Frau, ausgiebige Gelegenheit bekommt, auf ihrem runden Gesichtchen die ganze Skala der Empfindungen abrollen zu lassen. Sie tut's. Vom süßig-süßen Entzücken bis zur syphilitischen Liebeschmelze geht nichts, und zuletzt sinkt sie ihrem Atack, dem lebenswürdigem Jonel Jonedes von der Karantischen Republik (Jao Som), mit dem küßlichsten ihrer Wächter schier erlöst in den Arm. Wunderbar hat sich alles gefügt: Jonel hat den richtigen Damenpels mit den richtigen Dokumenten im Verkehr bekommen, und Tina hat den richtigen Mann. Des freuet sich, wer da atmet.

Nachrichten aus dem Lande

Todesopfer des Verkehrs

Plauen. In der Seestraße wurde die 48 Jahre alte Frau des Kaufmanns Groß von einer Autodrohke angefahren und so schwer verletzt, daß sie im Krankenhaus verstarb.

Niesitzan. Auf der Straße nach Kaufhagen verunglückte abends der 28 Jahre alte Kaufmann Max Fürzel aus Niesitzan mit seinem Motorrad tödlich. Er hatte mit dem 24 Jahre alten Krankenschwesternbeamten Sonntag eine Fahrt unternommen, bei der dieser das Fahrzeug steuerte. Bei der Abzweigung nach Kumbach ist das Motorrad wahrscheinlich gegen einen Baum gefahren. Etwa zwanzig Meter von der Unfallstelle entfernt fand man Fürzel mit einem Wirbelsäulenbruch tot auf, während Sonntag nur leicht verletzt wurde.

Nittan. Der 48 Jahre alte verheiratete Arbeiter Gustav Schmitt wurde von dem nach Dybin fahrenden Personenzuge erfasst und sofort getötet.

Kreibitz. Bei einer Zuverlässigkeitssahrt von Freiberg nach Dresden verunglückte ein 17 Jahre alter Motorradfahrer. Er hatte an seinem Fahrzeug einen kleinen Schaden gehabt und versuchte, die Spitzenkurve wieder zu erreichen. In einer Kurve kam er jedoch zum Sturz und erlitt so schwere Körperverletzungen, daß er am Mittwoch im Krankenhaus zu Kaufhammer starb.

Typhus in Oalsbrücke. In Oalsbrücke ist der Typhus ausgebrochen. Es sind bisher 13 Personen erkrankt, die alle im Freiberg-Krankenhaus untergebracht wurden. Ihr Befinden ist zufriedenstellend. Die Ausbreitung der Krankheit ist auf Anordnung zurückzuführen.

Stimmenverbindung bei den Stadtverordnetenwahlen Chemnitz. Den drei großen bürgerlichen Rechtsparteien in Chemnitz, die gegenwärtig 24 Sitze auf sich vereinigen, ist es gelungen, für die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen eine Stimmenverbindung zustande zu bringen. Dagegen ist der Versuch, eine bürgerliche Einheitsliste zu schaffen, dauerlicherweise gescheitert. Die Parteien haben sich während des Wahlkampfes Wahrung unbedingten Bürgerfriedens zugesichert.

Bereinsveranstaltungen

- Wehrwolf, Ortsgruppe Dresden. Heute 8.15 Uhr Versammlung, Erlanger, Jahreshauptversammlung. Ortsgruppe Dresden: Wehrsportfest in Freital am Sonnabend und Sonntag. Ortsgruppe Dresden: Antreten Sonnabend abend, 7.30 Uhr Hauptbahnhof, Ebbel, Marienplatz, Wehnd.
— Ce. T.-K. Heute Klubabend — Bücherfest. Sonntag: Im Radeburg-Moritzburger Revier: Sonntagssportfest Radeburg; Hauptbahnhof 8.40 Uhr; Ruderfunke. (In Moritzburg aussteigen.) Donnerstag: Tamentagestour.
— Kameradschaftsvereinigung Technischer Arbeiter, Dresden. Freitag 8 Uhr außerordentliche Hauptversammlung (Pflichtversammlung) in Dammers Hotel, Augustburger Straße 7.
— Freiw. Hilfsmannschaft des Samaritervereins zu Dresden. Sonnabend 8 Uhr im Schloßhof Dienstaufgabe. — Montag 7 Uhr Übung im Wehnergymnasium.
— Vereinigung Schwerhöriger und Ertaubter von Dresden und Umg., e. V. Sonnabend 8 Uhr Vergnügen im Schrebergarten „Dresdner-Beck“. Treffpunkt 7.30 Uhr im Wäldchen Hofhof.
— Gebirgsverein für die Sächsische Schweiz, Ortsgruppe Dresden. Sonnabend und Sonntag: Deutscher Wandertag in Admigkeit; Marktfest in Wehlen.

Die Preise in den Markthallen

Bewegen sich nach dem amtlichen Bericht vom gestrigen Mittwoch in folgenden Grenzen: (Preise in Pfennigen und für 1/2 Kilogramm, soweit nicht eine andere Mengenangabe angegeben ist.)

Meißen und Fleischwaren: Rindfleisch, Bruch und Bauch 80 bis 120, Ochsenfleisch 100 bis 140, Durrrippe 90 bis 130, Bratenfleisch und Reule 110 bis 150, Hackfleisch 100 bis 140, Schaf 110 bis 150, Vende, unausgeschält 120 bis 200, Lende, ausgeschält 160 bis 240, Weilerfleisch, geschält 70 bis 110, Weilerfleisch, verpackt 80 bis 120, Rindfleisch, geschält 200 bis 240, Reule 120 bis 160, Bug und übrige Teile 120 bis 160, Schweinefleisch, Reule und Bug 140 bis 180, Ramin und Karree 160 bis 180, Bauch 120 bis 140, Kopf 70 bis 80, Schafel 80 bis 100, Vefel 120 bis 150, Schöpfenfleisch, Reule 140 bis 180, Bug 100 bis 150, Roteletten 140 bis 150, Rindfleisch 120 bis 150, Weilerfleisch 110 bis 120, Hackfleisch 160 bis 180, Schinken im Stück 200 bis 240, Schinken im Kuchenschnitt 240 bis 300, Speck, geräuchert, inl. 140 bis 160, Speck, roh, inl. 120, Schweinefleisch, ausl. 80 bis 85, Schmeer 100 bis 120, Rindfleisch 60 bis 70, Serrahat- und Salamunke 220 bis 240, Weiz-, Blut-, Veber- und Landlederwurst 120 bis 160, Riegenfleisch 80 bis 100. Wildpret: Rot- und Damwild, Rindfleisch 60 bis 80, Hühner und Reule (glombiert) 150 bis 180, Rebhuhn (preuß.), Hühner 220 bis 240, Hühner 140 bis 180, Reule 220 bis 240. Hühner-Geläufige, lebende: Gänse (Stück) 800 bis 1000, Enten, Gänse und Hühner (Stück) 150 bis 500, Hühner, alte, Sucht und Hühner (Stück) 800 bis 500, Hühner, junge, Sucht und Hühner (Stück) 200 bis 600, Tauben, Sucht und Hühner (Stück) 100 bis 300. Hühner-Geläufige, geschlachtete: Gänse 100 bis 170, Rapaunen 160 bis 200, Hühner, alte 130 bis 160, Hühner, junge 140 bis 180, Tauben (Stück) 50 bis 100, Rebhuhn (Stück) 120 bis 150, Hühner, Karpen 170, Schichten 240, Hühner, Hühner 110 bis 120, Hühner, Hühner 170, Hühner 60 bis 80, Hühner 80 bis 80, Hühner 50 bis 50, Schaffische, ohne Kopf 60, Hühner 100 bis 120, Hühner, grüne 80, Schaffische 40 bis 45, Hühner 45, Hühner, Hühner 10 bis 80, Hühner 15 bis 40, Tafelbraten, ausl. 50 bis 60, Hühner, saure 45, Hühner 15 bis 25, Hühner, ausl. 60 bis 100, Hühner, ausl. 60 bis 120, Hühner im Glas 150 bis 180, Hühner, neue (50 Kilogramm) 500 bis 600, Hühner (1/2 Kilogramm) 8 bis 7, Hühner (1/2 Kilogramm) 12 bis 15. Hühner: Peterhühner 40 bis 60, Hühner (Hühner) 5 bis 8, Spinaat 25 bis 30, Hühner 70, Hühner, inl. 15 bis 20, Hühner, ausl. 15 bis 20, Hühner (Stück) 15 bis 20, Hühner, grüne, inl. 35 bis 45, Tomaten, inl. 25 bis 30, Karotten 10 bis 20, Karotten (Hühner) 15 bis 20, Hühner, inl. (Stück) 15 bis 100, Hühner, dergl. ausl. (Stück) 80 bis 120, Hühner 15, Hühner 12, Hühner 25 bis 30, Hühner, neuer 30, Hühner (Stück) 10 bis 25, Hühner 120 bis 130, Hühner (Stück) 15 bis 20, Hühner (Hühner) 15, Hühner (Stück) 15 bis 40, Hühner, Hühner (Stück) 8 bis 15, Hühner, inl. 10 bis 25, Hühner 10 bis 25, Hühner 35, Hühner (Hühner) (Hühner) 10, Hühner (Hühner) 10 bis 25, Hühner (Hühner) 10 bis 25, Hühner (Hühner) 10 bis 20, Hühner, saure 25, Hühner 10 bis 20, Hühner 80 bis 100, Hühner 100. Hühner: Hühner 60 bis 65, Hühner: Hühner 100, Hühner, Hühner 180, Hühner, Hühner 220, Hühner 220, Hühner 60 bis 120, Hühner 65 bis 70, Hühner (Hühner) 30, Hühner (Hühner) 30 bis 40, Hühner 80 bis 80, Hühner: Hühner (Stück) 14 bis 16, Hühner (Hühner) Eier (Stück) 10 bis 15, Hühner: Hühner: Hühner 50 bis 60, Hühner, geschält, ganze 40 bis 60, Hühner, geschält, halbe 34 bis 55, Hühner, ungeschält 35 bis 50, Hühner 30 bis 35, Hühner 32 bis 35, Hühner 30 bis 45, Hühner 40 bis 65, Hühner 24 bis 65, Hühner 12 Kilogramm: 1. Sorte 70, 2. Sorte 70. Hühner: Kaiserhühner 27 bis 30, Kaiserhühner, geiff. 30 bis 32.

Amtl. Bekanntmachungen

Straßenperrungen im Ausstellungsviertel

Wegen Baues von Ausstellungshallen werden die für den Fahr- und Wehrverkehr bereits gesperrten Teile der Hauptallee zwischen Venus- und Albrechtstraße und der Albrechtstraße zwischen Johann-Georgen-Allee und Bürgerwiese vom 2. September 1929 ab auf die Dauer der Arbeiten auch für den Fußgänger-Durchgang gesperrt.

Unbefugtes Benutzen der gesperrten Straßenreden wird auf Grund von § 306 Ziff. 10 des Reichsstrafgesetzbuches mit Gefängnis bis zu 150 Reichsmark oder Haft bis zu 14 Tagen bestraft. Die Umleitung des Verkehrs ist durch weiße Pfeile mit rotem Rand und der Zugang zum Georg-Arnhold-Bad von der Venusstraße und der Bürgerwiese aus durch Tafeln kenntlich gemacht.

Straßenperrungen im Lande

Die Staatsstraße Frankenberg-Freiberg wird vom 4. bis 9. September zwischen dem Bahnhof in Langenstrlepis und dem Bahnhof „Grüne Tanne“ in Oartha für allen Fahr- und Wehrverkehr gesperrt. Der durchgehende Verkehr Frankenberg-Freiberg wird auf die Staatsstraßen über Hülba und der Hühnerkehr vom Bahnhof in Langenstrlepis ab über Schönerhald und Cederan verwiesen. Die Sperrung des Tannenstuhlesweges zwischen der Dorflehnmühle und der Frankenstein-Teppich Staatsstraße wird bis auf weiteres, mindestens bis zum 15. September 1929, verlängert. Der Verkehr wird über Achefeld verwiesen.

Mittwochs und Sonntags

im Reise-Allwetter-Autobus nach Hammer am See und Mirschberger See i. B. (mit Badegelegenheit) Otto R. Borsdorf, Loschwitz Ruf 36900, 37100. Freitag, 30. August Fichtelberg/Keilberg

Vorschläge für den Mittagstisch

Schäftlich gekocht mit Pfefferkornente.

Zurück von der Reise von der See vom Gebirge

sind alle gekräftigt an Körper und Geist. Jedoch die Kleidung, insbesondere die Unterkleidung und Strümpfe, haben unterwegs gelitten und sind stark strapaziert worden. Wir bringen zur jetzt notwendigen Ergänzung und zum Übergange unsere reichen Lager in Unterkleidung und Strumpfwaren für Damen, Herren und Kinder in empfehlende Erinnerung.

W. Metzler

Spezialhaus für Tricotagen und Strumpfwaren Altmarkt Oegründet 1829 Altmarkt

Jagdverpachtung.

Die Jagdverpachtung der Jagdgesellschaft **Hobdors** mit **Kleinmachwitz**, ca. 200 Hektar, soll auf weitere neun Jahre am **12. September 1929**, um 8 Uhr nachm., im **Hofhof zu Kleinmachwitz** verhandelt werden. Jagdliebhaber können auch **Ordnung** bis 10. September schriftlich beim **Unterjägermeister** einreichen, wo auch die **Bedingungen** einzusehen sind.

Hobdors, Post **Reichs-Böden**, am 26. August 1929.
Höhne, Jagdverpächter.

Großer Möbel-Verkauf

Infolge Ersparnis der hohen Lademiete u. durch größere Einkäufe kaufen Sie bei mir **hochaparte, echte Speisezimmer** echt Eiche, Birke od. Nußb. pol., von **675—3650 M.**

Herrenzimmer echt Eiche geb. od. Nußb. pol., von **575—1850 M.**

Schlafzimmer echt Eiche, echt Birke, Nußbaum oder Schieferack von **885—2100 M.**

Küchen von **275 Mark an** **Klubsessel und Garnituren, einzelne Büfets, Kredenzen, Bücherschränke, Schreibische** ganz enorm billig! **Günstige An-u. Ratenzahlung! Kasse 10% Rabatt!** Lieferung mittels Transportautos auch nach auswärts!

R. Ludewig
Bürgerwiese 18 **Reke**
Lüttichaustr. **Besuch meiner Riesen-Ausstellung** unbedingt lohnend!



Braut-Kleider
Brautschleier
Braut-Ausstattungen.

LUDWIG BACH & CO

WETTINER STR. 3/5
OSCHATZER STR. 16/18

Kreditbrief-Darlehen und -Umlauf nach dem Stande vom 30. Juni 1929.

Serie	Goldmark-Wert der aufgewerteten Teilungsmasse	Umlauf der auf wertungsberechtigten Kreditbriefe	Quote %	
1-32	20 230 555,56 RM.	160 565 500 M.	16,34	
33	1 515 450,59 "	11 288 800 "	13,42	
34	1 379 647,42 "	12 308 200 "	11,21	
35	1 040 129,84 "	11 525 400 "	9,10	
36	1 278 514,78 "	14 345 700 "	8,91	
37	785 503,94 "	12 966 000 "	6,07	
38 Lit. A1 Nr.	1-1000			
" A "	1-2915			
" B "	1-2260			
" C "	1-1804	608 240,01 "	12 863 900 "	4,73
" D "	1-400			
39 " A "	2916-3000			
" B "	2261-2700	20 255,80 "	1 021 900 "	1,98
" C "	1805-2420			
" D "	401-887			
39 " A1 "	1-1000			
" A "	1-2850			
" B "	1-1695	444 321,15 "	13 191 900 "	3,37
" C "	1-1100			
" D "	1-350			
39 " A "	2851-3000			
" B "	1696-2700	15 492,08 "	2 020 900 "	0,77
" C "	1101-2420			
" D "	351-700			
40 " A1 "	1-900			
" A "	1-3000			
" B "	1-2680	376 416,74 "	141 000 "	2,86
" C "	1-2254			
" D "	1-400			
40 " A "	3001-3200			
" B "	2681-2700	4 130,05 "	612 400 "	0,67
" C "	2255-2600			
" D "	401-980			
41 " A1 "	1-2771	163 465,48 "	15 022 000 "	1,09
" A "	1-8453			
" B "	1-6804	341 863,95 "	36 097 700 "	0,85
" C "	1-5455			
" D "	1-2372			
42 " A1 "	2772-2900			
" A "	8454-9500			
" B "	6805-7000	18 519,25 "	1 077 900 "	0,45
" C "	5456-6900			
" D "	2373-2960			
43	70 855,79 "	43 640 300 "	0,16	

Für die Aufwertung der Kreditbriefserien 1-32 ist ein Durchschnittssatz angenommen, weil bis jetzt davon ausgegangen ist, daß die Aufsichtsbehörde eine einheitliche gleichhohe Aufwertung dieser Serien einestimmig wird.
In den Serien 33-43 befinden sich etwa 2,6 Millionen RM. Darlehen, bezüglich deren nach § 59 Landessteuergesetz und § 60 Finanzausgleichsgesetz noch Verhandlungen mit dem Reichsfinanzministerium schweben.
Für Serie 43 stehen wir noch in Verhandlungen mit der Aufsichtsbehörde darüber, ob und welche Zinsen festzusetzen sind, die den Aufwertungsprozentsatz für die einzelnen Gruppen Kreditbriefe dieser Serie voraussichtlich nicht unerblich ändern.
Ob die aufzuwertenden Kreditbriefe mit laufendem Zinsrechnen versehen werden können und wie hoch die Zinsen sein werden, läßt sich nach dem Stand der Angelegenheit noch heute nicht sagen. Da noch etwa 500 Anträge auf Erhöhung der Aufwertung über 12½ % hinaus von den Kreisunterschieden entschieden werden müssen und bei der Landesbeschwerdestelle noch zahlreiche Beschwerden gegen Erhöhung der Aufwertung der Entscheidung harren, ist noch nicht abzusehen, wann die Aufwertung der Kreditbriefe durchgeführt werden kann.
Wenn einer von uns noch für dieses Jahr geplanten Teilzahlung der im Umlauf befindlichen Kreditbriefe aus den bisher in die Teilungsmasse geflossenen Barbeträgen haben wir die Genehmigung der Aufsichtsbehörde nachgesucht.
Dresden, den 22. August 1929.

Der Landwirtschaftliche Kreditverein Sachsen.

Wähle neue Auswahl Schabracken
Central-Park
Friedrich-Str. 14, Postb. 11111.

Ein Traghorn
Wälde
L. Weiden Wälder dienend
weil geschickl. hat, ohne
mechanisch h. Weidens,
heller einsehlich beßer
Seite, Abholung und An-
bringung, auch für Vor-
ort, eine.

5 Mark
in Hermann Görlands
Broschüre, 100
Nr. 4, Tel. 32702 u. 39218.

Harmoniums
150 Mk. an
mit u. ohne Klappent.
Günstige Teilzahlungen.
Stotzberg
Johann-Georgen-Platz 13.

Ein Pferd
m. zu leichter Arbeit
in Futter und Pflege ge-
kommen, Angebote unter
A. Q. 787 Exped. d. Bl.

Ein kräftiges
Arbeitspferd
wird in gute Hände. Von
1/2 Jahr zu leihen gesucht.
Herrn Stroh-
Baderen, Post Eichenhain.

Ein starkes Oldenburger
Stut-Fohlen
13 Wochen, zu verkaufen
Seeligstadt Nr. 36 b. Meiß.

Internationale Erfolge



beweisen immer wieder die überlegene Qualität der Marke

Mercedes-Benz

Schönheitskonkurrenz in Luzern (Schweiz)

3. August
Mercedes-Benz erhält zahlreiche Auszeichnungen, darunter für einen Wagen mit Fabrik-Karosserie den **Spezialpreis** für den best-beurteilten Wagen.

Internationale Alpenfahrt

7.-11. August
Acht Mercedes-Benz-Fahrer erhalten den **Goldenen Alpenbecher**. Mercedes-Benz ist die mit den meisten Preisen ausgezeichnete Marke.

Englische Tourist-Trophy (Irland)

17. August
Caracciola auf Mercedes-Benz-Kompressor-Sportwagen gewinnt dieses größte und schwerste Rennen des Jahres gegen die Elite der internationalen Marken und Fahrer, Caracciola fährt beste Zeit des Tages und schnellste Runde in Rekordzeit.

Automobilwoche St. Moritz (Schweiz)

21.-25. August
Mercedes-Benz gewinnt den **Großen Preis von St. Moritz** in allen Kategorien. **Sieger der Touren-Wagen:** Hirte auf Mercedes-Benz-Kompressor Modell K. **Sieger der Sportwagen:** Momberger auf Mercedes-Benz-Kompressor-Sportwagen SS. **Sieger der Rennwagen:** Rosenberger auf Mercedes-Benz-Rennwagen.

Sternfahrt

1. Preis G. Zettritz, Berlin auf Mercedes-Benz Typ Nürburg mit 2800 km Luftlinie.
2. Preis J. F. Wessels, Bremen auf Mercedes-Benz Typ Stuttgart mit 2600 km Luftlinie.

Schönheitswettbewerb

In Konkurrenz mit den bekanntesten Weltmarken, bewertet von einer international zusammengesetzten Jury vor einem sachverständigen Publikum aus allen Ländern der Welt erringt Mercedes-Benz glänzende Erfolge: Mercedes-Benz bestbewerteter Wagen mit Serienkarosserie. Mercedes-Benz bestbewerteter Wagen mit Spezialkarosserie. Mercedes-Benz erhält vier von fünf verteilten Goldenen Plaketten mit besonderer Auszeichnung. Mercedes-Benz erhält sechs von vierzehn Goldenen Plaketten.

Ob Zuverlässigkeit, Schnelligkeit, Zweckmäßigkeit oder Schönheit, immer ist

Mercedes-Benz die führende Weltmarke!

Daimler-Benz Aktiengesellschaft

Verkaufsstelle Dresden, Christianstr. 39, Fernruf 24091.
Verkaufsstelle Chemnitz, Annaberger Straße 24, Fernruf 140/141.
Vertretungen: Bautzen: Carl Gast, Holzmarkt 27/29 / Freiberg: Automobile Otto Weinholt Nachf., Bismarckplatz, früher Reichskanzler / Pirna: Aug. Sieber, Weisenhausstraße 20 / Plauen: Ingenieur Köhl-Krügel & Engelhardt, Gottschaldstraße 5.

Kaufe einen Hut
einzelner Sortimente
Preise um 1/2 ermäßigt
Wollfilz m 4-5
Haarfilz m 8-12
Dresden:
Johannstr. 21, Peasgerstr. 22
Scheffelstr. 26, Hauptstr. 20
Chemnitz, Leipzig
Jugoslavien, Medias

Unterrichte
Junge Dame der Gesellschaft
unterrichtet in und außer dem Hause
Moderne Tänze
Einzelunterricht / Ruf 47997 / Geselligkeit

Trautmann u. Frau Lang-Unterricht
d. zu den neuesten Tänzen und Anstandslehre
Raum. bürgerl. Zirkel beginnt 11. Sept.
Frm. u. Weim. u. Schüler-Zirkel beg. 10. Okt.
Zirkel für Fortgeschrittene beg. 16. Sept.
Zirkel f. Ehepaare u. Alt. Berl. beg. 17. Sept.
Anfänger-Zirkel für Konstantia beginnt
3. Okt. Cotta
Privatunterricht jederzeit. Ruf 10880.
Vorkurse u. Anwerb. Grunauer Str. 29
tagl. d. 8 Uhr abds.

Int. so beliebt. kaufm. u. bürgerl. Zirkel
moderner Tänze
beg. a. 8. u. 12. Sept. Ehep. Zirk. 13. Sept.
nur l. ein. gr. Saal, Rabneg. 2. a. d. Geier.
bitt. Hon. h. Kleiderw. Einzelt. jederzeit.

Dir. Roenecke und Söhner Ruf 10983

Zirkel
in Englisch
Französisch
Italienisch
Spanisch
beginnt Am. Septbr.
Sprachschule
Kuhn
Ringstraße 18, 3.
Viktoriahaus
Telefon 10396

Wiener Schneiderin
Börsner, empfiehlt sich in
süd. vornehmste Häuser.
Friedr. Georgstr. 23, 4. rechts

Radfahrer Achtung!
Mantel Mk. 6,50-2,50
Schlische 1,90-1,00
Glocken 2,00-0,25
Ketten 0,00-1,50
Pedalen 4,00-1,50
Sattel 14,00-5,00
Luftpumpe 1,50-0,50
verkauft **Strel**,
Wettinerstr. 43

Ferien-Erinnerungen
lassen sich am besten erzählen bei einer guten Tasse Kaffee.
Meine neue Mischung
feiner und voller zentralamerikanischer
Kaffee 1/4 Pfd. 70 Pfg.
schafft Lebensfreude und Hochgenuß.
Kaffee-Groß-Rösterer
Chocoladen-Hering

Die deutschen Erfinder organisieren sich!

Auf der diesjährigen Leipziger Herbstmesse ist die Selbstorganisation der deutschen Erfinder, das Deutsche Erfinderhaus e. V., in Hamburg, zum ersten Male vertreten.

Das Deutsche Erfinderhaus e. V. hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Erfindern eine möglichst günstige Ausnutzung ihrer Erfindungen zu ermöglichen.

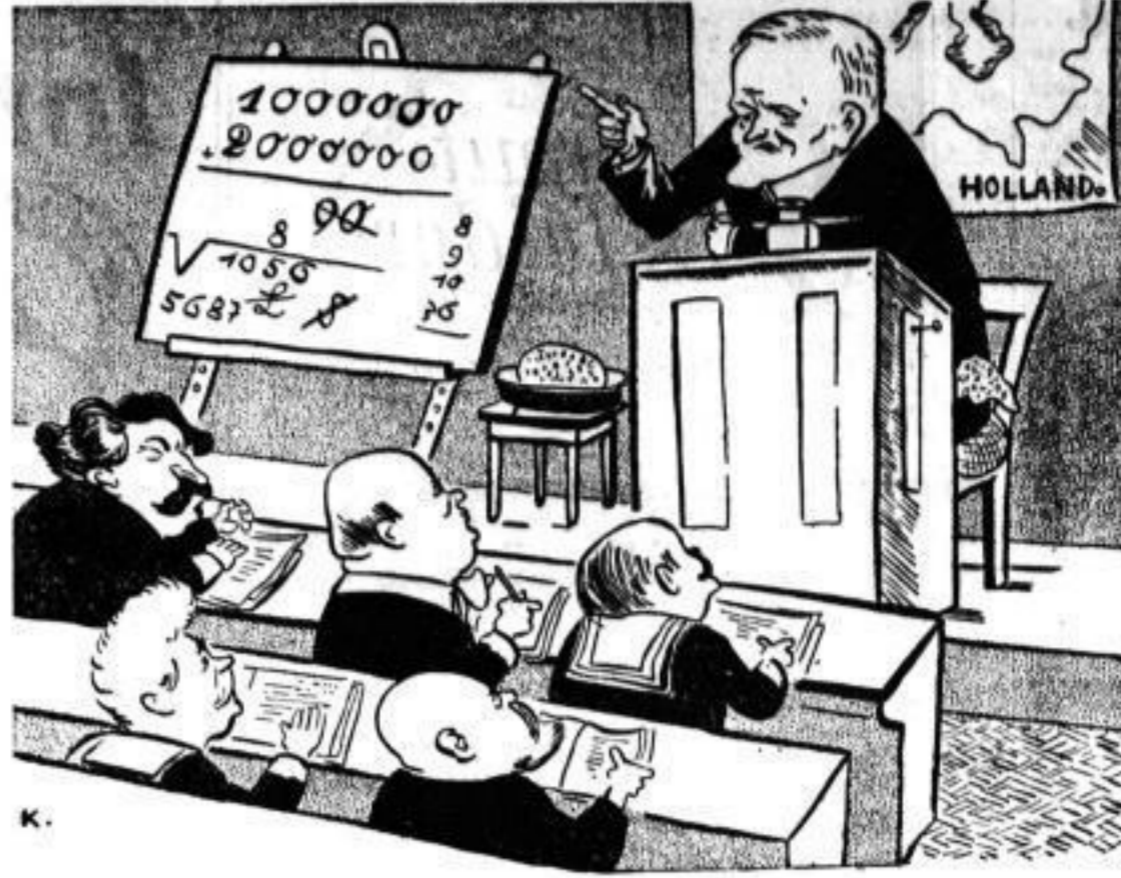
Die deutsche Industrie hat bereits erkannt, daß das Deutsche Erfinderhaus eine volkswirtschaftlich begründete Organisation ist, die wertvolle Kräfte dort einleitet, wo sie der Allgemeinheit die größten Dienste zu leisten imstande sind.

Aber nicht nur auf das Inland erstreckt sich die Tätigkeit des Deutschen Erfinderhauses, die Hamburger Zentrale sorgt auch für Auslandsverwertung.

Vor einigen Monaten hat das Deutsche Erfinderhaus sein neues, schönes Heim in Hamburg bezogen, so daß dieser Organisation nunmehr auch der feiner Bedeutung entsprechende äußere Rahmen gegeben ist.

Malmeer, Hollands neue Blumenstadt

Vor einigen Jahrzehnten lag im Süden von Haarlem ein riesiger See, eine nutzlose Wasserfläche, die niemals zu etwas nützlichem diente, als während der Zeit der spanischen Herrschaft dazu, daß Hunderte von holländischen Bürgern hier unbarbarisch ertränkt worden waren.



Snowden, Europas Präzeptor Snowden: Ich bin höchst unzufrieden mit eurer Arbeit. Zu morgen rechnet ihr mir die richtige Quote aus!

der sich an seinem Plabe befindet. Sofort fliebt der Feiger stehen, und eine kleine bunte Flamme glüht auf, die die Nummer des Stihes angeigt, den der Vietende eingenommen hat.

Giftgase über Breslau

Mittwoch nacht zwischen 1 und 2 Uhr wurde in Breslau die Feuerwehr von 15 verschiedenen Stellen alarmiert, da an mehreren Stellen der Stadt von den Einwohnern Gaschwaden mit durchdringendem Geruch wahrgenommen wurden.

Ungarn schwimmt in Melonen

Die ungarische Melonenernte war in diesem Jahre so gut wie noch nie. In zwei Tagen wurden über zwei Millionen Kilo Melonen in 200 Waggons nach Budapest gebracht.

Raubüberfall. In einem Landhaus in Mahlow bei Berlin wurde auf die Frau des Rechnungsrates Curt ein dreifacher Raubüberfall verübt. Der Täter, der sich durch einen Komplizen vor Überraschungen sichern ließ, fesselte und knebelte die Frau.

Das Ende des Trunks. Vor wenigen Tagen verübte die 27jährige Frau Gertrud Tauber mit ihren zwei- und einjährigen Kindern in ihrer Wohnung in Berlin Selbstmord.

Großfeuer in Wormsleben. In dem Dorfe Wormsleben bei Landsberg an der Warthe brach auf bisher ungeklärte Weise ein Feuer aus, das sich mit Windeseile über das ganze Dorf verbreitete und innerhalb weniger Stunden fast 20 Gebäude und zwei Wohnhäuser vernichtete.

Explosion in einer Dynamitfabrik. In der Dynamitfabrik Krümmel bei Gochschoß ereignete sich eine Explosion.

Ein estländischer Dreimaßschoner überrannt. Der deutsche Dampfer „Alwine Kuh“ lief, aus der Distanz kommend, mit Bugschaden zur Kanalbrücke in die holländische Schleuse ein.

Ein Landdampfer in Brand. Bei Modise (Alabama) hat die Rüstwachstation einen funktentelegraphischen SOS-Ruf des Landdampfers „Paulsboronah“ aufgefassen.

Höchstgewichte für Kellnerinnen

Nach einem vor kurzem angenommenen Gesetz dürfen Kellnerinnen in Kalifornien keine Servierbretter mit über 10 Pfund Gewicht die Treppen auf- oder abtragen.

Außergewöhnlich billig

sind wir in der Lage anzubieten:

Hochfeine Oswina-

Aprikosen-Marmelade

2-Pfund-Eimer nur 1⁰⁵ M.

Ferner die bekannt gute

Vierfrucht-Marmelade

5-Pfund-Eimer nur 2³⁵ M.

Auf diese Preise gewähren wir noch Einkaufsgutscheine, die am Jahres-

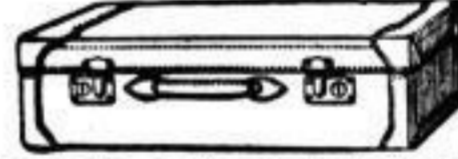
schlusse mit

6% Rückvergütung

In bar ausbezahlt werden.

Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz

A.-G., Zweigniederlassung Dresden



Schrank-, Auto- u. Coupékoffer Taschen- u. Einrichtungskoffer

Sonderanfertigungen u. Reparaturen Nur beste, eigene Fabrikate direkt in den Werkstätten zu billigsten Preisen

Reichs-THOMASS Lindenau-

straße 4

Verkauf im Hofe - Tel. 41028

300 vertilge Ratten, Wühlmäuse, Feldmäuse giftig.

Dr. H. Neuhädt, Markt 8, Tel. 54455.

Durch den Wühlmausvergifter Markprudel, Starfensele bin ich bei einer Hausruhr von 30 Flaschen von mir aus

Nierenleiden

beleidet worden. Ich kann daher den Markprudel als Nierenleiden als gut empfehlen.

Hauptniederlage: H. Fleissig Wro., Dresden-N.,

Johannestraße 28. Fernruf: 13216, 13232.

Wanzen! Matten, Schwaben,

alles Ungeziefer, das Sie haben,

tötet schneller als man glaubt!

Kammerjäger Wegehaupt

Dr. Klosterstraße 12, Gorbds. Telefon 58087



Einhorn Krönchen 3,90



7,75

Gabelsow & Co.



Reinfärbt 2,95



5,75

Turnen / Sport / Wandern

Das große Schwertturnier zu Karlsbad

Der größte Schwertkampf, der nach dem Weltkrieg zur Austragung kam, endete, wie bereits bekannt, mit einer Uebererraschung insofern, als weder der frühere Weltmeister, noch der Herausforderer um diesen Titel den Einsatzpreis errangen, sondern Rimzowitsch, der Sieger des Internationalen Meisterturniers von Dresden 1926. Wenn ihm anfänglich nicht die besten Aussichten zugesprochen wurden, so geschah es hauptsächlich deshalb, weil er gewöhnlich in längeren Turnieren mit großem Schwung begann, im späteren Verlauf infolge Ermüdung merklich nachließ. Am Karlsbader Turnier war es gerade umgekehrt. In einer der ersten Runden holte er sich seine einzige Niederlage und machte einige Remisen gegen die schwächeren Teilnehmer, in der zweiten Turnierhälfte aber kam sein stürmischer Siegeslauf. Sein Erfolg ist voll und verdient. Der frühere Weltmeister Capablanca spielte mitunter etwas lässig, was ihm manche schwierige Situation eintrug, aus der ihn nur seine wunderbare Technik rettete. Spielmann, der noch im letzten Drittel des Kampfes durch seinen Zählervorsprung Siegesaussichten hatte, mußte diese durch seine Niederlage gegen Rimzowitsch begraben, eine Partie, die er merklich lustlos und schwach spielte, obwohl er sich in längerer Stellung hundertlang wehrte. Hätte er nur wenigstens in der letzten Runde gegen Mattison ruhiger geschickt und weniger eilig abgetaucht, so konnte sich noch leicht zur Teilung des ersten Preises kommen. Von Rudinkens und Widmars gutem Abschneiden war man von Anfang an überzeugt, große Freunde bereitete aber der Wiener junge Meister Professor Becker, der hier an seinem ersten größeren internationalen Turnier mitkämpfte und sich vor Bogosjubow, Canal, Grünfeld, Tartakower und anderen Großmeistern erweisen konnte. Bogosjubow war ersichtlich durch seine Vorbereitung zum Weltmeisterschaftskampf überanstrengt. Wenn man auf die Sensation der „Damenweltmeisterin“, die kurz vorher in einem viel kleineren Turnier in Paris sehr schlecht abgeschnitten hatte, verzichtet und dafür Aluek, den diesjährigen Meister von Deutschland eingerechnet hätte, wäre es um eine Kampfnatur reicher gewesen. Ueberhaupt wäre zu wünschen, daß bei internationalen Turnieren auf deutschem Boden dem deutschen Weltmeisterschafts ein größeres Heiligensfeld einräumt werde. Man denke an das große Turnier in Moskau, wo sich unter 21 Teilnehmern 10 Russen befanden.

Magdeburger Sport-Ausstellung

Die Stadt Magdeburg veranstaltet vom 25. September bis 13. Oktober eine Ausstellung, in der erstmalig ausstellungsgemäß die Darstellung des Sports und der Leibesübungen durchgeführt wird. Im Mittelpunkt der Ausstellung steht die jüngste Wanderausstellung des Deutschen Olympischen Museums Dresden.

„Der Mensch und der Sport“.

Sie gliedert sich in vier Hauptabteilungen: Geschichte der Leibesübungen, anatomisch-physiologische Grundlagen der Leibesübungen, Übungsart der verschiedenen Leibesübungen, Lebensmittelanbau. Außerdem ist noch eine Rubrik mit künstlerischer Darstellung der Leibesübungen und eine Uebersicht über die Organisation der Leibesübungen in Deutschland zu erwähnen. Eine Besonderheit wird das Museum in Berlin bringen, in der dem Besucher ein Ausschnitt aus der Halle seiner Sammlungen geboten wird.

Eine andere Sonderausstellung bildet „Der Sport in der deutschen Kunst“, eine Ausstellung, die eine erfreuliche Beachtung gefunden hat, umfaßt sie doch zum ersten Male eine beinahe lückenlose Darstellung des Sports in der modernen deutschen Kunst.

Neben der theoretischen Darstellung der Leibesübungen werden die verschiedenartigsten Zweige des modernen Sports im Rahmen von Sonderveranstaltungen vor Augen geführt.

Pferdesport

Rennen zu Dresden

Der Sachsen-Preis, Ehrenpreis und 20.000 Mark, 2000 Meter, das am nächsten Sonntag zur Entscheidung gelangende letzte bedeutende Rennen der Dresdener Rennzeit, stellt eine ebenso interessante wie bedeutende Entscheidung in Aussicht. Die wertvolle Prüfung vereint nach der dritten Einlaufstrecke noch folgende 16 Pferde:

Blauerfuchs, 4. 60 Kilogramm, Weidenhof, 4. 60 Kilogramm, Stern 41. 60 Kilogramm, Seldal 41. 65, Wero 41. 65, Stern 41. 65, Wotus 21. 65, Palmieri 31. 65, Schwarzborn 31. 62, Ariovist 31. 60, Zuchant 31. 60, Pronto 31. 60, Junfer 31. 60, Eisenhagel 31. 60, Europa 31. 60 Kilogramm.

Rennen vom 28. August

(Eigener Drahtbericht)

Grünwald. 1. Rennen. 1. Granit (Kreuz), 2. Palantennet, 3. Alenbaum. Tot.: 24:10; Platz 16, 31, 109:10; H.-D.: 29:10; Platz 14, 28, 72:10. Ferner: Chimu, Silvius, Oetman, Perodes, San Domenico, Sanga, Jagdposten, Pfeifentreu, Ergie. — 2. Rennen. 1. Semper idem (13. Frinten), 2. Armbrünnel, 3. Kreuz. Tot.: 33:10; Platz 14, 21:10; H.-D.: 30:10; Platz 13, 18, 29:10. Ferner: Grilaud, Sophia, Fanti, Stiefel, Torzone. — 3. Rennen. 1. Tatus (13. Frinten), 2. Richter, 3. Poliglott. Tot.: 60:10; Platz 21, 10:10; H.-D.: 45:10; Platz 19, 14:10. Ferner: Prepared. — 4. Rennen. 1. Watatza (13. Frinten), 2. Geisel, 3. Eldon. Tot.: 40:10; Platz 15, 14:10; H.-D.: 38:10; Platz 14, 13, 19:10. Ferner: Durone, Bannetren II, Normus, Brillant, Folguit, Offense. — 5. Rennen. 1. De Magna (Weiler), 2. Patzler, 3. Wero. Tot.: 41:10; Platz 21, 14:10; H.-D.: 30:10; Platz 19, 31:10. Ferner: St. Robert, Ewig. — 6. Rennen. 1. Quellendorf (Schiff), 2. Zaratina, 3. Laifiana. Tot.: 39:10; Platz 15, 23:10; H.-D.: 21:10; Platz 14, 21:10. Ferner: Verena, Guma. — 7. Rennen. 1. Bernhard (Ganck), 2. Zana, 3. Varenburg. Tot.: 50:10; Platz 25, 38, 49:10; H.-D.: 45:10; Platz 29, 34, 43:10. Ferner: Nelson, Sebastian, Bern, Formel, Laugenschid, Rimavoo, Ostris, Austria, Vindurum, Larnheim.

Wühlmühl-Disburg. 1. Rennen. 1. Rabenfeiner (Wage), 2. Achtmühl, 3. Selim. Tot.: 50:10; Platz 14, 17:10; H.-D.: 53:10; Platz 13, 14, 15:10. Ferner: Deas, Generalklaus, Salaberr, Eisvogel. — 2. Rennen. 1. Paladina (Zaus), 2. Berglinder, 3. Alna. Tot.: 46:10; Platz 25, 32, 10:10; H.-D.: 41:10; Platz 29, 17:10. Ferner: Armal, Wido, Gemiet, Nola, Epp, Hegonic, Oculobora, Glabole, Dladem, Ritterhoff, Dednarla. — 3. Rennen. 1. Heiberdele (Wage), 2. Gallator, 3. Uera. Tot.: 64:10; Platz 15:10; H.-D.: 55:10; Platz 17, 14:10. Ferner: Nobelmann, Corbilla, Coriolan III. — 4. Rennen. 1. Schöber (J. Standinger), 2. Riz, 3. Blondine. Tot.: 57:10; Platz 15, 18, 32:10; H.-D.: 51:10; Platz 14, 16, 29:10. Ferner: Veitern, Lrano, Prädica, Glibe, Vollerbund, Fröhliche Feder. — 5. Rennen. 1. Limog (Wage), 2. Brotdiebener, 3. Eremitte. Tot.: 69:10; Platz 23, 18:10; H.-D.: 62:10; Platz 21, 16:10. Ferner: Volkung, Don Pedro. — 6. Rennen. 1. Eisenbrant (O. Schmidt), 2. Frugliche, 3. Königsdreue. Tot.: 20:10; Platz 15, 60, 33:10; H.-D.: 18:10; Platz 14, 64, 30:10. Ferner: Jubilae, Clauswitz, Zusanfhem, Diavolo, Meine Admire, Leibwache, Wachtelkönig, Grasshof, Waldweizen, Goldmädel, Kurie, Max, Nibbolin. — 7. Rennen. 1. Ogeholz (Wage), 2. Nibburg, 3. Woglinde. Tot.: 138:10; Platz 23, 42, 37:10; H.-D.: 142:10; Platz 20, 38, 24:10. Ferner: Numbach, Luchhühnen, Wranföer, Dene, Wolfstrom, Hochfeiner, Stenopt.

Galifornische. 1. Rennen. 1. Dast Waker (J. Luc), 2. Colamel, 3. Namelud. Tot.: 28:10; H.-D.: 25:10. — 2. Rennen. 1. Suetir (Bedelou), 2. Rite, 3. Venus III. Tot.: 25:10; H.-D.: 29:10. — 3. Rennen. 1. Quallen (Wage), 2. Sorance, 3. Warken. Tot.: 29:10; H.-D.: 29:10. — 4. Rennen. 1. Recordman (R. Sauer), 2. Androssa, 3. Valer Dr. Tot.: 29:10; Platz 13, 14:10; H.-D.: 25:10; Platz 19, 13:10. Ferner: Mansard. — 5. Rennen. 1. Weibuzilla (Wage), 2. Sieha, 3. Sara II. Tot.: 34:10; Platz 19, 35:10; H.-D.: 31:10; Platz 17, 21:10. Ferner: Signy, Ristrin,

Mal's Tall. — 6. Rennen. 1. Reine des Trens (Goldin), 2. Minerva, 3. Cipres. Tot.: 27:10; Platz 14, 30, 19:10; H.-D.: 27:10; Platz 14, 30, 19:10. Ferner: Blant, Majuscule, Roi Galant, A Paris, Perle Grise.

Vorauslagen für Donnerstag, den 29. August:

Dieppe. 1. Rennen: Magikat, Stall C. Welt Picard. 2. Rennen: Stall C. Welt Picard, Stall Gelee. 3. Rennen: Spot, Neva. 4. Rennen: Stall C. Welt Picard, Belle Etolie. 5. Rennen: Smallholm, Miranda II.

Turnen

Christlicher Verein Junger Männer gegen „Eichentreu“

Am Montagabend fand bei schönem Sportwetter die lehr- arbeitsliche Weisheit zwischen „Eichentreu“ (Verband für Leibesübungen im Reichsverband der evangelischen Jungmännerbünde Deutschlands) und CVJM. Dresden ausgetragen worden. Der CVJM war mit seiner Mannschaft vollständig zur Stelle, während man beim CV. den Eindruck hatte, daß noch dieser und jener an dem Kampfe hätte mitwirken können. So gelang es auch dem CVJM, in allen Disziplinen für Mitgliebes und Jugend die ersten Plätze zu belegen. Infolge der fortgeschrittenen Zeit mußte bei den Staffelläufen die Kampfbahn erleuchtet werden, was manchem Käufer ungewohnt und vielleicht anfangs eine Behinderung war. Die Kämpfer und die zahlreich erschienenen Zuschauer begrüßte der Vorsitzende des Ausschusses für Leibesübungen im CVJM, Wenzel, zu Beginn der Kämpfe. Kreissekretär Eberhardt, der Leiter des Eichentreu, brachte in seinem Schlußwort zum Ausdruck, daß die Ehrliche Jugend nicht nur auf dem grünen Rasen und der Weidenbahn, sondern noch vielmehr auch im täglichen Leben zu kämpfen und zu siegen hat.

Ergebnisse: Weisheit: Jugend: 1. Krüger (CVJM) 4,00 Meter; 2. Kiehl (CVJM) 4,08; 3. Schröder (CVJM) 4,58; Mitglieder: 1. Günther (CVJM) 5,02; 2. Schröder (CVJM) 5,22; 3. Höfer (CVJM) 5,12. Auswärtige: Jugend: 1. Alexander (CVJM) 10,12 Meter; 2. Krüger (CVJM) 9,92; 3. Bahler (CVJM) 9,80. Mitglieder: 1. Höfer (CVJM) 7,96; 2. Günther (CVJM) 7,65; 3. Höfer (CVJM) 7,26. 100-Meter-Lauf: Jugend: 1. Krüger (CVJM) 18,2; 2. Mann (CVJM) 18,3; 3. Blumwig (CVJM) 18,4. Mitglieder: 1. Seeger (CVJM) 12,3; 2. Strickhahn (CVJM) 12,6; 3. Heje (CVJM) 12,7. 100-Meter-Lauf: Jugend: 1. Alexander (CVJM) 57,4; 2. Lieger (CVJM) 58,3; 3. Wolfshard (CVJM) 61,3. Mitglieder: 1. Richter (CVJM) 58,6; 2. Richter (CVJM) 61,0; 3. Appel (CVJM) 61,2. 800-Meter-Lauf: Jugend: 1. Voth (CVJM) 2:10,9; 2. Riene (CVJM) 2:19,3. Mitglieder: 1. Frenzel (CVJM) 2:09,9; 2. Weber (CVJM) 2:16,4. 1000-Meter-Lauf: Jugend: 1. CVJM 1. 52,4; 2. CV 52,3; 3. CVJM 2. 57,1. Mitglieder: 1. CVJM 1. 50,5; 2. CV 52,3; 3. CVJM 2. 52,4. Eichentreu-Schiffel (1000, 400, 300, 800, 100 Meter): Jugend: 1. CVJM 7:29,9; Mitglieder: 1. CVJM 6:50,9; 2. CV 7:10,7; 3. CV 7:12,2.

Ergebnis der Ausscheidungswettkämpfe im Turnen

Am letzten Male wird der Städtewettkampf in Runkturnen zwischen Dresden, Chemnitz und Leipzig ausgetragen. Am 15. September stehen die Ausscheidung der drei Städte in Leipzig gegenüber. Der Turngau Mitteldeutsches Dresden hat mit großem Fleiß versucht, durch wiederholte Ausscheidungen die besten Turner Dresdens zu ermitteln. Am vergangenen Dienstag fanden sich in der Halle des Kgl. Turnvereins die Bewerber gegenüber. Trotzdem die Veranstaltung rechtzeitig bekannt gemacht worden waren, hatten sich nur Mitglieder der Runkturnvereine eingestellt. Allen 10 Bewerbern warfe man an, daß die Leistungen durch gereiztes Leben bedeutend verbessert worden waren. Hier zeigten sich besonders von der besten Seite Felgner (WZV), der einen überaus glänzenden Tag hatte, ferner Galpar (Grana), dem seine gute Form guttastlich kam, und Grünwald (WZV), der bewies, daß ihm fernem-bisigeren Wirkungsart, Kallistoren, gerade das Runkturner gut besetzt wird. Der allbewährte Kämpfer Wenzel (WZV) übertraf sich durch sehr lobenswerte Leistungen. Feigler (WZV) und Walter (Freital) wurden fast punktgleich, bis sich Felgner mit zwei Punkten Vorsprung durchsetzen konnte. Es geschah somit der Dresdener Städtewettkampf an: Wenzel (WZV), 283 Punkte, Felgner (WZV), 253 P., Walter (Freital) 253 P., Seifert (Za. Birna) 249 P., Schenk (WZV), 241 P., Galpar (Grana) 237 P., Frenzel (WZV), 224 P., sowie Feigler (WZV), der verabschiedet war, am Ausscheidungswettbewerb teilzunehmen. Als Erlag stehen zur Verfügung: Diegel (WZV) 216 P. und Grünwald (WZV) 216 Punkte.

Kraftsport

Sternfahrt des Verbandes Sächs. Automobilfahrer e. V.

Am Sonntag, dem 1. September, treffen sich die Mitglieder des Verbandes Sächsischer Automobilfahrer aus allen Teilen Sachsens in Augustusburg. Im Hotel Waldrieden (an der Drahtseilbahn gelegen) findet 12 Uhr ein gemeinsames Mittagessen statt, zur Unterhaltung und verbildete Uebersprachen ist gefordert, um a. gelangt eine wertvolle, von dem Dresdner Bildhauer Otto Hoff entworfene Bronze „Der Automobilist“ und verschiedene Gaben aus Gönnerhand zur Auslosung. Den Teilnehmern wird eine Erinnerungsplakette überreicht. Nach dem Mittagessen Spaziergang und Besichtigung der Burg, Kaffeetafel im Café Friedrich, abends im Hotel Waldrieden geistliches Vellamessen mit Tanz. Die Fahrt besteht. Nähere Angaben erhalten die Mitglieder im Verbandsdirektor, Ammonstraße 16, oder bei den Geschäftsstellen in Leipzig, Chemnitz, Wuppau, Plauen und Jena. Die Dresdner Teilnehmer treffen sich 10 Uhr zur gemeinsamen Abfahrt am Jostenischen Dorsten am Theaterplatz. Nachzügler direkt nach Augustusburg.

3. Dresdner Automobil-Turnier

In dem Turnier am Sonnabend, 31. August, in der Jahreschau „Reiten und Wandern“ wurden folgende Rennungen für den Geschäftsfelds Wettbewerb abgehalten: Motorräder ohne Belegwagen: 17. Motorräder mit Belegwagen: 13. Wagen: 10.

Für den Geschäftsfelds Wettbewerb haben 78 Wagen in vier Klassen gemeldet.

2. Klasse der Motorrad-Schlagfahrt

Nachdem auf der ersten Tagesstrecke von München nach Garmisch-Partenkirchen ein Bewerber, darunter auch der Berliner Schirmer auf Schilba, wegen Fehlfahrleistung ausgeschlossen und verschiedene Teams aus Ostland, Italien, Dänemark und der Schweiz freigelegt worden waren, erfolgte am Dienstag der Start zur zweiten 24 Kilometer langen Etappe nach Felsberg im Tirol. Die landchaftlich sehr reizvolle Fahrt ging zunächst von Garmisch-Partenkirchen über Wittenwald und den Arter Berg nach Birl, nachdem bereits bei Scharnitz die Tiroler Grenze überschritten worden war. An den Ufern des Inn führte der Weg weiter über Teßau, am Schloß Fernstein vorbei zur 1210 Meter über dem Meeresspiegel gelegenen Höhe des Fernpass und dann wieder hinab über Vermoos nach Reutte, wo Mittwoch gehalten wurde. Am Nachmittag ging es in Richtung nach Birl durch das obere Isartal, am rechten Ufer des Isartals Bergspitzen, zum Isartal und dann kam man ins Isartal. Bald war Hubena erreicht und nach nicht allzu langer Zeit grüßten die Turme von Felsberg, dem Ziel der zweiten Tagesstrecke.

Rafensport

Dresdner Sport-Club gegen Strehlener Ballspiel-Club 10:1

Dem mitteldeutschen Meistertitel blieb es vorbehalten, in der laufenden Saison ein weiteres ameheltes Ergebnis zu erzielen. Dennoch unterlag eigentlich der Strehlener SC. nicht so unbedeutend, als es dem Torverhältnis nach den Anschein hat. Die Strehlener brachten neben ganz ansprechendem technischen Können einen Meistertitel mit auf das Spielfeld und blieben das Treffen auch, soweit es ihnen überhaupt möglich war, offen. Sie gerieten aber an einen DSC, der in prächtiger Spielaune der Gegner nur wenig aufkommen ließ. Vor allem war es der Sturm, der Leistungen zeigte, und in dem Schlußer sah sich ein recht geliebter Spieler Hofmann zu werden. Bis zur Pause hatte der Meistertitel Treffer durch Schülfer (8) und Fockert (1) erzielt, zu denen allen aber Hofmann „Vaterganden“ hatte. Nach dem Wechsel wuchs die Ueberlegenheit der Hofmanns drückend an, Hofmann

sorgte für das 5:0, Hofmann für den letzten Treffer, Schülfer für das 7. und 8. Tor und Hofmann für das neunte. Dann allerdings kamen die Strehlener zu einigen Vorstößen, von denen Wüdel einen mit dem verdienten Ehrentreffer abschloß. Das achte und letzte Tor kam wiederum auf Schülfers Konto. Einige Vertuschungen hätten das Torfoto der Strehlener noch höher belasten können. Beim DSC. fiel kaum ein Spieler aus. Verthold Mittel-lückerlektion verdient besonders Erwähnung zu werden. Bei den Strehlenern wurde in der Mitte der zweiten Halb der Torhüter verlegt, der trotzdem ansehnlich weiter spielte. Schiedsrichter Kötzig (WZV, Reichsbahn) amtierte scharf.

zwei Wiederholungskämpfe um die Meisterschaft der höheren Schulen

Aur Entscheidung gelang. Die Mannschaft des Franziskanens 1. Weichen schlug in dem einen Ueberschub die der Kreuzschule 7:2 auf Grund der besseren Sturmleistungen. Beim Wechsel fand das Spiel bereits 4:1 für die Weichen.

Handballsport der Woche

Auch die Handball-Sportspiele erleiden durch die Jubiläumsveranstaltungen des DFB. eine Unterbrechung. Nur zwei Punktspiele der 16-Klasse sind angelegt.

Freiberger Sportfreunde gegen Radeberger Sportklub
Trotz des eigenen Platzes haben die Sportfreunde die Radeberger ernst zu nehmen, da diese Fußballring die ersten Punkte abnahmen.

Freiberger Sportklub gegen Spielvereinigung
Der zweite Freiberger Verein erwartet die Rauhäuser, die nach ihrem ersten Punktspiel auch hier als Sieger heimkehren dürften.

Dresdensia im Gabelzug

Die erste Herrenhandballmannschaft des SV. Dresdensia, die abrigens ihren Verteidiger Setler in ihren Reihen sieht, fährt am Sonntag nach Gabelzug, um anlässlich der dortigen Sportvermehrung dem SV. Gabelzug ein Wiederholungs-Spiel zu liefern.

Handballergebnisse vom Sonntag: Rosenport Damen gegen Freital

Damen 4:1 (nicht wie erst gemeldet, 0:4). Freital 8 gegen Strehlen 2:7:0. DSC. 1. Jgd. gegen Dresdensia 1. Jgd. 5:3.

Fußballergebnisse vom Sonntag: Guts Muts 2 gegen Dresdensia 2:0:1. Guts Muts 3 gegen WZV 3:1:2. Guts Muts 4 gegen WZV 4:2:6. Guts Muts 5 gegen Spielvereinigung 5:3:2. Guts Muts 1. Jun. gegen DSC. 1. Jun. 1:4. Guts Muts 2 gegen Reichsb. 1:1:2. Guts Muts 1. Jugend gegen Freital 1. Jugend 8:1. Guts Muts 2. Jugend gegen Rosenport 1. Jugend 0:1. Guts Muts 2. Knaben gegen Rosenport 1. Knaben 8:0. Guts Muts 3. Knaben gegen Rosenport 1. Knaben 8:0. Guts Muts 3. Jgd. gegen DSC. 3. Jgd. 7:1. DSC. Gabelzug 1. gegen Wimpel 2:7 (2:0). Gabelzug Wela. gegen Strehlen 4:3:3 (3:0). Gabelzug 1. Jgd. gegen Reichsbahn 1. Jgd. 4:0. Jasconja gegen Haus Bergmann-Elf 4:3. Gabelzug Schüler gegen 08 Weichen Schüler 2:2. Sportf. Freital 1. gegen Sachsen 1. 4:2. Sportf. Freital 2. gegen Sachsen 2:2:2. Sachsen Wela. gegen Schwarzw. 2:7:2. Sachsen WZV. gegen 1603 Wela. 2:2. Spielv. 1. Jun. gegen Sachsen Jun. 20:0. Post 1. Jgd. gegen Sachsen 1. Jgd. 1:1. Sportklub WZV. gegen Ring WZV. 5:1. DSC. 1. Jgd. gegen Ring 1. Jgd. 2:0. Brandenburg Schalm. gegen Sportklub Schalm. 3:1. DSC. 1. Knaben gegen Ring 1. Knaben 0:0. DSC. 1. Jun. gegen Guts Muts 1. Jun. 4:1.

Tennis

9. Allgemeines Tennisturnier Weiser Tisch

Am letzten Spieletage regnete im gemächten Doppel-Spiel 2. Klasse Frau Crüenly-Prüner. Die Schlußrunde im Herren-Einzel-Spiel 2. und 3. Klasse werden innerhalb der betreffenden Vereine noch ausgespielt.

Am Dienstag hieß es Abschied nehmen von der Tennishalle im Kurpark. Vorbei die Woche sportlichen Treibens für die Jünger des weissen Sports, eine Woche sportlichen Gedenkens. Das Weitertrag dazu bei, daß alles wie am Schürchen klappte! Nur noch einen Wunsch für nächstes Jahr: Ausdauer der Zuschauertruppen zwecks besserer Sichtmöglichkeit, denn bei der Beliebtheit des Turniers auf dem Weissen Tisch wird der Wunsch im Jahre der Jubiläum-Ausstellung bei dem zu erwartenden Fremdenstrom sicher nicht geringer sein.

Der Neubrand brachte zum Schluß noch nachfolgende Ergebnisse:

Herren-Einzel-Spiel, 2. Klasse. 3. Runde: Jachos gegen Bism 6:4, 6:3; Beim II gegen Wert 6:4, 6:4. Vorführung und 6: Jachos gegen Beim II 4:6, 6:2. In der Schlußrunde stehen Jachos (Blau-Weiß) und Brüne (WZV) Herren-Einzel-Spiel, 2. Klasse: Vorführung und 6: Brüne gegen Frenzel 6:1, 4:6, 7:5. Auch hier ist die Schlußrunde noch offen geblieben. Gemischtes Doppelspiel, 2. Klasse. 3. Runde: Arl. Bauer-Deim II gegen Frau Tenhoff-Mäger 7:5, 6:8. Vorführung und 6: Arl. Donnamus-Wert gegen Ehepar Stelle 6:3, 6:4; Frau Crüenly-Brüne gegen Arl. Bauer-Deim II 6:4, 6:3. Schlußrunde: Frau Crüenly-Brüne gegen Arl. Donnamus-Wert 6:3, 6:4.

In der Schlußrunde des Herren-Einzel-Spiels 2. K. L. siegte am Mittwoch auf den Plätzen des WZV. Jachos (Blau-Weiß) gegen Brüne (WZV) nach hartem Kampfe mit 6:4, 7:5.

Im Herren-Einzel-Spiel 3. Klasse wird die Schlußrunde am heutigen Donnerstag auf den Plätzen von Blau-Weiß an der Bürgerweide nachmittags 5 Uhr entschieden zwischen Henfert (Blau-Weiß) und Ransch (Reichsbahn Klein-Blau-Weiß). Henfert hatte in der Vorführungsrunde mit 6:0, 6:2 geschlagen, Ransch war in der Vorführungsrunde über Frenzel mit 6:1, 4:6, 7:5 siegreich geblieben.

Boxen

Internationaler Boxkampf in Karlsbad

Große Erfolge des Dresdner Sport-Clubs - DSC. legt mit 10:1 Punkten gegen die tschechische Auswahlmannschaft

Einer Einladung des tschechischen Amateur-Boxverbandes folgend, kämpfte die 1. Kampfmannschaft des DSC. verhärtet durch Rüblich und Schellhauer, beide WZV, und Heiß, Dresdensia, am Sonntagabend im großen Kurparkaal zu Karlsbad gegen eine tschechische Auswahlmannschaft von Prag, Pilsen und Karlsbad. Der Start war außerordentlich erfolgreich, die Sachsen wurden vom zahlreichen Publikum wie auch von der gesamten Presse infolge ihrer technischen Leistungen gebührend gefeiert. Als Ringrichter war Schäl (DSC.) tätig, die tschechischen Funktionäre arbeiteten bis auf den Kampf Schellhauer gegen Dody einwandfrei.

Ergebnisse. Richtig ist: Judenkind (DSC.) gegen Götzner (Praga-Karlsbad). Sieger Judenkind nach Punkten. Der Sieger hatte in den drei Runden immer zu kämpfen um gegen seinen härtesten Gegner knapp nach Punkten zu siegen.

Pantagewicht: Werner (DSC.) gegen Kobusch (Coperschule Prag). Sieger Kobusch nach Punkten. Der tschechische Meister, der zur Extraklasse gehört, hatte schwer zu tun, um Werner nach Punkten zu halten. Dieses Treffen wurde allgemein als das beste des Abends bezeichnet.

Redergewicht: Schwarz (DSC.) gegen Heilmann (WZV-Prag). Sieger Heilmann nach Punkten. Dieser hatte 10 Punkte Uebergewicht, welche in der letzten Runde für den Sieg ausschlagend waren.

Kleinstgewicht: Ransch (DSC.) gegen Stealiffa (WZV-Prag). Ransch landete einen klaren Punktsieg gegen den barien Tschechen.

Mittlergewicht: Halber (DSC.) gegen Müller (Sparta-Karlsbad). Sieger Halber nach Punkten. Ebenfalls ein harter Kampf, den der Dresdner durch größere Ringerdrehtätigkeit für sich entschied. Größlich (WZV) gegen Fröhlich (WZV). Sieger Fröhlich nach Punkten. Ein äußerst harter Kampf, den der Sachse erst in der dritten Runde durch härteren Angriff ganz knapp gewann.

Mittlergewicht: Heiß (Dresdensia) gegen Landst (WZV-Prag). Sieger Heiß nach Punkten. Ein überlegener Sieg von Heiß, der eine noch nie gesehene Leistung vollbrachte und außer gewöhnlichen Weisheit hatte. Er war in jeder Runde überlegen.

Halbwergewicht: Schellhauer (WZV) gegen Dody (Zlar-Prag). Sieger Dody nach Punkten. Es wurde mit großer Abtötung gekämpft und der tschechische Landesmeister zum Punktsieger erklärt, obwohl der Pirner auf Grund der letzten Runde den Sieg verdient gehabt hätte, während die anderen Runden ausgleichend verliefen. Offensichtliches Fehlurteil, das bereits eingangs geäußert wurde.



Richard Schlat ein deutscher Weltmeister im Ringkampf (Freier Stil)

Ein Kabeltelegramm aus Philadelphia meldet, daß dem in Dresden bestens bekannten Ringler Schlat der große Wurf für Deutschlands Sportler gelungen sei. Richard Schlat gewann in Philadelphia vor 30000 Zuschauern die Weltmeisterschaft im freien Stil gegen den Orlischen Londoner. Schlat weilt bereits seit fünf Jahren in Amerika, wo er neben Hans Steinfels-Stettin zu den besten Freistilringern gehört und noch ungeschlagen ist.

Das lange Jahre hindurch in Deutschland verpönte Berufsringertum scheint jetzt im Begriff zu stehen, seine Wiederauferstehung zu feiern. Bei uns ist allerdings der freie Stil (catch-as-catch-can) weniger bekannt, es wird vielmehr der griechisch-römische Stil bevorzugt, bei dem nur wenige vom Schmelz bis zur Gürtel erlaubt sind. Der Anfang ist in Berlin bereits gemacht worden. Bieleicht gehen wir trotz des hart aufgenommenen Vorports wieder den Zeiten entgegen, wo der Ringkampf gewaltige Zuschauererregungen bewirkte. Erinnerung sei nur an die Namen der Deutschen Heinrich Oberle, Roth, Pohl gen. Abs II, in der Nachkriegszeit an die Berliner Sturm und Wetterabend-Schmidt, sowie Steinfels-Stettin, und die ausländischen Größen wie Paul Pons (Frankreich), die Russen Gadenfandt, Vorkis, Kadobun, den tschechischen Mien Antonich, den Ungaren Perrotti und die Polen Hebruder Unganewich, von denen der ältere Janko ebenfalls in Amerika einst die Weltmeisterschaft im freien Stil errang.

Hundesport

Deutsches Windhunderby 1929 in Dresden Eine Extraktion der Jahreschau

Eine große hundesportliche Veranstaltung wird am Sonntag, dem 15. September, in der Verkaufsballe der Dresdner Jahreschau „Reisen und Wandern“ ausgetragen. Nicht weniger als zwölf internationale Flach- und Gärtenrennen bringt die Ortsgruppe Dresden der GWS im Deutschen Windhundklub mit Unterstützung der Jahreschau zum Austrag. Neben hohen Bargeld- und Ehrenpreisen wird der zeitlich schnellste Hund die Sächsische Staatsmedaille erhalten, während an den zweitbesten der Große Jagpreis fällt. Die Derbyrenner kämpfen um die Plaketten des Deutschen Windhundklubs.

Ein Veranstaltungabend am 14. September wird das größte Windhunderennen, das bisher in Dresden veranstaltet wurde, im Hotel Pandorf eröffnen. Die Rennen am Sonntag bringen ab 10 Uhr vormittags die Vorläufe der Derbykandidaten für Whippets, Parlots und Greyhounds, am Nachmittag ab 2.30 Uhr die Endläufe in den Flachrennen und die Entscheidungsläufe in den Gärtenrennen. Eine Siegesfeier im Ausstellungspalast ab 8 Uhr abends bildet den geistlichen Abschluß der Veranstaltung, zu deren Ehrenauschuß u. a. der sächsische Staatsminister Dr. Kraug von Ribba, Ministerialdirektor Geheimrat Dr. Allen, Oberbürgermeister Dr. e. h. Müller und Direktor Strahnan gehören. Der Meldeschluß ist der 8. September. Formulare sind bei Iris Seidel, Dresden-A., Rürnberger Straße 24, Tel. 40200, anzufordern.

Flugsport

Europaflug 1930 in Deutschland

Der in diesem Jahre vom Aero-Club von Frankreich mit so großem Erfolge erstmalig durchgeführte internationale Wettbewerb für Kleinflugzeuge, deren Hauptprüfung der Europa-Rundflug bildet, gelang im Jahre 1929 durch den Aero-Club von Deutschland zur Ausrottung, da bestimmungsgemäß die Organisation der Veranstaltung immer in den Händen des Verbandes liegt, der den Sieger stellt. Da der diesjährige Wettbewerb bekanntlich von dem deutschen Piloten Iris Moralt auf einer Maschine der französischen Flugzeug-Werke gewonnen wurde, wodurch dem Deutschen Vortritt der wertvolle Wanderpreis zufiel, werden also im nächsten Jahre die technischen Leistungsprüfungen auf einem deutschen Flugplatz abgehalten und auch der Start und das Ziel des Europa-Rundfluges befinden sich dort. Die gegen die Piloten Capt. Broad, Garberru und Miss Spooner erhobenen Proteste wegen Uebertretens von Sperrgebiet barren noch immer ihrer Erledigung. Sollten die genannten Allegen disqualifiziert werden, so würde der deutsche Altem-Pilot Ruyter auf den zweiten Platz im Gesamt-Rangement vortreten vor Guazetti (Italien) auf Romeo und Turgern (Deutschland) auf BZB.

Vereinskalender

88. Versammlung. Freitag, den 30. August, nachmittags 5 Uhr, Mitgliederversammlung im Ruffener Hof, Dresden-A. 89. Versammlung (D.M.). Freitag 8 Uhr Mitgliederversammlung im Ruffener Hof.

Ämliche Mitteilungen des Gauess Ostfachsen e. B. im BRWB.

Geschäftsstelle: Dresden-A., An d. Kreuzkirche 8, 1., Auf 16557. Geschäftszelt: Täglich von 8 bis 12 und 2 bis 6 Uhr, außer Sonnabends. Sprechzelt Montags und Mittwochs von 8 bis 5 Uhr, Sonnabends 2 bis 3 Uhr. Für Vereine von auswärts unbegrenzt.

Für die am kommenden Sonntag, dem 1. September, in Dresden und Chemnitz stattfindenden Meisterschaftsspiele wurden folgende Mannschaften aufgestellt: In Chemnitz: Viedla (BRW.); Wehler (BRW.); Kubias (BRW.); Bachmann (BRW.); Berthold (D.S.G.); Schmitz (BRW.); Kallmann (D.S.G.); Kallmann (D.S.G.); Wigel (BRW.); Voßmann (D.S.G.); Grohe (BRW.); Graf; Gähler (Sportl.); Müller (Brandenb.); Jodine (BRW.). Abfahrt ab Dresden 9.15 Uhr am 1. September 10.45 Uhr; Treffpunkt: Ruppelstraße 10.15 Uhr. Schuhe und Strümpfe sind mitzubringen, Torwächter vollständige Kleidung. Die Vereine werden gebeten, die Spieler zu benachrichtigen. Ablagen werden nunmehr unter keinen Umständen erwartet. In Dresden: Dr. Fehle (Sportl.); Nide (Dresd.); Kreilmeyer (BRW.); Schlegel (BRW.); Starke (BRW.); Viehich (BRW.); Vohle (BRW.); Wagner (D.S.G.); Volert (D.S.G.); Köhler (Sportl.); Michael (BRW.); Graf; Eisler (BRW.); Stäger (BRW.); Rißler (Sportl.). Das Spiel gegen die T. findet nachmittags 5 Uhr auf der Jagensporthalle statt. Sämtliche Spieler haben sich 4.30 Uhr bei Herrn Neudert zu melden. Schuhe und Strümpfe sind mitzubringen. Torwächter vollständige Kleidung. Die Vereine werden gebeten, die Spieler zu benachrichtigen. Ablagen werden nicht erwartet.

Beiz. Verbandsspielfeste 3. Klasse. Gruppe 4 8. September 4 Uhr 08 Meilen gegen Aretal (Nr. 8743), Schmidt (D.S.G.); Gruppe 2 15. September 4 Uhr Brandenb. gegen Sportklub (Nr. 88); Gruppe 3 15. September 4 Uhr 06 gegen Quis Wuis (Nr. 40). Ueber Spielberechtigung der einzelnen Spieler siehe BRWB. 18/29. Die Schiedsrichter zu Nr. 88 und 40 werden vom Schiedsrichterausschuß noch bestimmt und den Vereinen bekanntgegeben. Das für den 1. September angelegte Pokalspiel wurde, wie schon erwähnt, auf den 8. September verlegt. Dafür bleibt das Verbandsspiel Nr. 288 am 1. September wie in der Terminliste angelegt bestehen.

Die in unserer letzten amtlichen Bekanntmachung für den 1. September 1929 abgelegten Verbandsspiele, worunter auch die Spiele Nr. 228 Streben gegen Post, Quis (Brandenb.), Brandenb., ferner Nr. 224 Radeberg gegen Radebeul, Tag (Sportklub), 1888, und Nr. 245 Streben 2 gegen Post 2, D.S.G., fallen, werden hiermit annulliert. Flug- und andere Verhältnisse zwangen den BRWB., die vorgenannten Spiele, wie in der Terminliste angegeben, austragen zu lassen. Die Mannschaften haben also am kommenden Sonntag zum fälligen Verbandsspiel anzutreten. Die schiedsrichterstellenden Vereine wollen die betreffenden Schiedsrichter benachrichtigen. D. Hunger. V.anger.

Stellenangebote

Für meine Schallplatten-Abteilung suche ich zum 1. Oktober evtl. 15. September eine gut aussehende junge Dame, aus gutem Hause, die in dieser Branche bereits gearbeitet hat, auch Klavier spielt (Berufen im Klavier-Magazin und Holographier) und Maschine schreibt. Persönliche Vorstellung Freitag und Sonnabend 11-12 Uhr. F. Ries, Seef. 21.

Für Billenhaushalt tüchtiges, unbedingt zuverlässiges Mädchen, gesund u. kinderlieb, im Kochen u. Nähen bewandert, als Stütze der Hausfrau

gesucht. Hoher Lohn wird gewährt. Zweites Mädchen vorhanden. Dresden-Rohde, Martin-Vubers-Straße 24, Straßenbahnlinie 7.

Stellengesuche

Lehrerinnen, Erzieherinnen, gebild. u. einf. Kinderfräul. empfiehlt Hedwig u. Rosa Frabner, Christianstraße 13. Stellenermittl. f. d. Vehr u. Verbumauf. Gebildete alleinlebende häusliche Frau Ende vier Jahre, sucht als Geschäftsfrau in feinerem Haushalt oder als Hausmutterin Position. Beste Empfehlungen. Angebote unter M. 37 an die Annahmestelle Angelica 5.

Stellenangebote

Suche zum sofortigen Antritt irredimierten, energiel. alleinigen Beamten nicht über 35 J., Remuneration und Pensionen, die nicht zurückgelandt u. an Hartwig, Rittergut Böhrigen, Amisch Pöbeln, Wöhrle, nur auf Wunsch.

Canal, med. oder junger Arzt als Repetitor ihres Physikums gesucht. Off. unt. A. P. 766 an die Exped. d. Bl. erb.

Suche zum 1. Oktober Kochscholarin Angebote erbeten an Bahnhofs-Hotel Radebeul.

Stellengesuche

Junges, kinderlos. Ehem. sucht

Hausmannsposten oder dergl. Offerten u. K. M. 1845 erb. Kon. E. Friedr. Eismann, Meißner.

Verheirateter Obermelker sucht zum 1. Oktober kleine Stellung. Versuchsweise Resonanz vorhanden. Angebote erbeten an G. Stölper, Obermelker, Wutzschwitz b. Dörrau, 5a

Da sol. Mädchen sucht zum 1. Sept. Stellung als Hausmädchen. E. Schneider, Cenzig (D.M.), Seimhüttenstr. 10

Pensionen

Eine anhängliche Frau möchte gern ein Kind (nicht unter 3 J.) über Tage in Pflege nehmen. Off. A. N. 764 Exp. d. Bl.

SAVOY Sedanstraße 7 3 Minuten vom Hauptbahnhof

Die mondäne tägliche Tanzstätte Wieder-Eröffnung Sonnabend den 31. August Großes Tanz-Orchester! Verlängerte Polizeistunde!

Lochwitzhöhe Schwebebahn-Restaurant Heute Donnerstag Tanzabend anschließend Reunion Dienstag, den 3. September großes Dahlien-Fest Autoanfahrt: Köpferplatz, Grundstraße, Weichstraße, Reichstraße.

Bergwirtschaft Trachau 3 Minuten von Endstation der Linien 3 und 6

Heute Donnerstag Großes Militär-Konzert von der gesamten Kapelle des Reiter-Regiments Nr. 12 persönliche Leitung Obermusikmeister Gröbe Beginn 4.8 Uhr Sonnabend, den 31. August Beginn 4.8 Uhr Abschiedskonzert der berühmten 5 Uschakow's

Rialto-Café

Freitag den 30. August abends 8 Uhr Abschiedsabend des beliebten Kapellmeisters S. Stern Großes Sonderkonzert :: Anschließend Tanz

Grundstücke

Herrschaftl., ganz moderne Einfamilien-Villa beste Lage Loeschwlg.

7 Zimmer, Wohnküche, reichliche Nebenzimmer, großer Obst- und Biergarten, beschlagene Mauer, neugotisch halber für nur 28.000,- verkäuflich. Anzahlung 20.000,-. Gegebenfalls auch langfristige zu vermieten. Fernruf 3749 oder Off. unter A. 7907 an die Exped. d. Bl. erb.

Junges Ehepaar (kinderlos), langjährig im Wirtsgewerbe tätig, sucht: Kellner auf Neben- oder gutgehendes Restaurant zu suchen. Reaktion kann erstelt werden. Frau geht auch als Kellnerin. Offerten unter E. 69645 an die Exped. d. Bl.

Mietangebote

Gonige 3-Zimmer-Wohnung 1. Etage, m. reichl. Nebenzimmern, Neubausilla in schönster Lage von Villen, 3 Min. von Straßenbahn, Nähe Schloss, an ruhiger, eins. Leute sofort zu vermieten. Hausarbeiten von 200,- im angenehmen. Näheres durch Köhler, Wilms, am Hausberg.

Mietgesuche

3- oder 4-Zimmer-Wohnung Mädchenkammer, Küche, Bad, evtl. Zentralheizung in Villa Nähe Hauptbahnhof sofort beschlagene frei für 2 alleinlebende Personen zu mieten gesucht. Angeb. unt. A. N. 766 an die Expedition d. Bl.

Refidenz-Theater

Sonntag, 1. Sept./Montag, 2. Sept. Abschiedsvorstellungen Erik Schulz als Briefträger in seiner Glanzrolle Er und seine Schwester Ab Dienstag, 3. Sept., tägl. 8 Uhr 12-tägiges Gastspiel Ilse Wuth in Friererife

Im Refidenz-Theater jeden Sonntag nachm. 4 Uhr Kleine Preise Friererife Kleine Preise

Central-Theater

Sonntag, 1. September, 8 Uhr Premiere König Ruckuck Operettenneuheit in 3 Akten von Heinrich Kunz-Krause Mitwirkende: Charlotte Maedrich Magdalena Witt Georg Wörige Carl Guffaa Kurt Damppe

Konditorei und Kaffee

Apel Johannstraße

Eröffnung der neuen modernen Räume heute 11 Uhr



Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrt-Aktiengesellschaft Luxusdampfer Leipzig

mit voller Schiffskapelle Sonntag den 8. September außerplanmäßige Konzertfahrt Dresden-Riesa und zurück Dresden-Terrassenufer — Haltestellen: Dresden-Terrassenufer, Dresden-Cotta, Kötzschenbroda, Meißner, Diesbar und Riesa Vorverkauf ab 30. 8. bis 5. 9. bei vorstehenden Stationen und beim Verkehrsverein Dresden, Altmarkt (Rehfeldhaus). Hin- und Rückfahrpreis Erwachsene M. 3.00, Kinder bis 14 Jahre M. 1.50.

SEESTRASSE Fernruf: 10700 **ZENTRUM** LICHTSPIELE Fernruf: 10700

LIL DAGOVER und HANS STUWE

Es flüstert die Nacht

Ein Film aus dem Lande der Puöta und der herzbekürenden Zigeunerweisen

ANFANGSZEITEN 3 1/2 5 7 9 BITTE BEACHTEN

Paul Beckers **Paul Beckers** **Chaiselongue**, neu, billig zu verkaufen Bürgerwiese 21, Sedpart.

Ab heute Donnerstag:

Dolores del Rio
in
„Ramona“
Eine der schönsten Liebesgeschichten des Films
Die Landschaftsbilder gehören zu den herrlichsten, die je gezeigt wurden
Anlässlich der Uraufführung ist der weltberühmte Walzer **„RAMONA“** entstanden, der täglich gespielt u. getanzt wird

Die neueste Emelka-Wochenschau sowie das vorzügliche Bei-Programm
Orchester: W. Wilke

CAPITOL
Tel. 19001

Täglich 4⁰⁰ 6¹⁵ 8³⁰

Von 50 Pfennig bis Mk. 2.—
das sind unsere neuen Preise
ein herrliches Vergnügen

Die billigen Preise sind häufig die Eigenart des Hauses
Am Sonntag, 1. Sept., abends 8 1/4 Uhr
Wiedereröffnung mit dem Leuchtschlag
„Komm auch schön“
Der beliebte Komiker Hermann Jöh in der Hauptrolle.
Tränen werden gelacht. — Besuchen Sie bitte Vorverkauf
11—1 Uhr und ab 5 Uhr Theaterkasse.

Tymians Thalia-Theater
Görlitzer Straße 4-6. — Ruf 5480. — Linie 5 und 14.

Rennen zu Dresden

Sonnabend, 31. August
nachmittags 3 Uhr

u. a. Flieger-Ausgleich, 5000 M.
Sonntag, 1. September
nachmittags 2 1/2 Uhr

u. a. Sachsen-Preis, 20000 M.

Kinnetingspreise im Vorverkauf bis zum Tage vor dem Rennen:
Loge 6 M., Tribüne 4.50 M., I. Platz 4 M., II. Platz 1.50 M.
Sonderzüge zum Rennplatz ab Hauptbahnhof:
am 31. August 2.07 und 2.35, am 1. September 1.45 und 1.58
Sekretariat des Dresdener Rennvereins.

Bitte n. etw. Geb. Br. Gz.

Opernhaus
1/8 **Die Maskenball** (Amelia)
Oper von Giuseppe Verdi.
Musikleiter: Fritz Busch.
Genl. Richard Wernz.
Rene Walther Schöffel
Amelia Pauls
Ulrica Hans
Oscar Ernst
Eileen Ernest
Samuel Anberies
Tom Weber
Ein Diener Hans
Ein Diener Ewald
Ende gegen 11 1/2 Uhr.
Bühnenvolksh. II: 1—100.
Epiciplan: Fr. Fiedler.
Ebd. Manon Lescaut.
Ebd. Kobergerin. Max
Stallionshaus Hausmeister.
Der Holzwagen.
Schauspielhaus
1/8 **Ernst sein!** (Hamburg)
Eine brillante Komödie von Oscar Wilde.
Vorhering Wohlbrück
Rolfhard Hoffmann
Joh. Franzen Ewald
Joh. Fichter Hel
Cecile Cordes Willy
Fritz Brim David
Kanonikus Chafubel Eberhard
Rane Gerold
Merriman Hedike
Ende nach 10 Uhr.
Bühnenvolksh. I: 3301-4000
Epiciplan: Fr. Fiedler.
erlebten. Ebd. Kobergerin.
amara. Fr. nachm.
Sachsen erlösen (Ver-
hellung für die Volksh.)
abends: Soden erlösen
nen. Mo. Ernst sein!
Alberttheater
Geiselsien.
Die Komödie
1/8 **Charles Fautel**
Ballette mit Musik
von Franzen Franzen
Checco Hubert
Soettigue Hubert
Charles Herber
Baberley Frida
Beffel Hubert
Danna Duca Bergmann
Jana Mühl
Fritta Mühl
Ella Gramma
Ende gegen 11 1/2 Uhr.
Volksh. II: 3131-3184
S. H. H. Nachholer.
Fr. Weekend I. Paradies
Residenztheater
Gedipiel Fritz Schulz
Er und seine
Schweher.
Wolfe mit Helene u. Ton
von B. Buchbinder.
Musik v. J. Lindbalden
Baron Harpen Hans
Dr. Walden Hans
Dr. Stein Riebe
Werkheil R. W. W.
Bergen R. W. W.
Raffner R. W. W.
Rupprecht R. W. W.
Kathe Warden Jule
Anna Ostmer Raimund
Ende nach 10 Uhr.
Bühnenvolksh. I: 3301-4000
und III: 241-260.
Fr. Er u. seine Schweher!
Central-Theater
Täglich 8 Uhr
Die große Peltin-
Tschetschorke-Revue
Es ist was los ...
Berantw. i. d. redaktionell.
Teil: Dr. W. H. H. H.
Dresden: I. die H. H. H.
W. H. H. H. H. H. H.
Das heutige Morgenblatt
umfasst 14 Seiten

Der ganz große Erfolg
des in unserem Theater laufenden Großfilms

Der Graf von Monte Christo

nach dem in der ganzen Welt bekannten Roman von
Alexander Dumas

mit
Lil Dagover / Jean Angelo / Bernh. Götzke

gibt uns Veranlassung,
dieses grandiose Filmwerk noch eine
zweite Woche

zu verlängern

Der zweite und letzte Teil
folgt anschließend ab Donnerstag den 5. September

Kammer-Lichtspiele

Wilsdruffer Straße 29 (am Postplatz)

Werktags: ab 4 Uhr
Sonntags: ab 1 1/2 Uhr

Vereine
Gebirgsverein für d. Sächsische Schweiz.
Ortsv. Dresden.
31. Aug./1. Sept.
Deutscher Wandertag
in Rautschke.
Marktplatz in Wehlen.

Sonntag, den 1. September, 11³⁰ Uhr mittags
auf dem Theaterplatz

Vaterländische Kundgebung zur Feier des Sedan-Tannenberg-Tages

Die den Vereinigten Vaterländischen Verbänden Dresdens angeschlossenen Vereine und Verbände, darunter sämtl. Militärvereine Dresdens, sammeln sich 10¹⁵ auf dem Kaiser-Wilhelm-Platz und marschieren im geschlossenen Zuge nach dem Theaterplatz. Hier 11³⁰ allgemeine Feier mit Festansprache des Herrn Generalmajor a. D. Bock v. Wülfingen. Alle nationalgesinnten Einwohner Dresdens werden hierzu eingeladen. Ehrt das Andenken an große Zeiten durch Flaggenschmuck in den Farben **schwarz — weiß — rot!**

Verein. Vaterländische Vereine Dresdens
Hopf.

Schützenhaus Vienna (S. S. S.)

Neuer großer Auto-Parkplatz und Rosengarten (150 bis 200 Automobile).
Reichhaltige Speisekarte — Bile und bißige Biere — Saubere, vornehme Aufmachung
Jeden Sonntag Vornehmer D. K. Ab 1. August: Jeden Donnerstag Jantou.

Paul Beckers
ist wieder da.
Wann?

8 Uhr **S. S. S.** 8 Uhr
Wettiner Straße 12
eröffnet wieder
am Sonnabend, den 31. August
Vorzugskarten auch Sonntags gültig

Börsen- und Handelsteil

Leipziger Herbstmesse 1929 Der Messenmittwoch

Der Beginn der bauwirtschaftlichen und bautechnischen Tagung mit Vorträgen über Fragen der Kreditbeschaffung für den Wohnungsbau ergab am Mittwoch einen sehr lebhaften Besuch auf der Baumeße. Ebenso war die Tagung des Deutschen Handwerks, auf der Handwerksmeister vor ihren Fachkollegen über die maschinelle Praxis in der Werkstatt sprachen, trotz der fast tropischen Hitze überraschend gut besucht. Auch an der Besichtigung Leipziger Neubauten und Siedlungsanlagen im Anschluß an die Baumeße war die Beteiligung von Interessenten sehr groß. Damit nahm auch der geschäftliche Verkehr auf der Technischen Messe erheblich zu. In Verfertigungs- und Straßenbaumaschinen fanden an den Ständen vielfach Abschlüsse statt. Aufrieben mit Nachfrage und Aufträgen im Hinblick auf Weidwachten und Östern ist man noch wie vor auf der Sägewarenmesse. Der gute Besuch der Schmuckwarenmesse und das Interesse besonders für preiswerten modernen Schmuck hält an.

Die Textilmesse, die ebenso wie die Schuh- und Ledermesse am Mittwochabend schließt, hat die allerdings sehr geringen Erwartungen teilweise erheblich übertroffen. Der geschäftliche Verkehr hielt noch am Mittwochnachmittag an. Der Ausländerbesuch der Textilmesse läßt erkennen, daß für die Herbstmesse auch bei der überreichlichen Kundenschaft ein gutes Interesse besteht. Der Besuch des österreichischen Handelsministers in verschiedenen Messehäusern auf der Baumeße dürfte mancherlei wichtige Anknüpfungen gebracht haben.

Für den fünftägigen Besuch der Leipziger Messe besonders durch überseische Einkäufer, die oft erst im letzten Augenblick unangemeldet in Leipzig eintreffen, ist von Wichtigkeit, daß der Bau des Messehotels am Alten Theater jetzt durch Gründung der Leipziger Messehotel A. G. gesichert ist. Damit wird eine moderne Wohngelegenheit besonders für die ausländischen Einkäufer geschaffen, von denen jeder Amerikaner erlaubnisgemäß für 200 000 Mark an Aufträgen auf der Leipziger Messe erzielen muß, wenn sich für ihn die Reise nach Leipzig lohnen soll. Zu Mitgliedern des I. Aufsichtsrats wurden gewählt die Herren Dr. Köhler, Vorstand des Leipziger Messeamts, Stadtrat Dr. Leideke, Erich Raumann, Inhaber der Wirtschaft Hauptbahnhof, Generaldirektor Reinhardt, Leipziger Bierbrauerei zu Neudorf, Riedel u. Co. A. G., Konrad Schönbauer, Direktor der Leipziger Immo-Bank, Paul Schumacher, Besitzer des Messenpalastes Schönhof, Konrad Schönbauer wurde zum Vorsitzenden, Dr. Köhler vom Leipziger Messeamt zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt. — Zum Vorstand der neuen Gesellschaft wurden gewählt die Herren Bankdirektor Friedrich (Leipziger Immo-Bank), sowie Regierungsbaumeister Just (Leipziger Messeamt).

Die Lage am internationalen Getreidemarkt

Gesicherte Welt-Weizenversorgung 1929/30 - Leichte Erhöhung der Welt-Weizenverladungen - Polnischer Wettbewerb auf dem Roggenmarkt

In der Berichtswache war die Stimmung an den internationalen Getreidemärkten bei leicht ansteigenden Preisen schwankend, während in Deutschland namentlich zunächst Weizen schwächer lag. Wegen Wochende waren jedoch Dedungskäufe zu bemerken, so daß sich die Notierungen leicht erhöhten. Namentlich für prompte Inlandware blieb die Tendenz preishaltend. Größere Umsätze kamen nicht zustande. Im einzelnen entwickelten sich die Berliner Weizenpreise folgendermaßen:

Berliner Weizenpreise (per 1000 Kilogramm in Reichsmark):	19. Aug.	22. Aug.	24. Aug.	27. Aug.
Wofe-Weizen	244,50	234,50	230,50	228,50
September-Lieferung	260,—	254,50	252,75	248,75
Oktober-Lieferung	263,75	257,50	259,—	250,50
Dezember-Lieferung	280,—	268,—	264,50	260,50

Wiel Beachtung fanden die neuen Schätzungen über die Ergebnisse der nordamerikanischen Ueberschussgebiete, wodurch man in die Lage kommt, eine vorläufige Bilanz für die Welt-Weizenversorgung im Wirtschaftsjahre 1929/30 aufzustellen. Es ergibt sich dann für 1929 eine Gesamternte von 413,5 Millionen Quarters gegenüber 477 Millionen Quarters im Jahre 1928 und 411,2 Millionen Quarters im Jahre 1927. Davon entfallen auf Europa ohne Rußland im Jahre 1929 167,2 Millionen Quarters gegenüber 176 Millionen Quarters im Jahre 1928 und 158,3 Millionen Quarters im Jahre 1927. Die übrigen Länder der nördlichen Erdhälfte hatten 190,9 Millionen Quarters im Jahre 1929, 233,7 Millionen Quarters im Jahre 1928 und 229,5 Millionen Quarters im Jahre 1927 aufzuweisen, während auf die Erd südhalbkugel 55,4 Millionen Quarters im Jahre 1929 entfielen gegenüber 67,3 Millionen Quarters im Jahre 1928 und 58,4 Millionen Quarters im Jahre 1927. Trotz des großen Defizits in den Vereinigten Staaten und in Kanada erhebt jedoch die Welt-Weizenversorgung gesichert. Dem Erntergebnis von 413,5 Millionen Quarters steht ein Verbrauch von 446 Millionen Quarters im Wirtschaftsjahre 1928/29 gegenüber, aber hinzu kommt noch ein Ueberschuss von 40 Millionen Quarters alten Weizens. Vermutlich wird also zu Ende des Erntebahres 1929/30 noch ein kleiner Ueberschuss bleiben. Das ist um so eher zu erwarten, als der Verbrauch 1928/30 infolge der höheren Preise, namentlich in den weniger kaufkräftigen Ländern, nachlassen dürfte.

Die Weltweizen- und Mehlverladungen haben sich inzwischen etwas erhöht. In der Woche, endigend mit dem 15. August, wurden 1 285 000 Quarters verladen

gegenüber 1 180 000 Quarters in der Woche, endend mit dem 1. August. Zimmerhin betragen, wie folgende Uebersicht zeigt, die Verladungen der Vereinigten Staaten nur etwa den viersten Teil wie in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Welt-Weizen- und Mehlverladungen nach Europa:
(in 1000 Quarters)

Woche endig. m. gleiche St.	Woche endig. m. gleiche St.	Woche endig. m. gleiche St.	Woche endig. m. gleiche St.
d. 15. 8. 29	d. 15. 8. 29	d. 15. 8. 29	d. 15. 8. 29
Ber. Staat u. Kan. da	411	1602	661
Wahland	62	142	154
Donauländer	18	—	20
Indien	1	8	2
Argentinien	648	94	1260
Australien	71	54	219
Audere Länder	74	50	145
Gesamtverladungen:	1285	1845	2770
			3006

Auch die nach Europa unterwegs befindliche Flotte in Weizen ist erheblich kleiner als im Vorjahre, während sie in Getreide und Hafer etwas größer ist.

Am Roggenmarkt macht sich für Deutschland der polnische Wettbewerb in immer steigendem Maße bemerkbar. Die polnische Roggenernte ist nach der amtlichen Schätzung auf 6,78 Millionen Tonnen gegenüber 6,11 Millionen Tonnen im Vorjahre und 5,55 Millionen Tonnen im Durchschnitt des letzten Jahres gestiegen. Außerdem befinden sich noch ansehnliche Mengen alten Roggens im Lande, dessen Verkaufsfähigkeit allerdings zum großen Teil minderwertig ist. In den letzten Tagen war jedoch an den deutschen Märkten das vorliegende Offertenmaterial weniger reichlich, und das auch die Stützungsbanktion der Deutschen Getreidehandels-Gesellschaft ihren Fortgang nimmt, so konnten die Roggenpreise, wie folgende Uebersicht zeigt, wieder leicht ansteigen:

Berliner Roggenpreise (per 1000 Kilogramm in Reichsmark):

	19. 8.	22. 8.	24. 8.	26. 8.
Wofe-Roggen	193,—	192,50	193,25	185,—
September-Lieferung	211,75	206,—	206,50	199,75
Oktober-Lieferung	216,25	211,75	212,—	205,68
Dezember-Lieferung	228,50	218,75	219,50	218,18

Für Getreide hat sich seit der Vorwoche die Situation nicht geändert. Hier sowohl wie für Hafer und Reis bleibt das Geschäft sehr still. Für Mehl zeigt sich in geringen Provinzialorten hier und da einiges Interesse. Im übrigen aber bleibt der Mehlmarkt bei wachsenden Preisen ziemlich leblos. Man glaubt, daß es sich hier in der Hauptsache um eine Folge der großen Vorverladung während der Dauerperiode handelt.

Das Reichsaufsichtsamt genehmigt den Ueberschussvertrag Allianz-Frankfurter Allgemeine

Das Reichsaufsichtsamt für Privatversicherung hat, wie die W. F. A. -Handelsblätter erfahren, in der gestrigen Senatsitzung die Genehmigung der zwischen der Allianz- und Stuttgarter Verein Versicherungs-A. G. und der Frankfurter Allgemeinen Versicherungs-A. G. abgeschlossenen Garantieverträge erteilt. Der neuen Frankfurter Allgemeinen Versicherungs-A. G. ist in der gleichen Sitzung die Genehmigung zur Aufnahme des Geschäftsbetriebes erteilt worden.

Liquidationskurse der Berliner Börse per Ultimo August

Die Liquidationskurse per Ultimo August zeigen gegenüber der letzten Liquidation wieder überwiegend Rückgänge. Folgende Verluste 21, Rheinische Braunkohlen 20, Seneca 20, Schubert & Salzer 17, J. W. Garben 11, Berliner Handels-Gesellschaft 10 und A. G. für Verkehrswesen 11%. Montanwerte waren überwiegend freibleibend und etwa 3 bis 8% gebessert.

- Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt 126 (127), Barmer Bankverein 127 (128), Bayerische Hypothekendarlehen 148 (148), Bayerische Vereinsbank 145 (149), Berliner Handels-Gesellschaft 202 (212), Commerz- und Privat-Bank 177 (180), Darmstädter und Nationalbank 272 (277), Deutsche Bank 185 (171), Diskonto-Gesellschaft 151 (155), Dresdener Bank 157 (161), A. G. für Verkehrswesen 152 (148), Allgemeine Kofalbau 158 (165), Deutsche Reichsbahn 87 (87), Hamburg-Amerika-Linie 119 (123), Hamburger Hochbahn 87 (70), Hamburg-Eld 184 (190), Hansa-Dampf 159 (164), Norddeutscher Lloyd 111 (118), Allgemeine Electricitäts-Gesellschaft 196 (198), Bayerische Motoren 102 (102), Demberg 204 (210), Bergmann 225 (227), Berl. Maschinenbau Schwarzkopff 29 (29), Hübner 74 (77), Charlottenburger Wasser 108 (110), Compagnie Hispania 433 (438), Continental-Gaas 196 (191), Dalmier-Werke 52 (52), Deutsche Continental-Gaas 190 (196), Deutsche Erdöl 112 (115), Deutsche Oelwerke 200 (205), Dynamit-Nobel 102 (107), Elektr. Lieferungen 166 (154), Elektr. Licht 205 (210), Effener Steinfabrik 142 (138), J. W. Garbenindustrie 217 (229), Feldmühle 188 (190), Felten & Guilleaume 140 (136), Geleisenfabrik 137 (139), Gesellschaft für elektrische Unternehmungen 209 (211), Goldschmidt 74 (77), Hamburger Elektr. 141 (141), Harpener 147 (146), Hoechst 133 (133), Holzmann 104 (102), Ilse 215 (212), Kali Werra-Leben 228 (238), Karstadt 190 (190), Rüstener 114 (112), Rönne-Neuelsen 130 (130), Rönne 200 (200), Rönneemann 119 (124), Wandfeld 198 (198), Wärsingens-Unter. 54 (54), Metallgesellschaft 124 (126), Mitteldeutsche Stahl 128 (128), Nationale Auto 26 (28), Norddeutsche Wölle 188 (140), Oberdeutsche Eisenbahnbau 84 (88), Oberdeutsche Holz 108 (108), Orenstein 87 (91), Okerwerke 229 (241), Pöhnitz 107 (105), Polyphon 372 (390), Rhein. Braunkohlen 280 (300), Rhein. Elektr. 150 (148), Rhein. Stahl 125 (127), Rhein.-Westf. Elektr. 234 (230), Riebeck-Montan 135 (138), Rütgerswerke 81 (80), Salzbergwerk 284 (401), Salzelekt. B 178 (188), Schieferle Cement 190 (190), Schubert & Salzer 290 (297), Schubert 222 (230), Schultheiß 291 (307), Siemens 374 (387), Swenka B 392 (412), Thüringer Gas 187 (187), Tieg 204 (215), Transradio 144 (144), Vereinigte Glasstoff 383 (394), Vereinigte Stahlwerke 118 (114), Westeregen 232 (243), Zellstoff Waldhof 234 (236), Olavi 66 (63).

Die Baumwoll-Enquete des Reichswirtschaftsministeriums

Zur gründlichen Prüfung der Berechtigung der Wünsche der deutschen Baumwollindustrie, die unter Hinweis auf ihre schwierige Lage und bisherigen Schwierigkeiten des deutsch-französischen Handelsvertrages bekanntlich eine Herabsetzung der Vertragszölle im deutsch-französischen Handelsvertrag verlangt, was eine Kündigung des Vertrages notwendig machen würde, hat das Reichswirtschaftsministerium besondere Erhebungen über die Lage der deutschen Baumwollindustrie angeordnet. Entgegen anderweitigen Verlautbarungen, ist diese Enquete jedoch noch nicht abgeschlossen, so ist besonders Sachsen noch nicht bereit, so daß auch ein einseitiger Entschluß des Reichswirtschaftsministeriums noch nicht vorliegen kann. Soweit festzustellen ist, scheinen sich allerdings die Ergebnisse der amtlichen Erhebungen von den Ausführungen der Verbände zum Teil nicht unwesentlich zu unterscheiden.

Lotterielose, Inhaberpapiere mit Prämien

Vom Zentralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes wird darauf hingewiesen, daß nach dem „Gesetz über die Abzahlungsgeschäfte“ vom 26. Mai 1894 derjenige, welcher Lotterielose, Inhaberpapiere mit Prämien (Gesetz vom 8. Juni 1871) oder Wagnis- oder Anteilscheine auf solche Lose oder Inhaberpapiere gegen Teilszahlungen verkauft oder durch sonstige auf die gleichen Zwecke abzielende Verträge veräußert, mit Geldstrafe bestraft wird, wobei es keinen Unterschied macht, ob die Lebergabe des Papiers vor oder nach der Zahlung des Preises erfolgt. Eine Reihe von Zuschriften, die in letzter Zeit an den Verband gelangt sind, lassen erkennen, daß diese Bestimmung in Lesehändlerkreisen in Vergeßlichkeit geraten zu sein scheint.

Berliner Schluß- und Nachbörse vom 28. August

Privatdiskont 7,25%

Der Verkauf gefalteter sich etwas ruhig auf vereinzelte Geminnrealisationen, die Grundstimmung blieb aber weiter freundlich, da man mit einem Anhalten des Auslandsinteresses rechnet. Sehr lebhaft und fest lagen weiter am Montanmarkt Stahlwerke, Hoechst und Röhren, sowie alle Raillpapiere. Auch Reichsbankanteile, Oberlofs und Otavi waren fester gefragt. Farben und Rhein. Braunkohlen zogen später bei größeren Umsätzen um 1% weiter an. Der Privatdiskont blieb unverändert, das Angebot betrug etwa 14 Millionen. Die Börse schloß in fester Haltung unter Bevorzugung von Montan-, Elektro-, Kali- und Kupferpapieren. Namentlich in Otavi entwickelte sich größeres Geschäft in Erwartung einer Kupferpreissteigerung. Nach dem Schluß konnten sich die Kurse besetzen. Interesse zeigte sich weiter für Montanwerte. Farben 224, Stahlwerke 121,825 G., Pöhnitz 111 G., Röhren 117, Siemens 385 G., Oberlofs 107,5, Otavi 67,75, Reichsbank 305 G., Salzbergwerk 398,825, Kali Werra-Leben 236,5, Glasstoff 401, Althess 52,5, Neubess 11,25.

Der Kassamarkt verkehrte in freundlicher Haltung bei geringer Geschäftsbewegung. Frankfurter Allgemeine gewannen 20 W. bei Geldreparierung auf Rufe von anhaltend interessierter Seite. Gold & Schale zogen 5% an auf Aufschubnachfrage und waren Geld repariert. In Stahlwerk Chemische und Concordia Chemische hielt die Nachfrage an. Beide Papiere waren 3,5% höher und Geld repariert. Vogel. Spigen setzten ihre Aufwärtsbewegung um 4,75% fort. Deutsche Holz- und Eisenbahn waren 4,5% höher bei 18%iger Zuteilung. 1% schwächer lagen J. W. Garben in Erwartung einer Dividendenreduktion. Rhein. Zucker verloren in Reaktion 3%. Käufer Spinner waren in Erwartung der völligen Stilllegung gefahren Brief.

Frankfurter Abendbörse vom 28. August

Die Abendbörse eröffnete noch etwas über den Mittagsschlußkursen, da für einige Spezialwerte am Chemie- und Montanmarkt ausländische Order vorlagen. So konnten Farben insgesamt 0,75 Prozent, Mannesmann 0,5, Stahlwerke 0,25, Geleisenfabrik 0,25, Schubert 0,75 ansteigen. Auch Waldhof 0,75 Prozent höher. Am Anleihemarkt Rückgang bis 11,25 fester. Im weiteren Verlauf wurde die Haager Situation etwas ungünstig beurteilt. Mindestens sei eine volle Einlösung unmittelbar noch nicht zu erwarten. Die Spekulation schritt zu Abgaben, so daß die Anfangsgewinne teilweise wieder verloren gingen. Schließlich verteilte das Geschäft in die bisher gewohnte Stagnation. An der Nachbörse nannte man Farben 226, Mannesmann 128, A.G. 198 und Siemens 386. Es wurden folgende Kurse notiert: Deutsche Staatsanleihen: Deutsche Reichsanleihe Abt. Neubess 11,2. Ausländische Anleihen: Brasil. Regierung 12. Bankaktien: Adea 125,75, Commerzbank 187,25, Danabank 277, Deutsche Bank 168, Disconto 152,5, Dresdener Bank 190,25, Reichsbank 307. Bergwerkaktien: Geleisenfabrik 140,75, Harpener 151,5, Ilse 230, Kali Werra-Leben 237,5, Westeregen 248,5, Mannesmann 128, Pöhnitz 110,75, Rhein. Braunkohlen 388, Rhein. Stahl 180, Vereinigte Stahlwerke 121. Transportwerte: Nordd. Lloyd 114,25. Industriepapiere: A.G. 198, Bergmann 381, Dalmier 58, Elektrisch Licht und Kraft 212, Elektrische Lieferungen 171, J. W. Garben 225,5, Felten & Guilleaume 148, Westfäl. 214, Holzmann 107, Pöhnner 172, Siemens & Halske 386, Südd. Zucker 180, Salzbergwerk Waldhof 340,75.

Auswärtige Devisenmärkte

London, 28. August, 3.50 Uhr engl. Zeit. Devisenkurse. Newyork 484,81, Montreal 488,18, Amsterdam 12,10^{1/2}, Paris 128,875, Brüssel 34,86,125, Italien 92,70, Berlin 20,85,625, Schweiz 25,18,875, Spanien 32,95,50, Kopenhagen 18,21,875, Stockholm 18,99,875, Oslo 18,20,50, Kjöbenhavn 108,20, Helsingfors 192,90, Prag 168,75, Budapest 27,79,50, Belgrad 278, Sofia 670, Moskau 942, Rumänien 817, Konstantinopel 10,17, Athen 375, Wien 34,48, Venedig 25,21, Barhahn 43,20, Buenos Aires 47,19, Rio de Janeiro 587, Alexandria 97,50, Hongkong 2 Hr., Shanghai 24,875, Yokohama 1,11,125, Mexiko 10,10, Montevideo 48,50, Valparaiso 39,51, Buenos auf London 47,23, Rio auf London per 90 Tage 5,50 bis 5,88.

Newyork, 28. August, 10 Uhr amerik. Zeit. Devisenkurse. Berlin 29,81,50, London, Kabel 484,78, 60-Tage-Wechsel 479,48, Paris 291,375, Schweiz 19,28, Italien 92,87, Holland 40,67,50, Oslo 18,70, Kopenhagen 20,82, Stockholm 26,70, Brüssel 18,01, Madrid 14,71.

Newyork, 28. August. Devisenkurse. Berlin 29,81,75, London-Kabel 484,81, London 60-Tage-Wechsel 479,48, Paris 291,375, Paris 60-Tage-Wechsel 387, Schweiz 19,28, Italien 93, Holland 40,66,50, Wien 14,10, Budapest 27,79, Prag 168,75, Barhahn 11,25, Oslo 18,62, Kopenhagen 20,82, Stockholm 26,70, Brüssel 18,00,75, Madrid 14,17,50, Helsingfors 251,50, Wofarek 10,75, New Orleans auf London 60-Tage-Wechsel 479,50, Montreal 90,21, Argentinien: Goldpeso 104,80, Papierpeso 41,88, Rio de Janeiro 11,86, Sofia 75, Athen 129,875, Japan 46,70, Bankpapier (90 Tg.): Belg. 5,25, Brief 5,125, Tgl. Geld 5, Prima-Devisenwechsel: niedr. 6, höher 6,25, Dollar in Buenos 85,42, Prolongationslag für tägl. Geld 4.

Chemischer Produktenbörse vom 28. August

Tendenz: flau. Weizen 244 bis 250, Roggen 191 bis 194, Sandroggen 197 bis 202, Sommergerste 235 bis 245, Wintergerste 185 bis 195, Hafer 190 bis 200, Weizen, amerik. 210 bis 215; Einquantum 230 bis 235, Weizenmehl 48, Roggenmehl 32, Weizenkleie 18, Roggenkleie 12,25, Weizenflocken, 104, neu 12,5; drahtgepreßtes 13,50, Getreidestroh, drahtgepreßt 5,00.

Kapitalveränderungen

* Aktiengesellschaft für Dentalindustrie, Baden-Baden. Die mit einem Aktienkapital von 200 000 Reichsmark ausgebaute Gesellschaft, die für das Geschäftsjahr 1927/28 einen Gesamterlös von 58 150 Reichsmark auswies, schloß das Geschäftsjahr 1928/29 mit einem weit größeren Verlust, der der Verwalter Verantwortung gibt, der auf den 16. September einberufenen Hauptversammlung Mitteilung gemäß § 240 HGB. über den Verlust von mehr als der Hälfte des Aktienkapitals zu machen. Diese Hauptversammlung soll über die zur Sanierung einzuleitenden Maßnahmen oder über die Liquidation der Gesellschaft beschließen. Die Gesellschaft, die bisher ihren Sitz in Baden-Baden hatte, beschließt, denselben nach Karlsruhe zu verlegen.

Verschiedenes

Der Landwirtschaftliche Kreditverein Sachsen, Dresden, veröffentlicht in der heutigen Nummer eine Uebersicht über Kreditbriefdarlehen und -Umlauf nach dem Stande vom 30. Juni 1929, aus der sich ergibt, daß die rechnerischen Quoten gegenüber dem Stande vom 31. Dezember 1928 zum Teil eine nicht unwesentliche Erhöhung erfahren haben.

Verhandlungen zwischen der Ufa und der Emelka. Die Presseflecke der Ufa teilt mit: Ein Berliner Blatt bringt in seiner heutigen Morgenausgabe die Mitteilung, daß die Ufa die Emelka erwerben wolle. Die Nachricht ist in dieser Form nicht zutreffend. Es hat vor einigen Tagen lediglich eine Begegnung der maßgebenden Persönlichkeiten der beiderseitigen Verwaltungen stattgefunden, um Mittel und Wege zu erwägen, welche im Interesse der Vermeidung einer weiteren Einschränkung der deutschen Filmproduktion vorzuziehen seien, daß das Majoritätskapital der Emelka in ausländischen Besitz gelangt und damit die Emelka-Theater als Abfall- bzw. Abfallbetrieb der deutschen Filmproduktion verloren gehen. Bei den Besprechungen waren sich beide Gruppen darin einig, die Selbstständigkeit der Emelka und ihrer Verwaltung mit dem Sitz in München vollkommen aufrechtzuerhalten und lediglich auf dem Gebiet der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen eine Verständigung herbeizuführen, eine Veräußerung, deren Zweckmäßigkeit sich aus der ungeheuren schweren, im wesentlichen durch die Wirkung der Luftkassetteneuer verursachten Lage der deutschen Filmindustrie von selbst ergibt.

